# Die Gedichte des ʿUrwa ibn Alward.

Von

Th. Nöldeke.

Vorgetragen in der Sitzung der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften am 2. Mai 1863.

## Einleitung.

ʿUrwa b. Alward b. Ḥâbis war ein Mann aus dem Stamme ʿAbs, also ein Stammgenosse ʿAntara's. Seine Genealogie wird mit geringen, fast nur durch Auslassung einzelner Glieder bewirkten, Abweichungen gleichlautend angegeben im Anfang seines Dîwân's, im Kitâb al'aġânî[1]), von Abû Raiyâs' zur Ḥamâsa 228 (wo بحابس für حابس und عوف für عوذ steht, wohl erst durch Versehen des Herausgebers) und in Wüstenfeld's genealogischen Tabellen der Arabischen Stämme H. Sein Vater Alward b. Ḥâbis, als tapferer Mann von ʿAntara besungen (Ḥamâsa 206 f.), spielte eine Rolle im s. g. Kriege der Dâḥis, in welchem sich die beiden nah verwandten Stämme ʿAbs und *D*ubyân gegenseitig aufrieben (vergl. z. B. das Prooemium zu Zuhair's Muʿallaqa u. s. w.). Seine Mutter war dagegen aus dem fremden, wenig geachteten Stamme Nahd (wahrscheinlich dem Quḍâʿa-Stamm dieses Namens, Wüstenfeld I, 17), was ihm vielen Kummer machte. Er suchte sich zwar gegen die ihm deshalb gemachten Vorwürfe zu vertheidigen (Dîwân Lied IX v. 8 ff.; XX), aber zuweilen musste er es doch selbst anerkennen, dass die Ruhmlosigkeit des Stammes seiner Mutter auf ihn einen Schatten warf (XIX; auch XVI ziehe ich hierher, obgleich sich diese beiden Verse zur Noth auch anders auf-

1) Dafür setze ich gewöhnlich die Abkürzung *Ag*.

fassen liessen; auch das Schelten ʿUrwa's auf seinen Oheim von Mutterseite, welches Qais b. Zuhair ihm verweist Xa, wird sich hierauf beziehen).

Ueber ʿUrwa's Person haben wir nicht viele geschichtliche Nachrichten. Die Ueberlieferungen über ihn widersprechen zum Theil einander oder den aus seinen Gedichten erhellenden Thatsachen oder sind ganz anekdotenhaft [1]). Die Quellen sind hauptsächlich die Nachrichten des Scholiasten zu seinem Dîwân und die vom Verfasser des Ag. zusammengestellten. Dazu kommen dann noch einzelne andere Nachrichten z. B. von Abû Raiyâs' zur Ḥamâsa a. a. O. u. s. w. Der von Ibn Qutaiba in dessen Dichterbiographien (cod. Vindob. N. F. 391 fol. 141) unserm Dichter gewidmete kurze Artikel enthält nur Abkürzungen von Berichten, welche uns in den beiden Hauptquellen vollständiger vorliegen. Alle diese Ueberlieferungen erhalten ihre rechte Beleuchtung durch den Text der Gedichte.

ʿUrwa lebte, wie aus seinen Gedichten hervorgeht und auch sonst ausdrücklich bezeugt wird, noch in der Heidenzeit. Aber doch muss sein Leben dem Siege des Islâm's nahe liegen. Er erlebte noch den Tod des Qais b. Zuhair (XIII, 6), eines Hauptanführers der ʿAbs im Dâḥis-Kriege, der ungefähr in die Zeit zu fallen scheint, in welcher Muḥammed zuerst als Prophet auftrat. Er hatte mit ʿÂmir b. Aṭṭufail zu thun (Schol. zu I, 1), welcher nicht lange vor Muḥammed starb; auch ʿUyaina b. Ḥiṣn, mit dem er zusammen erwähnt wird (Caussin de Perceval, Essai sur l'histoire des Arabes II, 537), spielte noch zu Muḥammed's Zeit, Anfangs als dessen Feind, später als dessen Bundesgenosse, eine hervorragende Rolle [2]). Ueber die Zeit von ʿUrwa's Tod steht Nichts fest.

Von ʿUrwa werden nicht eben grosse Thaten erzählt, sondern es sind von ihm nur einzelne Züge und Anekdoten, grösstentheils zur Erläuterung seiner Lieder, aufbewahrt. Wir sehen in ihm einen echten

---

1) Wie die beiden Geschichten im Ag., welche Almanṣûr erzählte.

2) Ueber die Nachricht, dass ʿUrwa's Frau zugleich mit den Annaḍîr von Muḥammed vertrieben sei, siehe unten.

Beduinen, der beständig mit den härtesten Entbehrungen zu kämpfen hat, der aber, sobald er nur Etwas besitzt, alle Gäste willkommen heisst, und den der Mangel, wie er in der Wüste durch das Ausbleiben des Regens so leicht hervorgerufen wird, nur darum so schwer drückt, weil er dadurch ausser Stand gesetzt wird, Anderen zu helfen. Wenn er nun so in Noth ist, dann ergreift er ein echt Arabisches Mittel, dieser abzuhelfen: er zieht auf Raub aus und nimmt den Fremden, um den Seinigen geben zu können. Und dieser Raubzüge mit ihren Gefahren und Entbehrungen rühmt er sich laut, und in der That ist nach der Anschauung des Wüstenarabers ein solches ritterliches Räuberleben durchaus ehrenvoll.

Ueber einen solchen Zug besitzen wir ausführlichere Nachrichten in folgenden Quellen: im Dîwân zum Gedicht V ff., bei Abû Raiyâs' a. a. O. und im Ag. Abû Raiyâs' stimmt fast wörtlich zum Dîwân, nur dass er S. 229, Zeile 14 (von وكان عروة an) bis 25 (bis حسناء) den Anfang der Geschichte weniger genau und mehr verallgemeinert noch einmal erzählt, während diese Stelle im Dîwân fehlt. Aber im Ag. (Ibn Al'a'râbî nach Abû Faq'as) stimmt der Anfang der Erzählung gerade mit der im Dîwân fehlenden Wiederholung überein. Der Schluss ist bei allen dreien wesentlich derselbe. Im Dîwân haben wir die Geschichte in der verhältnissmässig ursprünglichsten Gestalt, wie sie etwa von Ibn Al'a'râbî oder einem noch Aelteren erzählt ward. Der zweite Anfang ist bei Abû Raiyâs' und im Ag. durch Vermischung mit einer andern Tradition entstanden. Eine kürzere, gleichfalls auf Ibn Al'a'râbî zurückgeführte, Erzählung der Sache finden wir noch im Ag.[1]). Alle diese Ueberlieferungen gehen auf dieselbe Urerzählung zurück. Zwar sind wesentliche Angaben derselben als geschichtlich anzusehn, doch sind die einzelnen Ausmalungen unzuverlässig, und eine genaue Betrachtung der betreffenden Gedichte berichtigt mehrfach die Erzählung. Diese Lieder sind nach dem Dîwân V—VIII; das Ag. zieht mit Recht auch IV (vergl. beson-

1) Ein Zug daraus mit einer der von Almanṣûr erzählten Anekdoten verbunden gleichfalls im Ag.

ders v. 6) hierher, und wahrscheinlich spielen auch XXX und IX, 8 auf dies Ereigniss an. Aus der Betrachtung der Ueberlieferungen und der Gedichte gewinnen wir folgendes Ergebniss: Bei einer schweren Noth stellte sich ʿUrwa an die Spitze seiner Geschlechtsgenossen, welche elend in einer Hürde zu Mâwân (auf dem Wege von Alkûfa nach Mekka, nicht sehr weit von Almedîna) wohnten, und veranlasste sie durch sein energisches Auftreten, sich aufzuraffen und mit ihm auszuziehn, um durch einen Raubzug in die Ferne ihre Umstände zu verbessern. Bei dieser Gelegenheit machte er das Lied IV. Einige Zeit später, als sie schon ausgezogen waren, aber noch Nichts erbeutet hatten, folgte V. Nun begegnete ihnen der Fazârite Mâlik b. Ḥimâr und suchte ʿUrwa zu bewegen, mit ihm nach Ḥarsân zu gehn, aber er verschmähte es, als Schutzgenosse eines Andern in Verhältnissen zu leben, welche ihm nicht gestatteten, den Nothleidenden, die zu ihm kämen, nach alter Gewohnheit zu helfen, und zog daher weiter. Doch blieb er Mâlik für seine gute Gesinnung, welche er auch durch Mittheilung von Nahrung an ʿUrwa's Gefährten bethätigte, dankbar (XXX). Mit Rücksicht auf Mâlik's Vorschlag machte er das Lied VI[1]), noch ehe sie Beute gemacht hatten. Endlich thaten fern im Lande der Balqain (im äussersten N. W. Arabien's) die halb Verhungerten einen reichen Fang, von dem sie nun lustig lebten. Als aber später ʿUrwa einmal wieder in Noth war und sich an die Genossen dieses Zuges um Unterstützung wandte, welche damals nur durch sein entschlossenes Auftreten aus der Noth befreit waren, fand er sie undankbar. Darauf bezieht sich das Lied VII, welches nach v. 1 (in dem das Wort اخصبوا oder, wie die Var. hat, امرعوا nicht auf die Beute sondern nur auf den durch gute Witterungsverhältnisse erzeugten Wohlstand zu beziehen ist) und v. 3 ff. durchaus nicht auf dem Zuge selbst gemacht sein kann[2]). An der Geschichte von dem Streit über die Beute, besonders über die gefangen genommene Frau, mag etwas Wahres sein; doch giebt das Gedicht keinen Anhaltspunkt dafür.

1) Auch VII, 13 ff. bezieht sich hierauf.

2) Ebenso kann man die Verse VIII mit dem Scholiasten auf die Undankbarkeit seiner Gefährten beziehen.

Auf einen Kampf mit den 'Âmir bezieht sich X; eines Kriegszuges gegen die Ṭai rühmt er sich den 'Âmir gegenüber XXIV. Vergl. zu beiden Gedichten die Scholien. Andere Kriegszüge werden mehr dunkel angedeutet.

Dass 'Urwa unter den 'Abs eine angesehene Stellung annahm, zeigt sich auch darin, dass er es wagen konnte, dem hoch angesehenen Qais b. Zuhair entgegen zu treten. Die Beschuldigungen, welche beide in Versen gegen einander schleudern, indem sie sich gegenseitig Geiz, niedrige Gesinnung und Feigheit vorwarfen, dürfen natürlich nicht wörtlich genommen werden (Xa—XII). Nach dem Tode dieses stellt 'Urwa ihn dagegen ehrenvoll mit Arrabî' b. Ziyâd zusammen (XIII, 6), den er im Liede XVIII laut preist. Vielleicht hängt übrigens jener Streit mit Qais damit zusammen, dass er den Arrabî' so hoch hielt, denn diese beiden lebten nicht immer im besten Einvernehmen. Auch sonst gebraucht 'Urwa seine Dichtergabe als scharfe Waffe gegen Andere. So tadelt er seine Stammesgenossen im Liede XXX (die einzelnen Umstände sind nicht klar), und heftig tritt er VIII, XXV und XXXI, 4 f. gegen den Geiz von Leuten auf, von denen er in der Noth vergebens Unterstützung erwartet hatte.

Neben jenem Zuge von Mâwân nach dem Gebiet der Balqain tritt hauptsächlich noch ein Erlebniss 'Urwa's in der Ueberlieferung hervor. Dies ist die Geschichte mit der Frau, von der er sich halb widerwillig trennte, und von der sich getrennt zu haben er nachher bitter bereute. Hierüber giebt es 2 Hauptversionen. Nach der einen, welche im Ag. auf 'Âmir b. Jâbir zurückgeführt wird, hatte 'Urwa ein Weib vom Stamme Kinâna, welches an einen Mann von Muzaina verheirathet war, erbeutet, liess es sich aber (bald darauf) von den Jüdischen Annaḍîr in der Betrunkenheit wieder abschwatzen; das Weib blieb bei diesen und wurde später mit den übrigen Leuten dieses Stammes vom Propheten vertrieben. Damit stimmt Ibn His'âm 653 überein, welcher die Frau Umm 'Amr nennt und sie zu den Ġifâr, einer Unterabtheilung der Kinâna, gehören lässt. Die andere Version, im Ag. auf Abû 'Amr As's'aibânî zurückgeführt, welche auch in der Einleitung des Dîwân's und abgekürzt in Ibn

Qutaiba's Dichterbiographien vorkommt, lässt die Frau, genannt Salmâ und Umm Wahb, gleichfalls eine Gefangene von Kinâna sein, über 10 Jahre bei ihm bleiben und es dann durch List bewirken, dass sie, als er nach einer Wallfahrt in Ya*t*rib bei den Annaḍîr weilt, wieder zu ihren Stammesgenossen kommt. Auf den ersten Blick könnte man meinen, beide Erzählungen handelten von ganz verschiedenen Ereignissen. Aber dies ergiebt sich bei näherer Betrachtung als falsch. Gemeinschaftlich ist beiden die Trennung ʿUrwa's von seiner Frau im Gebiet der Annaḍîr, welche nach I, v. 7 wirklich Statt fand. Dass nun diese die Frau für sich erworben hätten, ist ein aus diesem und den folgenden Versen geflossenes Missverständniss, welches das weitere veranlasste, dass sie durch die nicht viel später erfolgte Vertreibung des Stammes mitbetroffen sei[1]). In der zweiten Version ist dagegen die freilich ganz unwesentliche Wallfahrt nach Mekka ungeschichtlich; denn offenbar liess man den ʿUrwa nur über Mekka nach Ya*t*rib gelangen, weil man die muslimische Sitte vor Augen hatte, erst nach Mekka und dann nach Almedîna zu pilgern. ʿUrwa, der nach XIII auch mit den Juden von Chaibar verkehrte, wird geradezu zu den Annaḍîr gegangen sein, wohl des Handels wegen, wie ja auch die Ueberlieferung andeutet. Die, welche die Frau auslösten, waren gewiss ihre Verwandte, welche nach dem Liede I und II bei Mekka und im nördlichen Yemen umherzogen. Die Einwilligung zur Trennung gegen ein bedeutendes Lösegeld gab ʿUrwa in der Trunkenheit, besonders auf Zureden seiner nächsten Verwandten Ṭalq und Jabbâr (I, 11 ff.). Die Frau, Salmâ oder Umm Wahb mit Namen, hatte ihm längere Zeit angehört, aber die Erzählung, dass er durch sein zu grosses Vertrauen auf ihre Liebe zu ihm getäuscht wäre, wird durch die Gedichte nicht bestätigt; vielmehr liess er sich nach diesen nur durch die Höhe des Lösegeldes bewegen, sie herauszugeben. Nach II, 9 hatte die Frau verächtlich von ihm geredet. Möglich ist, dass Salmâ auf dem Zuge gegen die Muzaina erbeutet war, auf welchen sich die beiden Verse des Ag. (تبغ البيتان) beziehen. So bleiben von beiden Versionen einige Züge

1) Der Name Umm ʿAmr mag durch irgend eine Verwechslung hierher gezogen sein.

übrig, aber die Gedichte klären den ganzen Zusammenhang erst auf[1]). — Wenn nun im Ag. (nach Ibn Al'a'râbî) die Erzählung von der verächtlichen Aeusserung der Frau mit der im Scholion zu I, 1 nach Al'aṣma'î erzählten Geschichte von Lailâ bint Śa'wâ' verbunden wird, indem sogar der Name ليلى in den Text von II, 1 geräth, so entscheidet dagegen schon die Auktorität des Dîwân's; durch die Verwirrung dieser Erzählung verliert dann die Angabe, dass die mit ان تاخذوا anfangenden Verse dem 'Urwa angehören, alle Zuverlässigkeit [2]). Die Erzählung des Al'aṣma'î mag ihre Richtigkeit haben, doch hat sie keinen Bezug auf den Vers, zu welchem sie erzählt wird (I, 1). Dass Salmâ dem 'Urwa länger angehört hatte, zeigt z. B. der Anfang von XXIII, und da im Liede XIII سُلَيْمَى, das Diminutiv von سلمى v. 9, doch gewiss dieselbe bezeichnet, wie ام وهب v. 3, so wird auch XIII, 4 dieselbe Frau bezeichnet sein. Freilich ist in dem Verse, welchen das Ag. zu IV hinzusetzt, سليمى = ام حسّان, der anderen Frau 'Urwa's, aber hier möchte doch eher wieder im Ag. eine Verwechslung von Namen anzunehmen sein, als im Dîwân. Umm Ḥassân, die Tochter Mun*d*ir's (III, 1), lebte zur Zeit des grossen Raubzuges (IV, 1) und noch später (IX, 1 vrgl. v. 8), ward aber nachher gleichfalls von ihm getrennt (IX, 1 ff.). In dem Verse Ḥamâsa 692 kommt noch eine Umm Mâlik vor, welche aber nicht nothwendig 'Urwa's Frau zu sein braucht.

„In den Ländern umherzuschweifen, um Besitz zu erwerben" und ihn dann an die armen Stammesgenossen zu vertheilen, ist der höchste Ruhm, den 'Urwa in seinen Gedichten in Anspruch nimmt. Ueberall sehen wir den stolzen, entschlossenen Mann, der zwar selbst immer mit der Noth des Lebens zu kämpfen hat, aber Allen hilft, welche ihn um Hülfe bitten, während er sich nur selten entschliessen kann, die Güte Anderer in Anspruch zu nehmen. Um seinen Unternehmungsgeist und

1) Was wir im Ag. vom Betragen der Frau gegen ihren spätern Mann lesen, können wir auf sich beruhen lassen.

2) Dem Reim und Versmaas nach könnten sie allerdings mit dem Bruchstück XXX aus einem grossen Liede sein.

seine Freigebigkeit besser hervorzuheben, bedient er sich der von den Arabischen Dichtern oft mit guter Wirkung angewandten Form, die Frau einzuführen, welche ihn vergeblich von den gefahrvollen Zügen und der Verschwendung abzuhalten sucht[1]). Er ist der Beschützer und Anführer der Armen, daher sein Beiname عروةُ الصَّعاليك. Dass er seine Tapferkeit in der Schlacht und noch andere Tugenden von sich rühmt, versteht sich bei dem alten Beduinen von selbst. Einen eigenthümlichen Stolz zeigt das merkwürdige Lied XIII.

Es weht überhaupt ein stolzer, selbstbewusster Geist in den Liedern dieses Dichters, der um so mehr anzuerkennen ist, da er sich offenbar gewöhnlich in ziemlich kläglichen Umständen befand. Seine Gedichte imponieren oft durch Grösse der Gesinnung, die sich darin ausspricht. Gewöhnlich ist der Ausdruck ziemlich schlicht; künstliche Bilder, wie VII, 3 f., sind sehr selten, dagegen finden wir manche kurze, treffende Vergleichungen. Mit einfachen Worten giebt er sehr lebendige Schilderungen (vergl. z. B. III, 13 ff.). Doch wir wollen hier weiter keine Charakteristik seiner Gedichte geben, da diese ja selbst vorliegen. Nur darf man den Dichter nicht nach unserer Uebersetzung beurtheilen, welche mehr ein Hülfsmittel des Verständnisses für den sein will, welcher der Ursprache kundig ist, als ein Ersatz der Originale für den, welchem letztere ganz unzugänglich sind.

Der Werth der Gedichte ʿUrwa's ward frühzeitig anerkannt. Die ʿAbs, welche in ʿAntara mehr den Helden, als den Dichter sahen, erkannten in jenem ihren Musterdichter, wie ein Mann von ihnen im Ag. erklärt: كنّا نأتمّ بشعر عروة بن الورد. Das Lied III wurde von dem grossen Kenner Abû ʿUbaida († um 210) in die dritte von 7, aus je 7 Qaṣîden bestehenden, Reihen (طبقات) aufgenommen, welche die besten aller Qaṣîden umfassen sollten (Jamharat asʿâr alʿarab, cod. Spreng. 1215).

Das Verdienst, die zerstreuten Lieder ʿUrwa's zu sammeln, so weit

---

1) Wenn XXXIII wirklich von ʿUrwa sein sollte, so wären darin die Rollen gerade umgetauscht, indem hier die Frau den Dichter antreibt, sich durch kühne Züge aus der jämmerlichen Lage zu befreien, in die er durch Armuth gerathen.

es damals noch möglich war, und mit Erklärungen zu versehen, erwarb sich Ya'qûb b. Isḥâq, genannt Ibn Assikkît († 243, 244 oder 246). Einen Theil des Textes und der Erklärungen, vielleicht das Meiste davon, verdankte er seinen Lehrern Abû 'Amr As'saibânî († um 210) und Ibn Al'a'râbî († 231). Wenigstens wird die einleitende Erzählung bei Ibn Assikkît vom Ag. auf Abû 'Amr zurückgeführt, und ein anderes von Ibn Al'a'râbî hergeleitetes Stück im Ag. (und bei Abû Raiyâs' — † 349 — zur Ḥamâsa) stimmt zu einem Theil der historischen Erklärungen in unserem Dîwân. (Vergl. auch die wörtliche Uebereinstimmung der Scholien und der kurzen Worterklärungen bei Abû Raiyâs', welche gleichfalls auf die gemeinschaftliche Quelle, Ibn Al'a'râbî, zurückzuführen ist). Wer der Gelehrte ist, den Ibn Assikkît einigemale, ohne ihn zu nennen, einführt (mit قال Einleitung zu X und zu XXIV, XXV, 3; mit انشد zu I, 16, III, 11, VIII, 3) ist nicht gewiss; vielleicht ist es der einige Male namentlich citierte Al'aṣma'î († 210 oder etwas später), bei dem jener gleichfalls gehört hatte[1]).

Aus der Geschichte der altarabischen poetischen Litteratur wird es klar, dass die Gedichte, als ihr Text von den Grammatikern festgestellt ward, sich schon vielfach von dem ursprünglichen Text entfernt hatten, und diese Erfahrung machen wir auch hier wieder. Kaum eins dieser Lieder ist vollständig, von den meisten fehlt der Anfang, einzelne Verse stehen ganz abgerissen da, und von einem grossen Theil der Lieder haben wir nur noch kurze Bruchstücke. Hier entsteht nun die Frage, ob nicht vielleicht einige dieser Bruchstücke ursprünglich zu *einem* Gedicht gehört haben. Bei dem eigenthümlichen Bau der alten Qaṣîda lässt sich eine solche Zusammengehörigkeit allerdings nur selten genau nachweisen; denn die aus verschiedenen Theilen des Liedes genommenen Stücke zeigen im Inhalt oft gar keine Verwandtschaft. Möglich ist es aber, dass die Lieder II, X, XXXII oder dass doch 2 von ihnen einst *einem* grösseren Gedicht angehörten; ebenso verhält es sich mit XXI (wenn dies

1) Auch Allihyânî, der Famulus Alkisâî's, den er einmal (zu XXIII, 11) citiert, war sein Lehrer gewesen.

wirklich von ʿUrwa herrührt), XXVI, XXVII. Dagegen können XIII und XVIII trotz der Gleichheit von Versmaass und Reim nicht aus *einem* Liede sein, da in dem einen derselbe Mann noch als lebend gepriesen wird, dessen Tod im Schlusse des andern erwähnt ist. Von den ausserhalb des Dîwân's erhaltenen Stücken ist es möglich, wenn auch unwahrscheinlich, dass Ḥamâsa 519 zu VII und Ḥamâsa 692 zu III gehört hätten. Bei allen übrigen streitet schon Reim oder Versmaas gegen eine ursprüngliche Verbindung. Vergl. jedoch oben S. 237 Anm. 2.

Wo der ursprüngliche Text solche Einbusse erlitten hat, da werden auch die einzelnen Textworte nicht unversehrt geblieben sein. Freilich können wir nur selten es wagen, über die Recensionen der alten Arabischen Philologen vorzudringen. Bei der Herausgabe unseres Dîwân's musste unser einziges Ziel sein, den Text des Ibn Assikkît möglichst treu wiederherzustellen.

Zu diesem Zweck stand uns nur *eine*, aber eine gute, alte Handschrift zu Gebot. Es ist dies die mir durch die Güte des Herrn Hofraths v. Gersdorff und des Herrn Prof. Krehl bereitwillig mitgetheilte Handschrift der Leipziger Universitätsbibliothek D. C. 354 (aus der رفاعيّة), ein Sammelband, welcher unseren Dîwân auf Bl. 11—34 enthält. Hinter ihm steht auf zwei Seiten ein Bericht, der also beginnt[1]): بسم الله الرحمن الرحيم قرأت على سيّدنا الرئيس الاجلّ السيّد العالم ابى الفضل محمّد بن محمّد بن الحُسَيْن بن عيسى بن جهور ادام الله علوّه فرضى عنه وعن والديه فى تواريخ متقدّمة ومجالس كثيرة شعر عُرْوَة بن الورد من هذه النسخة وقابلت عليه الاصلَ وكتاب تصحيح الفصيح لابن درستويه آلخ und dann folgen noch mehrere Titel von Büchern, welche er vor diesem Lehrer gelesen hat. Darauf bezeugt dieser, mir übrigens ganz unbekannte, Mann (محمّد الخ) dem Schreiber obiger Worte ابو الكرم خميس بن علّى (in anderen Zeugnissen heisst er vollständiger ابو الكرم خميس بن علّى بن احمد الجوزى[2]) eigenhändig, dass dies wahr sei. Nun sind aber ähnliche diesem Manne in diesem Bande von anderen Lehrern gegebene Zeugnisse datiert vom Muḥarram 484 (fol. 91r) und vom Rabîʿ II, 492 (fol. 10r). Ein Stück

1) Ich ergänze die grösstentheils fehlenden diakritischen Punkte.

2) Er wird erwähnt bei Ibn Challikân ed. Wüstenfeld nr. 160.

des Bandes (fol. 91—102) hat Chamîs selbst geschrieben (nach fol. 102 r). Der Schluss des 5. Jahrhunderts der Hijra ist daher der terminus ad quem für die Handschrift des Dîwân's. Wahrscheinlich ist dieselbe aber ein gutes Stück, 50—100 Jahre, älter, denn Chamîs ist nicht als Schreiber derselben anzusehen, und الاصل, mit welchem er die Handschrift verglichen hat, ist nicht die, aus welcher die Abschrift genommen ward, wie die in den Glossen (welche, wie die Randbemerkungen بلغت المقابلة بالاصل والقراءة und ähnliche, dem Chamîs zuzuschreiben sind) angemerkten Varianten (vrgl. zu IV, 2; XIII, 3) ergeben. الاصل ist wahrscheinlich das Exemplar des Lehrers. Auf alle Fälle gehört aber unsere Handschrift zu den ältesten Naschîmanuskripten.

Dieselbe ist bis auf einige weggeschnittene Buchstaben von Wörtern, die am Rand ergänzt waren, wohl erhalten. Die Schrift ist ein deutliches, doch zuweilen stark in einander gezogenes [1]) Naschî; einige Buchstaben sehen einander oft zum Verwechseln ähnlich (z. B. auslautende ن und ر, ك und ل). Sehr viele diakritische Punkte fehlen; doch wird dadurch nur an sehr wenigen Stellen die Aussprache irgend zweifelhaft [2]), und ich habe daher jene Punkte durchgehends stillschweigend ergänzt. Dagegen ist die Vokalisation sehr reichlich und sorgfältig; falsche Vokalzeichen kommen im Kommentar selten, im Text fast gar nicht vor.

Der Text der Handschrift ist überhaupt sehr gut; nur in den Scholien herrscht an einigen Stellen noch einige Verwirrung. Wer den kleinen Anhang aus den Nawâdir des Ibn Al'aʿrâbî zu dem Dîwân gesetzt hat, ist nicht zu ermitteln. Jedenfalls nicht Ibn Assikkît selbst.

Für einen grossen Theil des Dîwân's können wir andere Quellen

---

1) So wird die Konjunktion و oft so an das Folgende geknüpft, dass man sie von dem punktlosen ف nicht recht unterscheiden kann.

2) Die unpunktierten ص und ع sind oft, das unpunktierte ط selten durch untergesetzte kleine Buchstaben von den punktierten unterschieden. Dagegen fehlen ähnliche Bezeichnungen für د و س. Dem auslautenden ل ist zur Unterscheidung von ك zuweilen ausdrücklich لام übergeschrieben, was bekanntlich auch sonst in alten Handschriften vorkommt.

vergleichen, welche auch einige in jenen nicht aufgenommene Verse und Bruchstücke darbieten. Durchgängig sind die Texte des Dîwân's zuverlässiger. Man vergleiche nur den Text, den die Jamhara vom Liede III hat. Hier ist z. B. gleich durch den Ausfall von v. 3 Text und Sinn des vorhergehenden Verses ganz entstellt u. s. w. Das schliesst natürlich nicht aus, dass nicht an einigen Stellen andere Quellen bessere Lesarten haben können, aber es wäre auch dann unkritisch, diese in die Redaktion des Ibn Assikkît aufzunehmen, ausser wo es sich um Verbesserung blosser Schreibfehler handelt.

Den Text der Jamhara habe ich durch Wright's Güte aus der Londoner Handschrift (Add. Ms. 19403) erhalten; die Berliner Handschrift (Spreng. 1215) habe ich vor Kurzem selbst verglichen. Die Londoner Handschrift hat einige unbedeutende Scholien [1]). Uebrigens habe ich die meisten der Varianten unserem Text nicht beigeschrieben, welche aus blossen Schreibfehlern entstanden sind, und an denen namentlich die schlechte Berliner Handschrift reich ist.

Die Vergleichung einzelner Stellen aus Leydener Handschriften verdanke ich grösstentheils der Freundlichkeit de Goeje's. Die Stellen aus Albekrî's geographischem Wörterbuch habe ich aus der Abschrift des Herrn Professors Wüstenfeld. Die Erklärungen Albekrî's, wie seine Lesarten, stimmen im Ganzen sehr mit denen des Ibn Assikkît überein, ohne dass er sie darum geradezu aus dem Dîwân genommen zu haben braucht.

Fast ganz denselben Text, wie den des Dîwân's, bieten die einzeln in Aljauharî's Ṣiḥâḥ angeführten Verse unseres Dichters. Diese Uebereinstimmung rührt gewiss daher, dass er dieselben mittelbar oder unmittelbar der Sammlung des Ibn Assikkît entnahm, dem er ja überhaupt

---

1) Nur in der Londoner Handschrift wird vorne im Eingange der mir ganz unbekannte Abû Zaid Muḥammed b. Alchaṭṭâb Alquras'î als Verfasser genannt. Die beiden Handschriften scheinen sich überhaupt mehrfach zu unterscheiden, wenn sie auch wesentlich dasselbe Werk enthalten. Der erzählende Theil, welcher in der Berliner Handschrift auf die 7×7 Gedichte folgt, fehlt in der Londoner und gehört gewiss eigentlich nicht zu dem Werke. — Das Buch fehlt bei Ḥâjjî Chalîfa.

einen grossen Theil seiner Worterklärungen verdankt. Ich hoffe nicht, dass ich einen Vers 'Urwa's im Ṣiḥâḥ übersehen habe; denn ich habe das ganze Werk in, zum Theil vortrefflichen, Gothaer Handschriften darnach durchsucht.

Um die Variantenzahl nicht verwirrend zu machen, habe ich die Abweichungen des Ag. nicht beim Dîwân bemerkt; der Leser kann ja leicht in dem hier selbst abgedruckten Text des Ag. nachsehn.

Den letzteren Text verdanke ich der aufopfernden Gefälligkeit von Wright und Pertsch. Wright übersandte mir den vollständigen 'Urwa betreffenden Artikel des Ag. aus dem Ms. Brit. Mus. 9657 (fol. 159 ff.), nach dieser Probe zu schliessen, der besten bis jetzt bekannten Handschrift des Ag. Leider war es mir neulich nicht möglich, die beiden, übrigens ziemlich mittelmässigen, Berliner Handschriften dieses Werkes zu vergleichen, da sie bei meiner kurzen Anwesenheit in Berlin gerade verliehen waren. Einigermaassen ersetzte diesen Mangel der mir von Pertsch geschickte vollständige Artikel عروة بن الورد aus dem Gothaer Auszuge (375 ff.). Derselbe enthält fast den ganzen Text, nur kürzt er hie und da etwas ab und lässt einige Absätze ganz weg. Ich habe nun da, wo er den Text nicht absichtlich verändert, seine Varianten, (mit Ausnahme blosser Schreibfehler) getreulich angegeben, dagegen nicht seine absichtlichen kleinen Verkürzungen, da ich nur einen Text des *grossen* Kitâb al'aġânî herstellen wollte, nicht des Gothaer Auszuges. Mit diesem Gothaer ist offenbar identisch ein Londoner Auszug Taylor 23441 (fol. 675 ff.); wenigstens stimmen die mir daraus zu Gebote stehenden Stellen zuweilen bis auf auffallende Schreibfehler überein. Einen ganz anderen Auszug enthält dagegen der ebenfalls in London befindliche Codex Rich. 7339 (Pag. 191). Aus beiden Londoner Auszügen hat mir Wright die Varianten *zu den Versen* notiert. Ich hoffe, dass der durch diese Vergleichungen gewonnene Text verhältnissmässig rein ist.

Ausser den im Dîwân und im Ag. vorkommenden Versen 'Urwa's habe ich noch folgende ihm zugeschriebene gefunden:

Ḥamâsa 519[1]):

دَعينى أُطَوِّفْ فى البِلادِ لَعَلَّنى  أُفيدُ غِنًى فيهِ لِذِى الحقِّ مَحْمِلُ
أَلَيْسَ عَظيمًا أَنْ تُلِمَّ مُلِمَّةٌ  ولَيْسَ عَلَيْنا فى الحُقوقِ مُعَوَّلُ

Ḥamâsa 692:

سَلى الطارِقَ المُعْتَرَّ يا أُمَّ مالِكٍ  اذا ما أَتانى بَيْنَ قِدْرى ومَجْزَرى
أَيُسْفِرُ وَجْهى (2 أَنَّهُ أَوَّلُ القِرَى  وأَبْذُلُ مَعْروفى له دونَ مُنْكَرِ

Während diese beiden Verspaare ihrem Inhalt und Ausdruck nach sehr gut zu den übrigen Gedichten ʿUrwa's passen, weicht folgendes aus der Ḥamâsa Albuḥturî's (cod. Lugd. 889) Cap. 164, Pag. 367:

قال عروة بن الورد العبسىّ

بُنِيتُ على (3خَلْقِ الرِجالِ بأَعْظُمٍ  خِفافٍ تَثَنّى تَحْتَهنّ المَفاصِلُ
وقَلْبٍ جَلا عنه (4الشكوكُ فان تَشَأْ  يُخَبِّرْكَ (5 ظَهْرَ الغَيْبِ ما انتَ فاعِلُ

viel mehr von den übrigen ab, und da nun die Ḥamâsa Albuḥturî's keine besonders zuverlässige Quelle ist, in der andern Ḥamâsa 629 aber diese beiden Verse mit unwesentlichen Varianten einem andern Dichter zugeschrieben werden, so bleibt die Verfasserschaft ʿUrwa's für dieselben sehr zweifelhaft. In Freytag's prov. Arab. II, pag. 408 wird noch folgendes Sprichwort von ʿUrwa hergeleitet:

لاكنْ بشَعْفَيْنِ أَنْتِ جَدودٌ

„aber in Saʿfain warst Du ohne Milch". Vgl. hierüber Freytag a. a. O.

1) V. 1 wird ohne Variante (vielleicht aus der Ḥamâsa selbst) unter ʿUrwa's Namen citiert im cod. Lugd. 564 (einem grammatischen Werke des Ibn Al'anbârî) p. 78.

2) Freytag أَنَّه

3) Im Text خُلق, am Rande in خَلق verbessert.

4) Die Handschrift الشكوكَ

5) So am Rand verbessert. Im Text ظهرُ العيب

شِعْرُ عُرْوَةَ بنِ الوَرْدِ العَبْسِيِّ

صَنْعَةُ أَبِي يُوسُفَ

يَعْقُوبَ بنِ إِسْحٰقَ السِكِّيتِ

---

بسم الله الرحمن الرحيم

كان عُرْوَة بن الوَرْد بن زَيْد بن ناشب بن هَرِم بن عَوْف بن غالب بن قُطَيْعة بن عَبْس اصاب امراةً من سَبْى كِنانة بكرًا فاتّخذها لنفسه واعتقها فكثت عنده بضع عشرة سنة وولدت له اولادًا لا يشكّ الّا انّها ارغبُ الناس فيه ليس فى مرية من ذاك وليس تمرّ به سنةٌ الّا قالت له لو تركتَ الغزو وحجّجت فامُرّ على اهلى واراهم فحجّ بها فاتى بها مكّة ثمّ اتى المدينة فكان يخالط اهل يَثْرِبَ بنى النضير ويُقْرِضونه اذا احتاج ويبايعهم اذا غنم فاقام فيهم ومعه امراته حتّى اذا دخل المحرّمُ وكانوا يحرّمونه عامًا ويُحِلّونه عامًا وهو النَسىء الّذى ذكره الله تعالى فى القران فاتى بها قومَها حين دخل المحرّمُ فقالت لقومها انّه خارج قبل ان يخرج الشهرُ فأخبِروه انّكم تستحيون ان تكون امراة معروفةُ النسب صحيحته سبيّة وافتدونى منه فانّه لا يرى انّى افارقه ولا أختارُ عليه احدًا فاتَوْه فسقَوْه ثمّ قالوا له فادِنا [1] بصاحبتنا فانّا نستحيى لها ان تكون سبيّة ففعل ففاداهم على انّه اشترط عليهم ان يخيّروها فان اختارته انطلقت معه الى وِلدها ولم يحبسوها وان اختارتهم اقامت فيهم فلمّا فاداها خيّروها فاختارت اهلها واقامت فيهم وقالت أما انّى لا اعلم امراةً القت سِترها على خير منك اقلّ فُحْشًا واحمى لحقيقة ولقد ولدتُ ما علمت وما مرّ علىّ يوم [2] منذ كنت عندك الّا [3] والموت احبّ الىّ من الحياة بين اظهركم انّى لم اكن اشاء ان اسمع امراة من قومك او من غيرهم تقول قالت أَمَةُ عروةَ كذا وكذا الّا سمعتُه ولا والله لا أَنظرُ فى وجه غَطَفانيّةٍ ابدًا ولا غيرها قد كنتُ اسمع ذلك منها فارجعْ راشدًا وأَحْسِنْ الى ولدك

---

1) Hdschr. صاحبتنا, aber Ag. und Ibn Qutaiba haben ب. 2) Verwischt.

3) Hdschr. ohne و. Vergl. Ag.

I. فقال عروة فى ذلك

(1 أَرِقْتُ وصُحْبتى بمَضِيقِ عَمْقٍ  لِبَرْقٍ فى تِهامةَ مُسْتَطِيرِ

عَمْقٌ بلد بالمدينة ومستطير منتشر فى الأُفُق وقال الاصمعىّ كان سببُ قوله لهذه القصيدة انّه اصابَ امرأةً من بنى هِلال يقال لها لَيْلى بنت شَعْواء وكانت عنده زمانًا ثمّ فاداها وهو شارب واخذ عامر بن الطُفَيْل امراة من بنى فَزارة ثمّ من بنى سُكَيْن فلم تلبث ان اسْتَنْقَذَتْ من يومها فذكرت بنو عامر امرها فقال رجل من بنى عبس  (2 ان تأخذوا أَسْماء مَوْقِفَ ساعةٍ  فأَخَذُ لَيْلى بِنْتِ شَعْواء أَعْجَبُ

فنَحْنُ لَبِسْنا ما مَضى من شَبابِها  ورُدَّتْ الى شَعْواء والرأْسُ أَشْيَبُ

٢ اذا قُلْتُ اسْتَهَلَّ على قُدَيْدٍ  يَحُورُ رَبابُهُ حَوْرَ الكَسِيرِ

الكسير يُبْطِئُ فى المُضىّ وقُدَيْد من مكّة على مرحلتين واستهلّ اى صَبَّ والرَباب السحاب ويحور يرجع

٣ تَكَشَّفَ عائذٌ بِلْقاء تَنْفى  ذُكورَ الخَيْلِ عن وَلَدٍ شَغُورِ

اى يتكشّف البرق كتكشّف عائذ والعائذ الحديثة النتاج تكشّفها انّها تَشْغَرُ برجليها وترفع يديها لتُنَحّى ذكور الخيل عن ولدها فيبدو بَلَقُ بطنها فشبّه البرقَ فى سواد الغيم ببياض هذه الفرس فى سواد بطنها وشَغورٌ الّتى تَشْغَرُ برجليها والشَغْرُ رفع الرجلين جدًّا وانّما يعنى رَمْحَها وشَغور من صفة العائذ

٤ (3 سَقَى سَلْمَى وأَيْنَ مَحَلُّ سَلْمَى  اذا حَلَّتْ مُجاوِرَةَ السَرِيرِ

السرير موضعٌ فى بلاد بنى كِنانة

٥ اذا حَلَّتْ بأَرْضِ بَنى عَلِيٍّ  وأَهْلُكَ بَيْنَ امْرِةٍ وكِبِيرِ

بنو علىّ قوم من كِنانة قال الهُذَلىّ  رُوَيْدَ عَلِيٍّ جُدَّ ما ثَدْىُ أُمِّهِمْ  اَلَيْنا ولاكِنْ وُدُّهُمْ مُتَمايِنُ

يريد مُتفاعلٌ من المَيْن وهو الكَذِب يقال كَذَبَ ومانَ

٦ ذَكَرْتُ مَنازِلًا مِن أُمِّ وَهْبٍ  مَحَلَّ الحَىِّ أَسْفَلَ ذى النَقِيرِ

---

1) Verse aus diesem Liede siehe im Ag.

2) Vergl. Ag., wo diese Verse dem 'Urwa selbst zugeschrieben werden.

3) Vers ٤ und ٥ bei Albakrî s. v. السرير

ذو النقير موضع ماء لبنى القَيْن ولكَلْب وقيل موضع يقرُّ فيه الماء

٧ وأَخِرُ مَعْهَدٍ مِن أُمِّ وَهْبٍ  مُعَرَّسُنا فُوَيْقَ بَنى النضيرِ

يقول فويق المدينة وبنو النضير حىّ من اليهود ينزلون فى طرف المدينة

٨ (1 وقالَتْ ما تَشاءُ فقُلْتُ أَلْهُو  الى الإِصْباحِ آثِرَ ذى أَثيرِ

قوله آثر ذى اثير مثل قولك آثرًا ما اى اوّل كلّ شىء

٩ بآنِسةِ الحَديثِ رُضابُ فيها  بُعَيْدَ النَوْمِ كالعِنَبِ العَصيرِ

الآنسة غير النَفور والرضاب من كلّ شىء القِطَع والرضاب قطع الرِيق

(2 ١٠ أَطَعْتُ الآمرينَ بصُرْمِ سَلْمى  فطاروا فى بِلادِ اليَسْتَعورِ

ويروى فطاروا فى عضاهِ اليستعور يريد الذين امروه باخذ الفداء واليستعور موضع قِبَل حَرّة المدينة فيه عِضاهٌ من سَمُر وطَلْح والطلح شجر اطول شوكاً من السمر والعضاه كلّ شجر له شوك من شجر البرّ ممّا يشرب من ماء السماء والضالّ السدر البَرّىّ ذو الشوك الّذى لا يشرب الماء الّا من السماء وما كان على شطّ الأنهار ممّا يشرب الماء فهو العُبْرِىّ والعِبْرِىّ من السدر الّذى لا يشرب الماء وقال فطاروا فى عضاه اليستعور معناه اطعت الّذين امرونى باخذ الفداء مساعدة وتفرّقوا عنّى فذلك قوله فطاروا فى عضاه اليستعور وهى بعيدة لا يكاد يدخلها احد (3 يرجع من خوفها اى اوضعوا وجدّوا فى امرى فى ذلك الموضع حتّى فارقتها وذلك الموضع يسمّى اليستعور وفيه عضاهٌ

(4 ١١ سَقَوْنِى النَسْءَ ثُمّ تَكَنَّفونى  عُداةَ اللهِ من كَذِبٍ وزُورِ

النسء ما أَنْسأَ العَقْلَ والبسَه ويقال كلّ مُسْكِرٍ نسْءٌ يقول سقونى نسأً أنسأنى الحبّ الّذى كُنتُ أَجِدُه

١٢ وقالوا لَسْتَ بَعْدَ فِداءِ سَلْمى  بمُغْنٍ ما لَدَيْكَ ولا فَقيرِ

---

1) Dieser Vers im Ṣiḥâḥ s. v. اثر mit der besseren Lesart وقالوا (vergl. das Ag.).

2) Albakrî s. v. اليستعور mit den Varianten آلامرِىّ und فصاروا, aber die zweite Hälfte citiert er auch mit der Lesart فطاروا

3) Hier fehlt Etwas in der Handschrift, entweder الّا oder ف (vgl. Marâṣid s. v.).

4) Im Ṣiḥâḥ s. v. نسأ

١٣ (1 (2ولا وأَبيكَ لو كاليَوْمِ أَمْرِى  ومَنْ لك بالتَدَبُّرِ فى الأُمورِ

١٤ اِذًا لَمَلَكْتُ عِصْمَةَ أُمِّ (3 وَهْبٍ  على ما كانَ من حَسَكِ الصُدورِ

اى لو كنتُ يومئذ مثلى اليومَ لملكتُ امرى يقول لم افارقها ويقال عصمةُ فلانةٍ بيدَىْ فلانٍ اى مِلْكُ امرِها يقول اذًا (4 لأمسكتُها فكنتُ مالكَ امرِها على ما بينى وبين قومها من العداوة والحَسَكُ الغِلُّ والعداوة والاصل الخشونة تكون فى الصدر والواحدة حسكة يقال فى صدره حسكةٌ

١٥ فَيالَلنّاس كيف (5 غَلَبْتُ نَفْسى  على شَىْءٍ ويَكْرَهُهُ ضَميرى

اذا كانت استغاثة فَتح اللامَ واذا كانت تعجّبًا كسرَها وقال الاصمعىّ حدّثنى عيسى بن عُمر عن الحَسَن قال لمّا طعن العِلْجُ او العبد عمرَ قال عمر يالَلّه ويالَلْمسلمين قال وسمعت ابا حَيّة النُمَيْرىّ ينشد ابا عمرو بن العلاء  يالَمعدٍّ ويالَنّاسِ كلِّهِم  ويالَغائبِهم ويالَمَنْ شَهِدا  وفى التعجّب

ولِلجاهل العِرّيضِ يُهْدى لَى الخَنا  وذلك مّما يَبْتَرينى ويَعْرُقُ  يقول غلبتُ النفسَ على شىء

قد كنت أُضمن ألّا افعله ثمّ فعلته

١٦ أَلا يا لَيْتَنى عاصَيْتُ طَلْقًا  وجَبّارًا وَمَنْ لى مِن أميرِ

الامير هاهنا المستشار وانشد  اذا ما الاميرُ لم يُطِعْكَ ولم تكن  مُطيعًا له لم تَدْرِ كيف تَوامِرُهْ

طَلْقٌ وجَبّارٌ اخوه وابن عمّه

II. وقال عروة

(6 تَحِنُّ الى سَلْمَى بحَرِّ بِلادِها  وأَنْتَ عليها بالمَلا كُنْتَ أَقْدَرا

حرّ بلادها اكرمها ووسطها والملا الارض الواسعة الملساء ألّتى لا جبل فيها ولا شجر وهى مشتقّة من الاتّساع يقال أَمْلى له فى قَيْدِه ووسّعه والملا هاهنا موضع

---

1) V. 13—15 in Ibn Qutaiba's Dichterbiographien.

2) ولولا كاليوم كان على امرى Ibn Qutaiba (lies ولو كاليوم).

3) عمرو Ibn Qutaiba.  4) Handschr. لامسكتُهُ

5) اطعت Ibn Qutaiba.

6) Vers 1, 3, 10 im Ag.

٢ (1 تَحُلّ بوادٍ من كَراء مَصِلَّةٍ  تُحاوِلُ سَلْمى أَنْ أَهابَ وأَحْصَرا

كراء هذه الّتى ذكرها ممدودة وهى ارضٌ ببيشةَ كثيرة الأُسد وكَرًا غير هذه مقصورة ثنيّة بين مكّة والطائف فاراد أنّها تَحُلّ بواد فى هذا الموضع فيضيق صدرى عن زيارتها فأُمْسك عن اتيانها وتحاول ان اهاب موضعها واحصر اى اضيق عن ذلك وهو مثل قول لبيد (2 يَحْصَرُ دونَها جُرّامُها  اى تضيق صدورهم ان يبلغوها من طولها

٣ (3 وكَيْفَ تُرَجّيها وقد حِيلَ دُونَها  وقد جاوَرَتْ حَيًّا بِتَيْمَنَ مُنْكَرا

يقول جاورت حيًّا متنائيًا فلا اقدر على اتيانها منكرًا اى انكرهم ولا اعرفهم وتيمن ارض قِبَل جُرَش او فى شِقّ اليمن وثَمّ كراء والناس ينشدونها (4 بتَيْماء منكرا وهذا خطاء وتيماء الّتى ينشدها الناس ارض قِبَل وادى القُرى بها نخل كثير

٤ تَبَغّانِىَ الأَعْداءُ امّا الى دَمٍ  وامّا عُراضَ الساعِدَيْنِ مُصَدَّرا

يقول تمنّوا لى موضعًا مخوفًا يصيبنى فيه الاعداء امّا قوم قد اصبناهم بدمٍ فهم يطلبوننى وامّا اسد يأكلنى وعراضُ الساعدين يريد عَريض الساعدين والمصدّر من نعت الاسد وهو العريض الصدرِ

٥ يَظَلّ الأَباءُ ساقِطًا فَوْقَ مَتْنِهِ  له العَدْوَةُ الأُولى اذا القِرْنُ أَصْحَرا

الاباء القَصَب يقول هذا الاسد يسكن الغياض فالقصب يسقط على متنه وقوله له العدوة الاولى يقول الاسد لا يُلْبِث قرنَه حين يراه حتّى يبادره العدوةَ اذا اصحر له القرنُ

٦ كأَنّ خَواتَ الرَّعْدِ رِزّ زَئيرِهِ  من اللّاءِ يَسْكُنَّ الغَريفَ بَعَثَّرا

شبّه زئير الاسد وَهَمْهَمَتَه بصوت الرعد ويقال لصوت كلّ شىء فيه هَمْهمة مثل زئير الاسد وصوت الرعد وحفيف العُقاب الخوات يقال خَوّتَ العقابُ والرعد وما اشبه هذا قال الشاعر  وصَخْرًا أَرْهَقَتْه ذاتُ نَزْعٍ  كأَنّ خَواتَها عَزْلاءُ شَنّ  والعزلاء مَصَبُّ المزادة والشنّ الجلد اليابس الخَلَق ويقال تشنّن الجِلْد اذا يبس والغريف الاجمة وعَثَّرَ ارضٌ مُسْدَةٌ قبل تَبالة

---

1) Vers 2 und 3 bei Albakrî s. v. كراء (wo ausdrücklich angegeben wird, dass كراء schwach dekliniert —غير منصرف— sei).

2) Mu'allaqa V. 66.

3) V. 3 noch bei Albakrî s. v. تيمن und zwar an dieser Stelle mit جاوزت.

4) Vergl. den Vers im Ag.

٧ اذا نحن أَبْرَدْنا ورُدَّتْ رِكابُنا  وعَنَّ لنا مِن أَمْرِنا ما تَيَسَّرا

عنّ لنا اى عرض لنا ورُدّت ركابنا من الرعى

٨ بَدا لكِ مِنّى عِنْدَ ذاكَ صَرِيمَتى  وصَبْرى اذا ما الشَّىْءُ وَلّى فأَدْبَرا

صريمتى اى مُضِىّ وعزيمتى فى الامور اذا استقبلتُها وصبرى يريد بدا لك منّى صبرى وحُسن عَزائى اذا ولّى الشىء فذهب

(1 ٩ وما أَنْسَ مِالأَشياء لا أَنْسَ قَوْلَها  لِجارَتِها ما إِنْ يَعِيشُ بأَحْوَرا

ويروى فما انس من شىء فلم أَنْسَ قولها والاحور فى هذا الموضع العقل يقال للرجل اذا كان لا عَقْلَ له ما ان يعيش بأَحْوَر اى ما يعيش بعقل قد ذهب عقله ولا يقال الّا فى مثل هذا الموضع ولا يقال له أَحْوَرُ ولا عاش باحور وحديث هذا البيت انّه مرّ بنسوة وامراته معهنّ فقال اسألْنها ما تعلم فىّ فقالت ما لهذا عقل يرانى اختار عليه ثمّ يقول اسالنها عنّى

١٠ (2 لَعَلَّكِ يَوْمًا أَنْ تُسِرّى نَدامَةً  علىّ بما جَشَّمْتِنى يَوْمَ غَضْوَرا

قال غير الاصمعىّ غضور ماء لطيّئ وجشّمتنى بمسألتك ايّاى فراقك

١١ فَغُرِّبْتِ ان لم تُخْبِرِيهِم فلا أَرَى  بِىَ اليَوْمَ أَدْنَى مِنْكِ عِلْمًا وأَخْبَرا

غرّبت يدعو عليها يقول بوعدتِ فى البلاد حتّى تصيرى غريبة

١٢ قَعِيدَكِ عَمْرُ اللهِ هَلْ تَعْلَمِينَنى  كَرِيمًا اذا ٱسْوَدَّ الأَنامِلُ أَزْهَرا

قعيدك قَسَمٌ كانّه قال أُذْكِرك وعمر الله يريد بقاء الله وقوله اذا اسودّ الانامل يقول اذا جاء الشتاء واشتدّ البرد عَشِىَ الناسُ النيرانَ والصِلاء فاسودّت انامله ومعاصمهم من الوقود وشدّة السنة واقشعرّت جلودهم يقول فاذا كان هاؤلاء كذا وجدتنى انا ازهر ابيض اللون لا احتاج الى الوقود والصلاء

١٣ صَبورًا على رُزْءِ المَوالى وحافِظًا  لِعِرْضِى حَتّى يُؤْكَلَ النَبْتُ أَخْضَرا

ويروى على وَطْءِ الموالى اى صَبورًا فى الزمان المُجْدِب على غشيان الموالى ايّاى ورُزْءِ الموالى مَنالتهم

---

1) Ohne Variante im cod. Lugd. 597 (تهذيب الالفاظ) pag. 398. Die Erklärung der Veranlassung wie hier.

2) Vers 10 bei Albakrî s. v. غضور

منّى حافظًا لعرضى يقول اصون عرضى عن الذمّ واعرّضه للحمد اذا جاءت السنة وجُهِدَ الناس لم ازل اقرى وأُضيف حتّى يخرج السنة ويقبل الخِصْبُ ويورِق الشجر فيعود العود اخضر بعد يبسه وترجع السنة وتخضرّ الارض

١٤ أُقَبّ ومِخْماصَ الشِتاء مُرزَّأً  اذا اغبرّ أولادُ الأذِلّةِ أسْفَرا

يقول اذا كان الشتاء واشتدّت السنة آثرتُ الاضياف بما عندى فطويت بطنى لهم ولم تكن همّتى الاكلَ فيعظم بطنى ومرزّأً اى يُنال منّى ويصاب الخير ولا يَخيبُ علىّ احدٌ وواحد الاذلّة ذليل وهو اللئيم يقول (1 يغبرّ اولادهم من ضيقهم وبخلهم وأسْفِر انا اى علىّ نورٌ لسعة قلبى وايثارى على نفسى

**III.** (2 وقال عروة وكانت امراتُه نهته عن الغزو

١ أَقِلّى علىّ اللَّوْمَ (3 يا بِنْتَ مُنْذِرٍ  ونامى وإنْ لم تَشْتَهى النَوْمَ فَاسْهَرى

٢ ذرينى ونَفْسى (4 أُمَّ حَسّانَ إنّنى  (5 بها قَبْلَ أَلّا أَمْلِكَ البَيْعَ مُشْتَرى

يقول ذَرينى (6 اشترِ وابتنِ مجدًا وذكرًا فى حياتى (7 وبمالى فاذا انا متّ بقيت احاديث بعدى شريفة لا أُسَبّ بها فذرينى أُبادرْها قبل ان يحول الموت بينى وبينها ويروى ايضًا ذَرينى ونفسى (8 انّنى مُشْتَرٍ بها اى قبل ان اموت فلا املك ان ابيع (9 نفسى شَيْئًا ولا اشتريه والبيع هاهنا الشرى يقول انّنى مشترٍ قبل أَلّا املك الشِراء

---

1) Handschr. نَعَيّر

2) Dies Lied steht auch in der جمهرة اشعار العرب. Die Londoner Handschrift enthält v. 1. 2. 5—15. 17—19. 21. 20. 25; in der Berliner (cod. Sprenger 1215), welche sehr fehlerhaft ist, fehlen hiervon noch v. 10. 13 b. 14 a. Ich bezeichne die Varianten der Londoner Handschrift mit L, die der Berliner mit B. Drei Verse aus diesem Liede im Ag.

3) يابنة L. B.

4) امّ حسّان in der Handschrift am Rand ergänzt.

5) لما قيل ان لم املك الامر اشترى B. L. ebenso, nur كما für لما (lies لها); dabei steht aber ويروى بها قيل ان لا املك الامر

6) Handschr. اشترى وابتنى

7) Hier ist wohl einzuschieben بنفسى

8) Hier ist der Text in Unordnung, denn diese Lesart ergäbe Unsinn.

9) Wahrscheinlich zu lesen بنفسى

٣ أَحاديثَ تَبْقَى والفتى غيرُ خالدٍ  اذا هُوَ أَمْسَى هامةً فَوْقَ صَيِّرِ

نصب احاديث على قوله مشترٍ احاديثَ وهامة يريد انّ الفتى يموت فتخرج منه هامة تعلو كلّ نشز وهذا شىء كانت تقوله الجاهليّة والصيّر حجارة تُجعَل كالحظيرة زَرْبًا للغنم وبعض العرب يقول صيّرةٌ فضربَه مثلًا للقبر لانّه حجارة تجعل رُجْبةً والزرب حظيرة تجعل من حجارة

٤ تُجاوِبُ أَحْجارَ الكناسِ وتَشْتَكى  الى كُلِّ مَعْروفٍ رَأَتْه ومُنْكَرِ

اى قبل ان اصير هامة تجاوِبُ (1 هذه الهامةُ احجارَ الكناس والكناس موضع يريد انّها اذا صوّتت اجابتها احجار الكناس بالصدا وتشتكى الى كلّ معروف تراه ومنكر اى تصوّت فى كلّ حالٍ اذا رات من تعرف ومن تنكر

٥ ذَرينى أُطَوِّفْ فى البلاد لَعَلَّنى  أُخَلِّيكِ او أُغْنيكِ عن سُوءِ مَحْضَرِ

يقول ذرينى (2 اسِرْ فى البلاد لعلّنى اصيب حاجتى فاغنيك عن سوء محضر اى اغنيك عن ان تحضرى مَحْضَرًا سَيِّئًا يعنى المسألة وقوله اخلّيك اى أُقتَل عنك فافارقك (3 فتَخلَّيْنَ للازواج والتَخْلية الطَلاق كقوله  فطَلَّقْنا خَليلتَه وجِئْنا  بما قد كان جَمْعَ من سَوامِ

٦ فإنْ فازَ سَهْمٌ للمَنيّةِ لم أَكُنْ  جَزوعًا وهَلْ عن ذاكَ من مُتَأَخَّرِ

انّما هذا مَثَلٌ تمثّل به يقال للّذى يخرج سهمُه فى القداح اوّلًا قد فاز سهمه وفوز السهم خروجه اوّلا فاذا خرج كان له الظفر والنجاة يريد كانّى اقارع المنيّة فان قرعتْنى اى قُتلتُ لم اكن جزوعًا وان فاز سهمى اى وان قرعتُها وسلمتُ غنمتُ

٧ وإنْ فازَ سَهْمى كَفَّكم عن مَقاعِدٍ  لكم خَلْفَ أَدْبارِ البُيوتِ ومَنْظَرِ

يقول ان سلمتُ وغنمتُ كفّكم ذاك عن مقاعد عند ادبار البيوت قال الاصمعىّ اذا جاء الضيف فانّما يقْعد فى دُبُر البيت وزعم انّ رجلًا جاء مستضيفًا فاناخ ناقته فى ادبار بيوت الحىّ فقيل له لو ناديتَ فعُلم مكانك فأضفت فقال (4 كَفَى بِرُغائِها مُناديًا قد ذهبت مَثَلًا

---

1) Hier steht in der Handschr. noch ein überflüssiges احجار

2) Handschr. اسيرُ  3) Handschr. فتخلّى

4) Vergl. Freytag, prov. arab. II, pag. 328.

٨ (1 تَقولُ لك الوَيْلاتُ هَلْ أَنْتَ تارِكٌ  ضُبوواً بِرَجْلٍ تارةً وبِمَنْسِرِ

الضبوء اللُصوق بالارض يقال ضبأ يَضْبَأُ ضُبوواً ويقال ضبأ للصيد اذا خَتَلَ والرَجْل الرجّالة فتقول هل انت تارك ان تغزو مرّة بقوم على ارجلهم فتُغير وقوله تارك ضبوواً يريد انّه تضبّأ بالنهار ليخفى ويسرى بالليل ومرّة على خيل وهو المنسر وهو ما بين الثلاثين الى الاربعين وانّما سُمّى منسرًا لانّه مثل منسر الطائر يختلس اختلاسًا ثمّ يرجع ولا يزاحف اى يثبت والمِقْنَب اكثر من ذلك قليلًا

٩ ومُسْتَثْبِتٌ فى مالِكَ العامَ انّنى  اراك على أَقْتادِ صَرْماء مُذْكِرِ

ويروى اقتار يريد هل انت تارك ضبوواً ومستثبت العام فانّى اخاف عليك ان لا ترجع فانّك لا تزال تغير (2 فكيف تُراك تسلم وقوله انّنى اراك على اقتاد صرماء مذكر اى اراك على شفا هَلَكة على خطر عظيم وانّما هذا مَثَل فمن قال اقتار فالقُتْر الناحية والصرماء الناقة الّتى صُرمت اطباؤها اى قطعت لينقطع لبنها فتشتدّ قوّتها ويشتدّ لحمها والمذكر الّتى تلد الذكور وهو اقطع ما يكون من نتاج العرب وابغضه اليهم فاراد على اقتار داهية اى نواحيها اى وهى فى الدواهى مثل هذه فى الابل وهذا كلّه تشديد للداهية

١٠ فَجوعٍ (3 لأَهْلِ الصالِحينَ مَزِلّةٍ  مَخوفٍ رَداها أَنْ تُصيبَك فاحْذَرِ

ويروى فجوع بها للصالحين مزلّة فجوع يعنى الصرماء وهى الداهية فجوع الّتى تاتى فجيعة القوم اى تَفْجَع بالصالحين والصالحون عند العرب ذوو المعروف (4 لا ذوو الدين ومزلّة اى تزلّ باهلها ومخوف رداها اى يُخاف الهلاك من قِبَلها

١١ أَبَى الخَفْضَ (5 مَنْ يَغْشاكَ مِن ذى قَرابةٍ  ومِن كُلِّ سَوْداء (6 المَعاصِمِ تَعْتَرى

اى هذا الّذى تريدين من خفض العيش والدعة من يغشاك اى من يطرقك من ذى قرابة

1) V. 8 und 25 citiert von Attibrîzî zur Ḥamâsa 54. V. 8 ferner citiert Tahḏîb al'alfâẓ (cod. Lugd. 597) S. 41.

2) Handschr. فكم

3) بها للصالحين L.

4) لا ذوو الدين in der Handschrift am Rand ergänzt.

5) أن B.

6) المحاجر L. B.

ياتوننى فيسالوننى وانى ايضًا من يعتريك من الفقراء فان قعدت عن الطلب لم يكن عندك ما تَقْرين منه ضيفًا ولا تَصِلين به قرابة وقوله ومن كلّ سوداء المعاصم يريد انّها جُهدت من الجدب والجهد والهزل فلم تَلْبَس قُفَازَيْن على يديها ولم تَصُنْ نفسها وانشد اذا الحَسْناء لم تَرْحَضْ يَدَيْها ولم تَقْصُرْ لها بَصَرًا بِسِتْرِ وقوله ترحض يديها يقول انّها لا تأكل الدَسَم ولا تجده لشِدّة الزمن وقال ايضا سوداء المعاصم من شدّة الجوع والبرد وحضور النيران اذا حضرتها تصطلى

١٢ ومُسْتَهْنِئٍ (1 زَيْدٌ أَبوه (2 فلا أَرَى له مَدْفَعًا فَاقْنَىْ حَياءكِ وَٱصْبِرِى

يريد ابى الخفض من يغشاك من ذى قرابة ومستهنئ وهو المستعطى يقال هَنَأْتُ فاحسنتُ (3 الهِنْء اى أعطيتُ فاحسنتُ العطاء والهِنْء العطيّة وقوله زيد ابوه يعنى رجلًا من قومه يجمعه واياه زيد وهو جَدُّ عروة يقول يأبى هذا الّذى يعترينى (4 وهذا الّذى يجمعنى واياه زيد من الخفض الّذى تريدين والخوفُ أن يطرقنى فلا يجد عندى ما كنت عوّدته من الصلة له ولا اقدر على ردّه لقرابته وحاله وقوله فاقنى حياءك اى احفظيه وامسكيه عليك ومنه غَنَمٌ قنيةٌ اى غنمٌ امساكٍ يقال قِنْية وقِنْوة فمن قال قنية قال قِنْيانٌ ومن قال قنوة قال قِنوانٌ

١٣ (5 لَحَى اللّٰهُ صُعْلوكًا اذا جَنَّ لَيْلُه (6 مُصافِى المُشاشِ آلِفًا كُلَّ مَجْزَرِ

قوله مصافى المشاش اى مخالًا له مُؤْثِرًا للاكل والمجزر الموضع الّذى يجزر فيه الابل فهو الدَهْرَ فى موضع مأكل

١٤ يَعُدّ الغِنَى (7 مِن دَهْرِه كلَّ ليلةٍ أَصابَ قِراها من (8 صَديقٍ مُيَسِّرِ

---

1) رِفْدًا L. B. 2) فما B.

3) Dies Wort am Rand ergänzt.

4) Handschr. هدا ohne و.

5) V. 13—15; 17—21 Ḥamâsa 207 ff.

6) مضى فى مُشاشِ الفاكل المتخزّر L.; dazu die Erklärung الفاكل اللاعب والمتخزّر الجبان. In B. fehlt dieser und der folgende Halbvers.

7) فى نفسه قوت L. من نفسه Ham.

8) خليل L.

يقول اذا ملأ بطنه عدّه غنى ولم يبالِ ما وراءه من عياله وقرابته والميسّر الّذى قد اقبل خيرُ شانه يقال قد يسّرت شاء بنى فلان وقال ايضا الميسّر الّذى قد نَتَجَ ابله فكثر خيره

١٥ يَنامُ عِشاءًا ثُمَّ يُصْبِحُ (1طاوِيًا  يَحُتُّ (2الحَصَى عن جَنْبِه المُتَعَفِّرِ

يقول ليس بصاحب ادلاج ولا غزوٍ ويحتّ الحصى عن جنبه اى لا يبرح الحىّ

١٦ قَليلَ ٱلْتِماسِ الزادِ الّا لِنَفْسِه  اذا هُوَ أَمْسَى كالعَريشِ المُجَوَّرِ

يقول اذا شبع فلأ بطنه ألْقى نفسه كانّه عريشٌ مجوّر اى ساقطٌ ومَثَل من الامثال (3يَوْمٌ بِيَوْمٍ الحَفَضِ المُجَوَّر  مِثْل (4مَن يَرَ يومًا يُرَ بِهْ

١٧ (5يُعينُ نِساءَ الحَىِّ ما يَسْتَعِنَّه  (6فيُمْسِى طَليحًا كالبَعيرِ المُحَسَّرِ

اى هذا يعين نساء الحىّ فيما يحتجن اليه من معونته فيمسى قد اعيا وحسر من العمل كانّه بعير محسّر اى حسيرٌ

١٨ ولاكِنَّ صُعْلوكًا (7صَحيفةُ وَجْهِه  كَضَوْءِ شِهابِ القابِسِ المُتَنَوِّرِ

يريد ولاكنّ صعلوكًا هكذا وجهه لا لحاه الله

١٩ (8مُطِلًّا على أَعْدائِه يَزْجُرونَه  بِساحَتِهِم زَجْرَ (9المَنيحِ (10المُشَهَّرِ

مطلًّا اى مُشْرفًا على اعدائه اى يغزوهم ابدًا فهو مطلّ عليهم يعنى عاليًا عليهم وقوله يزجرونه اى يصيحون به كما يُزْجَر القِدْح اذا ضُرِب به والمنيح هاهنا قدح مستعارٌ سريع الخروج والفوزِ يستعار فيضرب به ثمّ يردّ الى صاحبه والعاريّة تسمّى المِنْحة قال ابن مُقْبِل فى هذا القدح بعينه  مُفَدًّى

---

1) قاعدًا L. B. ناعسًا Ham.  2) الجفا B.

3) Vergl. Freytag, prov. arab. II, pag. 909.

4) Vergl. ebend. II, pag. 671 ff.

5) يعزّ B.

6) ويمسى Ham.

7) صفيحة Ham. L.

8) مُطِلٌّ L. فطلّ B.

9) المشيح L. المسيح B.

10) المشمّر L.

مُؤَدًّى بالبَنِينَ مَلَعَّنٍ  خليعٍ قداحٍ فائزٍ مُتَمَنَّحِ  اى مستعار والمنيح ايضا يُزاد فى القداح وهى سبعة والمنيح ثامنها وليس له غُنْم ولا عليه غُرْم انّما تُكثَر به السهام

٢٠ (1 فانْ بَعُدوا لا يأمَنون اقْتِرابَه  (2 تَشَوُّفَ أَهْلِ الغائبِ المُتَنَظَّرِ

من قال بَعُدَ قال يَبْعُد ومن قال بَعِدَ قال يبعَد يقول ان بعد اعداؤه لم يَهُلْه بعدهم أنْ يغزوهم ولا يأمنون ذاك منه فهم ينتظرونه فى كلّ ساعة كما ينتظر اَهْلُ الغائبِ غائبَهم متى يقدم فأعينُهم اليه يتشوّفونه

٢١ فذلِكَ انْ يَلْقَ المَنيّةَ يَلْقَها  حَميدًا وان يَسْتَغْنِ يَوْمًا فأَجْدِرِ

فاجدر اى أَخْلِقْ عذرَ نفسه فى الطلب وان بقى فاستغنى أَنْفق مالَه فيما تبقى محامدُه له فى حياته وبعد موته

٢٢ (3 أَتَهْلِكُ مُعْتَمٌّ وزَيْدٌ ولم أُقِمْ  على نَدَبٍ يَوْمًا ولى نَفْسُ مُخْطِرِ

معتمّ وزيدٌ قبيلتان من عَبْسٍ يقول ايهلك فى حياتى هٰذان ولم أُقِمْ نادبًا لنَفْسى فاخاطر حتّى أُغنيها ولى نفس مخطر اى ولى نفس اخاطر بها دونهم والنَّدَب ٥ اهنا الخطر

٢٣ ستُفْزِعُ بَعْدَ اليأْسِ مَن لا يُخافُنا  كَواسِعُ فى أُخْرَى السَّوامِ المُنَفَّرِ

يقول سيَفْزَع بعدُ مَن أَمِنَنا فظنّ ان لا نغزو كواسع خيلٌ تَطرد ابلًا تكسعُها فى آثارها

٢٤ (4 نُطاعِنُ عَنْها أَوَّلَ القَوْمِ بالقَنا  وبِيضٍ خِفافٍ ذاتِ لَوْنٍ مُشَهَّرِ

٢٥ (5 فيَوْمًا على نَجْدٍ وغاراتِ أَهْلِها  (7 ويَوْمًا بأَرْضٍ ذاتِ شَثٍّ وعَرْعَرِ

---

1) اذا Ham.

2) تسوّف اهل الخايف L. (die Glosse erklärt تسوّف durch التّرجى: يقولون سوف ياتى); لشوق باهل الغايب B.

3) Dieser Vers im Ṣiḥâḥ s. v. نَدَب und im اصلاح المنطق (cod. Lugd. 446) cap. 5. (Diese Handschrift erlaubt ausdrücklich أُقِمْ und أَقِمْ zu lesen u. bemerkt als Var. ايهلك).

4) Handschr. يُطاعِنُ

5) Dieser Vers bei Attibrîzî zur Ham. 54.

6) فيومٌ B.

7) ويوم B.

يقول فيومًا اغيرُ على اهل نَجْدٍ ويومًا على اهل الجبل

٣٦ يُناقِلْنَ بالشُمْطِ الكِرامِ أُولِى القُوى نِقابَ الحِجازِ فى السَريحِ المسَيَّرِ

المناقلة اتّقاء النَقَل والنَقَل حجـــارة صغـــارٌ تكون فى هذه النقاب والنقاب الطرق فى الجبال والاشراف والسريح واحدتها سريحة وهى كلّ قِدَة قُدّتْ سَيْرًا يُشَدّ بها النِعال والمسيّر الّذى جعل سيرًا

٦٧ يُريحُ علىَّ اللَيْلُ أَضْيافَ ماجِدٍ كَريمٍ ومالى سارِحًا مالُ مُقْتِرِ

يقول اذا راحت ابلى جاء فيها الاضياف والايتام والكلول فتعشّوا ثمّ تغدو الى الرعى فلا تُتْبَعُ فتُرْعى قلّتها

IV. وقال عروة ايضًا يذكر امرأته هذه ونهْيَها اياه عن الغزو

(1 ١ أَرَى أُمَّ حَسّانَ الغَداةَ تَلومُنى تُخَوِّفُنى الأَعْداءَ والنَفْسُ أَخْوَفُ

٢ لَعَلَّ الّذى خَوَّفْتِنا من (2 أَمامِنا يُصادِفُه فى أَهْلِه المُتَخَلِّفُ

٣ اذا قُلْتُ قد جاء الغِنَى حالَ دونَه أَبو صِبْيَةٍ يَشْكو المَفاقِرَ أَعْجَفُ

٤ له (3 خَلَّةٌ لا يَدْخُلُ الحَقُّ دونَها كريمٌ اصابَتْهُ (4 خُطوبٌ تُجَرِّفُ

له خَلّة اى له حاجة يقول عنده من الفقر وسوء الحال ما لا يقدر ان يدخل عليه فى الصلة عندنا من كان له حقّ اى حتّى احمل على نفسى ولا أَنْقص هذا من حقّه لخلّته وفقره وتُجَرِّف تُهْزِله وتَجْرُف ماله والخطوب الامور ويروى تَجَرَّفُ

٥ فانّى لَمُسْتافُ البِلادِ بِسُرْبَةٍ فُمُبْلِغُ نَفْسى عُذْرَها او مُطَوِّفُ

لمستاف من المسافة اى انا سالك بُعْدها يقول الرجل انّى آخُذُ مسافة هذه الارض اى بعدها والمسافة ما بين الارضين

٦ رأَيْتُ بَنى لُبْنى عليْهِم غَضاضةٌ بُيوتُهُمُ وَسْطَ الحُلولِ التَكَنُّفُ

1) V. 1—4 Ḥamâsa 751 f. V. 1, 2 und ein im Diwân fehlender im Ag.

2) Glosse الاصل ورايتنا.

3) Attibrîzî zur Ḥamâsa führt die Lesart خُلّةٌ (Freundschaft) an.

4) حوادثُ تَجْرُفُ Ham.

يقول بنو لبنى ليسوا باهل غِنًى ولا يُسْرٍ فاذا جاوروا قومًا نزلوا ناحية كما ينزل الفقير فى كنيف من شجر لانّه ليست لهم بيوت يأوون اليها ويقال للناقة الّتى تنزل اقاصىَ الابلِ كَنوف وقوله عليهم غَضاضة اى يَغُضّون ابصارَهم من الحياء من الناس

٧ (1 ارى أُمَّ سِرْياحٍ غَدَتْ فى ظَعائنٍ  تَأَمَّلُ مَن شامَ العِراقَ تُطَوِّفُ

اى غدت تطوف من شام العراق يريد من شام فى العراق

(2 خَبَرٌ

تتابعت على معدّ سنوات جهدن الناسَ جهدًا شديدًا وكانت غَطَفان من احسن معدّ فيها حالاً وترك الناس الغزو لجدوبة الارض وكان عروة فى تلك السنين غائبًا فرجع مُخْفِقًا قد ذهبت ابله وخيله وجاء الى قومه وقد (3 عنّن بعضهم عليه عُنّةً فندب (4 منهم رهطًا فخرجوا معه ونحر لهم بعيرًا وحملوا سلاحهم على بعير آخر وقدّد لهم بعيرًا فوزّعه بينهم وخرج يريد ارض قُضاعة وقصد قَبَل ارض بنى القَيْن فمرّ بمالك بن حِمار الفَزارىّ وقد انفد ما معه فقال له مالك اين تنطلق بفتيانك هاؤلاء تُهْلكهم ضَيْعةً قال انّ الضيعة ما تأمرون به ان اقيم حتّى اهلك هزلًا فقال ان اطعتنى رجعت على حَرْسَيْنِ فكان طريقك حتّى تأتى قومى فتكون فيهم قال فلو اصنع بمن كنتُ عوّدته اذا جاءنى واعترانى قال تعتذر فيعذرك اذا لم يكن عندك (5 شىء قال لاكن انا لا اعذر نفسى بترك الطلب

٧٠ فقال عروة يذكر شدّة حال اهل الكنيف ومن بماوانَ وقيامه بامرهم حتّى صلحوا وذَدْبَه ايّام حتّى خرجوا معه

(6 قُلْتُ لقَوْمٍ فى الكَنيفِ تَرَوَّحوا  عَشيّةً (7 قِلْنا عند ماوانَ رُزَّحِ

1) Im Ṣiḥâḥ s. v. سرح wird von einem ungenannten Dichter der in seiner ersten Hälfte ganz ähnlich klingende Vers angeführt:

اذا امُّ سِرْياحٍ غدت فى ظعائنٍ  جوالِسَ نَجْدًا فاضتِ العَيْنُ تَدْمَعُ

(mit den Var. اتت für غدت und ظلّت für فاضت citiert im cod. Sprenger 1005, Kommentar zur Lâmîyat al ʿarab).

2) Vergl. Abû Raiyâs' zur Ḥamâsa 228 ff.

3) Glosse عنّن معناه حَظَرَ  4) Handschr. معهم

5) شى fehlt in der Handschrift, steht aber bei Abû Raiyâs'.

6) V. 1—4 Ḥamâsa 227 f. V. 1 und 4 im Ag.  7) بِتْنا Ham.

ماوان وادٍ فيه ماء فيما بين النَّقِرة والرَّبَذة فغلب عليه الماء فسُمّى ذلك الماء ماوان رزّح قد سقطنا من الاعياء وكانت منازل بنى عبس فيما بين أُبانَيْنِ والنَّقِرة وماوان والربذة هذه منازلهم

٢ تنالوا (1 المُنى او تَبْلُغوا بنُفوسِكم  الى مُسْتراحٍ من (2 عَناءٍ مُبَرِّحِ

يريد الى ان تُصيبوا مستراحًا من عنائكم الّذى برّح بكم يقول تزوّدوا من هذا المكان لعلّكم تنالون الغنى فتستريحوا من هذا الجوع والعناء الّذى قد برّح بكم وجهدكم

(٣3 ومَن يَكُ مِثْلى ذا عِيالٍ ومُقْتِرًا  من المالِ (4 يَطْرَحْ نَفْسَه كُلَّ مَطْرَحِ

مقتر مُقِلّ

٤ لِيَبْلُغَ عُذْرًا او يُصيبَ رَغيبةً  ومُبْلِغُ نَفْسٍ عُذْرَها مِثْلُ مُنْجِحِ

يقول نخرج فنطلب فان اصبنا رغيبة فذاك الّذى نريد وكنّا نطلب وان رجعنا مُخْفقين لم نصب شيئًا فى غزوتنا فلم نَقْعُد عن الطلب ولم ندع غايةً كنّا قد اعذرنا فى الطلب فانّ من عمل هذا كان قد بلغ من نفسه عُذْرها وكان كانّه قد انجح حين لم يقعد عن الطلب

٥ لَعَلَّكُمْ أَنْ تَصْلُحوا بَعْدَ ما أَرَى  نَباتَ العِضاهِ المُقْبِلِ المتَرَوِّحِ

ويُروى إِيابَ العضاهِ (5 واياب العضاه الثائب كما يؤوب العضاه ويؤوب وَرَقُه بعد الورق الّذى سقط والعضاه كلّ ما كان من شجر البرّ له شوك من طلح او سَمُر والمقبل الّذى قد اقبل يبتلّ بعد اليُبْس والمتروّح الّذى اذا استقبل البرد فوجد مَسّه تفطّر ورقه من غير مطر فمثّل اصحابَ الكنيف بهذا فقال لهم لعلّكم تصلحون بعد ما ارى بكم من الجهد والهُزال وتنبت لحومكم كما صلحت هذه العضاه بعد اليبس

٦ يَنُوءُونَ بالأَيْدى وأَفْضَلُ زادِهِمْ  (6 بَقِيَّةُ لَحْمٍ من جَزورٍ مُمَلَّحِ

يقول هاؤلاء اصحاب الكنيف مجهودون فلا يقدرون من جهدهم ان يستقلّوا حتّى يعتمدوا على

1) الغنى Ham.  2) حمام Ham.

3) V. 3 und 4 ohne Variante bei Freytag, prov. arab. II, pag. 220.

4) Glosse ويروى نُعْذر ونَطرَح. Der letzte Buchstabe des zweiten Wortes ist halb weggeschnitten und kann auch ein ى oder د gewesen sein.

5) Zu lesen وأَدْبُ?

6) Diese zweite Vershälfte ohne Nennung des Dichters in Ṣiḥâḥ s. v. ملح.

ايديهم فيقول اخرجتهم من ماوان وافضل زادهم لحم بعير قددتُه فوزّعته بينهم وملّح به ادنى شيء من شحم والمِلْح الشحم

فاعطاه مالك بعيرًا فقسمه بين اصحابه وسار حتّى اتى ارض بنى القَيْن وهم بارض التيه فهبط ارضًا ذات لَحاقيق وهى الجَحَرَة الواحد لُحْقوق فيها ماء فراى عليه آثارًا فقال هذه آثارُ مَن يَرِدُ هذا الماء فاكمنوا فأَحْرِ أن يكون قد جاءكم رزق وفى ارض بنى القين عُرًا من الشجر العظام اذا اجدب الناس رعوها فعاشوا فيها فاقام اصحاب عروة يومًا ثمّ ورد عليهم فصيل فقالوا دعنا فلنأخذه فلناكل منه يومًا او يومين فقال انّكم اذًا تنفّرون اهله وانّ بعده ابلًا فتركوه فندموا وجعلوا يلومون عروة ووردت ابل بعده بخمس فيها ظعينة ورجل معه السيف والرمح والابل مائةٌ مَتالٍ فخرج اليه عروة فرماه فى ظهره بسهم اخرجه من صدره فخرّ ميّتًا واستاق عروة الابل والظعينة حَتّى اتى قومه

**VI.** فقال فى ذلك

(1 اَلَيْسَ وَرائى أَنْ أَدِبَّ على العَصا  فيَأْمَنَ أَعْدائى ويَسُأْمَنى أَهْلى

اى اليس ورائى ان سلمت أن اهون وادبّ على العصا

٢ رَهينةَ قَعْرِ البَيْتِ كُلّ عَشيّةٍ  يُلاعِبُنى الوِلْدانُ أَهْدِجُ كالرَّأْلِ

يقول انا مرتهن فى البيت لا ابرح قعره يقال هدَج يَهْدِج وهو تَدارُكُ الخَطْوِ والرأل فرخ النعام فيقول انا مُنْحَنٍ كأنّى فرخ نعامة

٣ اقيموا بنى لُبْنَى صُدورَ رِكابِكم  فانّ مَنايا القَوْمِ (2 خَيْرٌ من الهَزْلِ

قوله اقيموا اى وجّهوا فى الغزو وانصبوا له والهزل الجوع والهازل (3 الجائع يقال هَزَلَ الرجل دابّته

٤ فانّكُمْ لَنْ تَبْلُغوا كُلَّ هِمّتى  ولا (4 أِرْبَتى حَتّى تَرَوْا مَنْبِتَ (5 الأَثْلِ

ويروى مَنْبِتَ النَّخْل منبت الاثل كانّه كان يغزو الحجاز والجبال لانّ الاثل انّما تنبت بالجبل فيقول

1) Dies Lied bei Abû Raiyâs' zur Ḥamâsa a. a. O. Verse daraus im Ag.
2) Die Lesart bei Abû R. شرّ war schon von de Sacy in خير verbessert.
3) Dies Wort fehlt in der Handschrift.
4) اربى Abû R.
5) النخل Abû R., welcher aber auch die Lesart الاثل kennt.

المكان الّذى تُطْلَبُ فيه الغارة هو منبتُ الاثل والهِمّة هناك ومنبت النخل يعنى حتّى تروا يَثْرِبَ وهى ارض نخل اى أُغيرُ على اهل يثرب

٥ فَلَوْ كُنْتُ مَثْلوجَ الفُؤادِ اذا بَدَتْ  بِلادُ الأَعادى لا أُمِرُّ ولا أُحْلِي

يقال بات مثلوجَ الفؤاد من الهمّ اى بارد الفؤاد ليس له حرارة ولا قوّة وقوله لا امرّ ولا احلى من المرارة والحلاوة وهو مَثَل ومعناه لا خير عنده ولا شرّ ولا نفع ولا ضرّ ومثلوج الفؤاد لا قوّة عنده

٦ رَجَعْتُ على حَرْسَيْنِ اِنْ قال مالِكٌ  هَلَكْتَ وهَلْ يُلْحَى على بِغْيَةٍ مِثْلى

يعنى مالك بن حمار الفزارىّ حين قال له لو رجعت على حرسين فاتت عند قومى قبل ان تهلك وتصلّ قال وهل يلحى على بغية مثلى اى وهل يلام على شىء يبغيه وحَرْسٌ واد بنجد فقال حَرْسَيْن لشىء آخر

٧ لَعَلَّ انْطِلاقى فى البِلادِ ورِحْلَتى  وشَدّى حَيازيمَ المَطِيّةِ بالرَّحْلِ

يقال رَجُلٌ ذو رِحْلة اذا كان قويًّا على الارتحال وبعير رحيل اذا كان قد تعوّد الارتحال

٨ سَيَدْفَعُنى يَوْمًا الى رَبِّ هَجْمَةٍ  يُدافِعُ عَنْها بالعُقوقِ وبالبُخْلِ

يدافع عنها اى يدفع عنها لا يُنْحلها فأُغير عليها قال الاصمعىّ اوّل الابل الذَّوْد وهى ما بين الثلاث الى العشر فاذا بلغت (1خمسة عشر الى السعشرين فهى صِرْمة اى قطعة من الابل فاذا بلغت ثلاثين الى الاربعين فهى الصُبَّة فاذا بلغت خمسين الى الستّين فهى هَجْمة فاذا بلغت سبعين الى ثمانين فهى العَكَرة وكذلك العَكَر فاذا بلغت مائةً فهى هُنَيْدة بلا الف ولام فاذا بلغت سبع مائة الى الالف فهى العَرْج والبَرْك ابل الحىّ كلّهم

٩ قَليلٍ تَواليها وطالَبَ وِتْرِها  اذا (2صِحْتُ فيها بالفَوارِسِ والرَّجْلِ

اى قليل مَن يتلوها ليُنْجيَها لأنّا نطردها ونسبق بها الناس

١٠ اذا ما هَبَطْنا مَنْهَلًا فى (3مَخوفةٍ  بَعَثْنا رَبيئًا فى المَرابِئِ كالجِذْلِ

بعثنا ربيئًا نراه فى مرباه منتصبًا كانّه جذل اى كانّه اصل شجرة لا يبرح موضعه

---

1) Wohl zu lesen خمس عشرة  2) Glosse ويروى صِيحَ

3) Abû R. تنوفة

١ا يُقلِّبُ فى الأَرْضِ الفَضاءَ (1 بطَرْفِهِ وهُنّ مُناخاتٌ ومِرْجَلُنا يَغْلى

يقول يرمى ببصره وقد انخنا ونزلنا نطبخ وهو ينظر لا (2 يُوقَى والارض الفضاء الواسعة الّتى لا جبل فيها

فاتى عروة بالابل الكنيف فجعل يحلبها لهم ثمّ حملهم حتّى اذا دنوا من بلادهم وعشائرهم اقبل يقسمها فيهم واخذ مثل نصيب احدهم واستخلص المرأةَ لنفسه فقالوا لا والله لا نرضى حتّى تجعل المرأة نصيبًا فمن شاء اخذها من سهمه فجعل عروة يهمّ ان يحمل عليهم فيقتلهم وينزع ما معهم ثمّ يتذكّر صنيعه بهم وانّه ان فعل ذلك افسد ما كان صنع ففكّر طويلًا ثمّ اجابهم الى ان يردّ عليهم الابل الاّ راحلةً يحمل عليها امرأته فابوا الاّ ان يجعل الراحلة لهم فانتدب رجل منهم فجعل الراحلة من نصيبه وافقرها عروةَ اى منحها اياه منيحةً اذا استغنى عنها ردّها

**VII.** فقال عروة يذكر اصحاب الكنيف والتواءهم عليه

(3 ألا انّ أَصْحابَ الكَنيفِ وَجَدتُهم كما الناسُ لمّا أَخْصَبوا وتَمَوّلوا

الكنيف من شجر وهى حظائر الشجر تُحْظَر عليهم كما تُحْظَر على الابل فتقيهم من الريح والبرد يريد وجدتهم كالناس وما زائدة

٢ وانّى لَمدفوعٌ الى وِلاؤُهم بماوانَ اِذْ نَمْشى واِذْ (4 نَتَمَلْمَلُ

يقول ادركتهم بماوان وهم هَزْلَى من شدّة الجهد وقوله اذ نمشى يقول لا نقدر ان نمشى حتّى تأخذنا المَلّة من شدّة الضعف فاخرجتُهم معى وقمت بامرهم حتّى اذا قووا واخصبوا وتموّلوا وجدتهم كالناس الاباعد ليس لهم شكر وانا الّذى انعمت عليهم فاستنقذتهم من الجهد الّذى كانوا فيه فولاؤهم لى اى يُنْسَبون الىّ ويقولون موالى عروة واصحابُ عروة قبل ان يتموّلوا فلمّا اخصبوا خاصموه وشارّوه

---

1) Handschr. بكفّه, aber die Erklärung durch ببصره bezeugt, dass hier mit Abu R. بطرفه zu lesen ist.

2) Sehr zweifelhaft. Die Handschrift hat يوقا oder يوتا.

3) Das Lied bei Abu R. a. a. O. Verse daraus im Ag.

4) نتململ Abu R.

٣ وإنْ ما يُريحُ (1 الحَىُّ صَرْماءَ جَوْنَةً  يَنوسُ عَلَيْها رَحْلُها ما (2 يُحَلَّلُ

يقول اذ ليس علينا رائحة تروح من ماشية الّا صرماء جونة والصرماء المقطوعة الاخلاف ليذهب لبنُها وتشتدّ قوّتها والجونة ألأم الابل لونًا وهى السوداء وانّما عرّض بذكر الناقة وهو يعنى قِدْرًا يقول فالاحياء تروح عليهم ابلهم وغنمهم بالعشيّات والّتى تروح علينا نحن صرماء جونة اى قدر سوداء يُطْبَخ فيها كلّ عشيّة اللحم ما تَفْتُر وينوس عليها رحلُها والرحل هاهنا الاثافى لأنّها توضع تحتها لا تحوّل عنها وهى الدهرَ مقيمة وينوس يتحرّك من ثقل القدر ولم يرد فوقها اعلاها انّما اراد انّ الاثافى تحرّك على هذه القدر كما تقول تحرّك علىّ السَّطْحُ وتحرّك علىّ الحائط

٤ مُوَقَّعةُ (3 الصَّفْقَيْنِ حَدْباءُ شارِفٌ  تُقَيِّدُ أحْيانًا لَدَيْهم وتُرْحَلُ

وصف القدر فشبّهها بالناقة فقال موقّعة الصفقين وهما الجنبان بجنبيها آثار الحبال ممّا تُحَلّ وتُرحَل والشارف الكبيرة

٥ (4 عليْها مِن الوِلْدانِ ما قَدْ رأيْتُمُ  وتَمْشى بجَنْبَيْها أرامِلُ عُيَّلُ

يقول ينزل على هذه القِدر ويطيف بها مَن قد علمتم من النساء والصبيان والارامل (5 العُيّل ينتظرون بلوغها

٦ وقُلتُ لها يا أُمَّ بَيْضاءَ فِتْيَةٌ  طَعامُهمُ مِن (6 القُدورِ المُعَجَّلُ

يا امّ بيضاء يخاطب القدر وهى سوداء وكناها فقال يا امّ بيضاء وفتية اى هاؤلاء فتية طعامهم من القدور ما تعجّلوه منها ثمّ الجيران طعامهم اللحم وهو المضيغ

٧ (7 مَضيغٌ من النِيبِ (8 المَسانِّ ومُسْنَخٌ  من الماءِ نَعْلوه بآخَرَ من عَلُ

يقول كلّما نفد امددناه بآخر من فوقه والمسنخ المرق

---

1) الناس Abu R.

2) يحوّل Abu R. (vergl. das Scholion).

3) الصفحين Abu R.

4) لديها Abu R.

5) Handschr. والعيّل

6) ذى قدور معجّل Abu R.

7) بضيع Abu R.

8) السمان Abu R.

٨ (1 فانّى وايّاكم كذى الأُمّ أُرْهِنَتْ  له ماءُ عَيْنَيْها تُفَدّى (2 وتُحْمَلُ

هذا مثل يضربه لاصحاب الكنيف يقول مَثَلى ومثلكم كمثل امرأة كان لها ولد صغير فكانت ترضعه وتحمله ومرّة تفدّيه وتلبّيه وارهنت ادامت له ماء عينيها وحبسته مرّةً تفدّى ومرّة تحمل حتّى اذا تمّ شبابه وادرك خيره تزوّج فغلبت الزوجةُ الأمّ على الابن واقبلت تهيّأ له وتطيّب وترك امّه فلمّا رات ما اصابها اقبلت العجوز مكبّة على حدّ مرفقيه توحوح ممّا نزل بها ليس لها غُمْضٌ تخيّرُ ما تصنع ثمّ ترجع بعد فتقول ولدى ما اصنع وانّما هذا مثله ومثل اصحاب الكنيف حين قالوا له اعطنا المرأة او اجعلها نصيبًا واحدًا ياخذها من شاء فاخذ يتخيّر ما يصنع ثمّ يرجع الى نفسه فيقول بنو عمّى (3 وأُفسدُ صنيعى

٩ فلمّا تَرَجّتْ نَفْعَه وشَبابَه  أَتَتْ دونَها أُخْرى (4 جَديدٌ تَكَحّلُ

١٠ فباتَتْ (5 لحَدِّ المِرْفَقَيْنِ (6 كِلَيْهِما  تُوَحْوِحُ ممّا نابَها وتُوَلْوِلُ

١١ تَخَيّرُ من أَمْرَيْنِ لَيْسا بِغِبْطَةٍ  هو الثُكْلُ الّا أنّها قد تَجَمّلُ

اى من امرين ليسا بخيرة وهو ان يموت ابنها فتشتفى من امرأته فتثكله او تصبر على ان تكون امرأته آثَرَ عنده منها

١٢ كَلَيْلَةِ شَيْباءَ الّتى لَسْتُ ناسِيًا  ولَيْلَتِنا انْ مَنّ ما مَنّ (7 قَرْمَلُ

شيباء داهية كانّه وقع فيها فنجا منها على ظهر فرس يقال له قَرْمَل وشَيْباء فى موضع آخر اذا زُفّت العروس الى زوجها فاقتضّها من ليلتها قيل باتت بليلةِ (8 شيباء فان لم يقتضّها من ليلتها قيل باتت بليلة حُرّة

---

1) وانى Abu R.  2) وتُجْمل Abu R.

3) Wohl ولا افسد zu lesen.

4) Glosse حديدٌ نعْنى رو (das Uebrige weggeschnitten) d. i. جديد يعنى زوجه

5) بحدّ Abu R.

6) مكبّة Abu R. (cfr. Schol. zu v. 8).

7) Der Pferdename wird sonst قُرْمُل gelesen, z. B. Amra-alqais ed. Slane 28, 4.

8) Die Worte von شيباء bis باتت بليلة am Rande ergänzt; فى موضع اخر in rasura.

(1 ١٣ أَقولُ له (2 يا مالِ (3 أُمُّك هابِلٌ مَتى حُبِسَتْ على أَفيحٍ (4 تُعَقَّلُ

افيح موضع وتعقّل تُحْبَس

١٤ بِذَيْمومةٍ ما إن تَكادُ تُرَى (5 بها من الظَّمَأِ الكُومُ (6 الجِلالُ تُبَوِّلُ

يقول ق بقفرة لا تصيب ما ترعى ولا ما تشرب فلا تَبول

١٥ تَنَكَّرَ آياتُ البِلادِ لمالِكٍ وأَيْقَنَ (7 ألّا شَيْءَ (8 فيها يُقَوِّلُ

VIII. وقال عروة لرجلَيْن كانا معه فى الكنيف يقال لهما بَلْجٌ (9 وقُرَّة اصابا بعد ذلك والبنا فاتاهما يستثيبهما فلم يعطياه شيئاً فقال يَذكُرهما

(10 ١ أَيُّ الناسِ آمَنُ بَعْدَ بَلْجٍ وقُرَّةَ صاحِبَيَّ بذى طِلالِ

(11 ذو طلال ماء قريب من الرَّبَذة وقال غيره هو وادٍ بالشَّرَبَّة لغطفان

٢ ألَمّا أَغْزَرَتْ فى العُسِّ بَرْكٌ ودِرْعةُ بِنْتُها نَسِيًا فَعالى

برك ودرعة عنزان اغزرت حُلِبت حلبًا كثيرًا يقول لمّا اكلتا الربيع فسمنتا

٣ سَمِنَّ على الربيعِ فهُنَّ ضُبْطٌ لهنَّ لَبالِبٌ تَحْتَ السِخالِ

ويروى عن الربيع يقول اكلن الربيع فوافقهن نباته فسمنّ عليه فهنّ ضبط اى اقوياء سمان ضخام ولبالب اى حنين (12 حول سخالها وهى اللَّبْلَبة والتَّيْس يَلْبِلب وانشد بُنَىَّ شَيْخٍ رائِمٍ مَلْبِلِبِ يَشَمُّ منه موضعَ (13 المُسَتَّحِبِ كأنّه المِسْكُ ولم يُطَيَّبِ

---

1) Dieser Vers bei Albakrî s. v.
2) ما بال Albakrî.
3) انك Abu R. (Schreibfehler).
4) فتُعْقَل Abu R.
5) لها Abu R. Vorher hat die Handschr. يُرَى.
6) الجلاد تُنَوِّل Abu R.
7) ان لا Abu R.
8) فيما يُقَوِّلُ Abu R.
9) Handschr. hier und im Gedicht قُرَّة, Albakrî قِرَّة.
10) V. 1 bei Albakrî s. v. ذو طلال
11) Handschr. بذى
12) Hierin steckt eine Variante für تحت
13) Hierüber geschrieben السخابُ

IX. وقال عروة

١ (1 عَفَتْ بَعْدَنا من أُمِّ حَسّانَ غَضْوَرُ  وفى الرَّحْلِ منها آيةٌ لا تَغَيَّرُ

غضور ثنيّة فيما بين المدينة الى بلاد خُزاعة وكِنانة

٢ (2 وبالغَرِّ والغَرّاء منها مَنازِلٌ  وحَوْلَ الصَّفا من أَهْلِها مُتَدَوَّرُ

متدوّر مُتَفَعّل من دار يدور اى مكان دَوار والدوار نُسُك كانوا يطوفون به فى الجاهليّة

٣ لَيالِيَنا اِذْ جَيْبُها لك ناصِحٌ  واذْ رِيحُها مِسْكٌ ذَكِيٌّ وعَنْبَرُ

اذ جيبها لك ناصح اراد صدرها وفؤادها كما قال  رَمَوْها بأَثْوابٍ خِفافٍ ولا أُرَى  لها شَبَهًا الّا النَعامَ المُنَفَّرا  يريد بقوله باثواب خفاف الابدان ومنه قوله جلّ وعزّ (3 وثِيابَك فطَهِّرْ اى بدنك ومنه قول الراجز  يا رُبَّ شَيْخٍ من لُكَيْزٍ قَحْمِ  أَوْذَمَ حَجًّا فى ثِيابٍ دُسْمِ  يعنى البدن

٤ أَلَمْ تَعْلَمى يا أُمَّ حَسّانَ أَنَّنا  خَليطا زِيالٍ لَيْسَ عن ذاكَ مَقْصَرُ

خليطا زِيالٍ خليطا مفارقة اى يفارق بعضنا بعضًا كانّه قال ليس عن ذاك مَعْزِل

٥ وأَنَّ المَنايا ثَغْرُ كُلِّ ثَنِيّةٍ  فَهَلْ ذاك عَمّا يَبْتَغى القَوْمُ مُحْصِرُ

قوله ثغر كلّ ثنيّة الثغر موضع المخافة يقول هل فى ان تكون المنايا فى ثغر كلّ ثنيّة ما يمنعنى ممّا يبتغى الناسُ مُحْصِر اى يحبسنى يقال أُحْصِرَ الرجل اذا حُبس وقال الله تعالى (4 فان أُحْصِرْتم فما استَيْسَرَ من الهَدْى ويروى عَمّا مَنَّتِ النَفْسُ مُقْصِرُ ومحصِر مانع يقال احصرته اذا منعته

٦ وغَبْراء مَخْشِيٍّ رَداها مَخوفةٍ  أَخوها بأَسبابِ المَنايا مُغَرَّرُ

غبراء مظلمة ليست بمُسْفِرة الطَرَف واخوها يعنى عروة نفسه ويكون اخوها من يسلكها من الناس

٧ قَطَعْتُ بها شَكَّ الخِلاجِ ولم أَقُلْ  لخَيّابةٍ هَيّابةٍ كَيْفَ تَأْمُرُ

شكّ الخلاج ما خالجنى وشككنى ولم استعِنْ بخيّابة هيّابة والخيّابة الكثير الخَيْبة والهيّابة الفَروقة وهذه الهاء يؤكّد بها الحرف مثل (5 قولك رجلٌ علّامة وقوله كيف تأمر اى ولم أُوامره فى امر

1) V. 1 und 2 bei Albakrî s. v. غضور

2) So Albakrî richtig; die Handschrift وبالغَرْوِ (s. v. الغر sagt jener, dass dieser Ort dicht bei الغرّا läge).

3) Sur. 74, 4.  4) Sur. 2, 192.  5) Dies Wort am Rand ergänzt.

٨ تَدارَكَ عَوْذًا بَعْدَ ما ساءَ ظَنُّها  بماوانَ عِرْقٌ من أُسامةَ أَزْهَرُ

عوذ واسامة قبيلتان من عبس يقول تدارك قومى وهم (1 عوذ عرق من اسامة من امّه وامّه نَهْديّة وازهر نقىّ شريف

٩ هُمُ عَيَّرونى أَنَّ أُمّى غريبةٌ  وهَلْ فى كريمٍ ماجِدٍ ما يُعَيَّرُ

١٠ وقد عَيَّرونى المالَ حين جَمَعْتُه  وقد عَيَّرونى الفَقْرَ اذ أَنا مُقْتِرُ

١١ وعَيَّرَنى قَوْمى شَبابى وِلِمّتى  مَتَى ما يَشأْ رَهْطُ امْرِئٍ يَتَعَيَّروا

قال الاصمعىّ متى يحملوا عليه ما لا يطيق من العدل والظلم (2 يتعيّر ومثله حُدّثنا به عن عمر بن عبد العزيز انّه تمثّل لرجل  انّك ان كَلَّفْتَنى ما لم أُطِقْ  ساءك ما سَرَّك مِنّى من خُلُقْ

١٢ حَوَى حَىَّ أَحْياءٍ شُتَيْرُ بنُ خالِدٍ  وقد طَمِعت فى غُنْمِ آخَرَ جَعْفَرُ

شُتَيْر بن خالد من بنى نُفَيْل بن كِلاب

١٣ ولا أَنْتَمى إِلّا بجارٍ مُجاوِرٍ  فما آخِرُ العَيْشِ الّذى أَتَنَظَّرُ

ويروى ولا ارتعى إِلّا بجارٍ مجاورٍ كانّه عاب على نفسه الاستجارة فى الاحياء لطلب الكلاء فما آخر العيش يقول فهل آخر العيش الّذى اتنظّر إلّا الموت ويقال للرجل انتمى فى البلاد اى سار وارتفع فى البلاد فيقول لا افعلُ ذلك لامرئٍ يجيرنى فيقول عروة ولاكنّى لا اريد احدًا يجيرنى ولا احتاج اليه فما آخر العيش الّذى اتنظّر وهو الموت

قال غزت بنو عامر غطفان يوم (3 شِعْرٍ وهم يريدون ان يصيبوا شيأً ويدركوا بثأرهم فى (3 شِعر وكان اوّلُ من لقوا يومئذ بنى عبس فانكشفوا وأُصيب ناسٌ منهم من بنى جعفر خاصّةً فزعم انّ الحَكَم ابن الطُّفَيْل وكان غلامًا شابًّا ادركه العطش فخشى ان يوخَذ فخنق نفسه حتّى مات فسمّى ذلك اليوم يوم التخانُق

X. فقال عروة ويقال قالها فى يوم الرَّقَم

١ نَحْنُ صَبَحْنا عامِرًا إِذْ تَمَرَّسَتْ  عُلالَةَ أَرْماحٍ وضَرْبًا مُذَكَّرا

---

1) Handschr. وعرق  2) Lies يتعيّروا

3) So die Handschr. Nach den Marâṣid scheint es, als wäre شَعْر zu punktieren.

صبحنا اتيناهم مع الصباح وتمرّست تعرّضت وعالجت ذلك وعلالة كلّ شيء ما جاء منه بعد ما يمضى اوّله يقول نطعنهم طعنًا بعد طعن وهو مأخوذ من العَلَل والنَهَل والنهلُ الشُرب الاوّل والعلل الشرب الثانى

٢ بكُلِّ رُقاقِ الشَفْرَتَيْنِ مُهَنَّدٍ ولَدْنٍ من الخَطِّيِّ قد طُرَّ أَسْمَرا

اراد صبحناهم بكلّ رَقيق الشفرتين مهنّد يريد سيفًا رقيق الشفرتين وشفرتاه حدّاه يقال رُقاق ورَقيق مثل كُبار وكَبير وعُظام وعظيم وجُسام وجَسيم وطُوال وطويل وعُجاب وعجيب وعُراض وعريض وقيل مثل الشفرتين الغراران وقوله لَدْنٌ يريد اللّين المَهَزّة من الرماح قد طُرّ قد سُنّ والسنّ التحديد والمِسَنّ يسمّيه اهل الحجاز السِنان مهنّد منسوب الى الهند والاسمر الرمح تؤخذ قَناتُه وقد ادركت فى غابتها ونضجت ويبست فاذا قُوّمت خرجت سمراء وهو الأَظْمى يقال رمح اسمر وأَظْمى وشَفَةٌ ظَمْياء اى سمراء والخَطّىّ القنا (1 كلّه يؤتى من الهند فما أُرْفِئَ منه بالخَطّ وهى قرية بالبَحْرَين سُمّى خطّيًّا وما ارفىء منه باليمن فهو أَزَنِىّ وأَزانِىّ ويَزَنِىّ ويَزانِىّ اربع لُغات

٣ (2 عَجِبتُ لهم انْ يَخْنُقون نُفوسَهم ومَقْتَلُهم تَحْتَ الوَغا كانَ أَعْذَرا

اى كان اعذر لهم من خنقهم انفسهم والوغا الصوت والجَلَبة فى الحرب ومثل الوغا الوَحْى مقصور

٤ يَشُدّ الحَليمُ منهمُ عَقْدَ حَبْلِه ألا انّما يأتى الّذى كانَ حُذِرا

يقول الحليم منهم يشدّ عقد الحبل الّذى يريد ان يختنق به وانّما يأتى الّذى كان حُذِر وهو الموت فقد قتل نفسه

وقال الاصمعىّ قال قَيْس بن زُهَيْر لعروة بن الورد

١ أَذَنْبٌ علَيْنا شَتْمُ عُرْوَةَ خالَه (3 بغُرّةِ أَحْشاءٍ ويومًا (3 ببَدْبَدِ

٢ رَأَيْتُك أَلّافًا بُيوتَ مَعاشِرٍ تَزالُ يَدٌ فى فَضْلِ قَعْبٍ ومِرْفَدِ

---

1) Dies Wort am Rand ergänzt.

2) V. 3 bei Albakrî s. v. الرقم; ebenso bei Caussin de Perceval, Essai sur l'hist. des Arabes II, 538 mit لِمْ für انْ.

3) Glosse bei beiden موضع.

ألآفًا من الالف يقول الفتَ بيوتَ اقوام فيَدُك ابدًا تأكل ما عندهم والمرفد القَدَح العظيم

**XI.** فاجابه عروة

(1 انّى امرؤٌ عافِ انائى شِرْكَةٌ  وانْتَ امرؤٌ عافى انائك واحِدُ

عافى انائى اى ياتينى من يشركنى فيه يقول املأُ انائى لبنًا حتّى يفيض ويكثر فان طرقنى انسان وجد ذلك مهيأً له وكان شريكى فيه قَلّ او كَثُرَ عندى وانت امرؤٌ عافى انائك واحد اى تستأثر لنفسك وحدك دون اضيافك فتشبع وهم يجوعون وانا اهزل واضيافى يسمنون

٢ أتَهزأُ منّى ان سَمِنْتَ (2 وقد ترى  بجِسْمِىَ (3 مَسَّ الحَقِّ والحَقُّ جاهِدُ

قوله والحقّ جاهد يقول يجهد الناسَ وذلك انّ الحقّ يطرقه فيؤثره على نفسه وعلى عياله ويطوى هو (4 يصبر على الماء القراح والحقّ الّذى ذكره صلةُ الرحم واعطاء السائل وذوى القربى فمن فعل ذلك جهده قال الحَسَن انّ (5 الحقّ ليجهد الناسَ ولن يصبر عليه الّا من رجا ثوابه

٣ أُقَسِّمُ جِسْمى فى جُسومٍ كَثيرةٍ  وأُحْسُو قَراحَ الماءِ والماءُ بارِدُ

جسمه هاهنا طعامه يقول اقسّم ما اريد ان اطعمه فى محاويج قومى ومن يلزمنى حقّه والضيفان واحسو قراح الماء والماء القراح الّذى لا يخلطه لَبَن ولا غيره وقوله والماء بارد اى فى الشتاء فذاك اشدّ قال ابو خِراش  وأَغْتَبِقُ الماءَ القَراحَ وأَغْتَدى  اذا الزادُ أَمْسى للمزَلَّجِ ذا طَعْمِ

**XII.** وقال عروة يردّ على قَيْس بن زُهَير

١ تَمَنّى غُرْبَتى قَيْسٌ وانّى  لأَخْشى ان طَحا بك ما تَقولُ

يقول ان اتّسع عليك هذا الامر الّذى تفاءلت به وقذفتنى ضاقت بك الارض وتمنّيت مُقامى عندك اذا نزلت بك المعضلات من الامور

٢ وصارَتْ دارُنا شَحْطًا عليكم  وجُفَّ السَّيْفِ كُنْتَ به تَصولُ

1) Diese 3 Verse Ḥamâsa 723 und bei Ibn Qutaiba a. a. O. Vergl. Ag.

2) وان Ham. Ibn Qutaiba.

3) شُحوبَ Ham.

4) Dies Wort (تصبر in der Hdschrift) ist wohl zu streichen.

5) Dies Wort am Rande ergänzt.

الجفّ هاهنا غِمْد السيف والجفّ ايضا السقاء الّذى يُنْبَذ فيه والجفّ ايضاً وعاء الكافور وهو جفّ النخل

٣ عليْك السِلْمَ فَٱسْلَمْها اذا ما  أَواكَ له مَبيتٌ او مَقيلُ

السلمُ اى اعطاء الصلح وقوله اواك له اى للمبيت

٤ بأَن يَغْبا القَليلُ عليْك حَتّى  تَصيرَ له ويأْكُلَك الذَليلُ

٥ فانّ الحَرْبَ لو دارَتْ رَحاها  وفاضَ العِزُّ وٱتُّبِعَ القَليلُ

وفاض العِزّ اى انتشر واتّبع القليل اى اكل الضعيف

٦ أَخَذتَ وَراءنا بذِنابِ عَيْشٍ  اذا ما الشَمْسُ قامتْ لا تَزولُ

يقول بطرف من العيش لانّك تَوقّعُ الموتَ لا تزول اى طال عليك اليوم

**XIII.** وقال عروة

(1 وقالوا (2 ٱحْبُ وٱنْهَقْ لا (3 تَضيرُك خَيْبَرٌ  وذلك من دِينِ اليَهودِ وَلوعُ

احبُ من حبا يحبو وكانوا يقولون مَن دخل خيبر فحبا ونهق عشر مرّات لم تضرّه الحمّى

(4 ٤ لعمرى (5 لئن (6 عَشَّرْتُ من خَشْيَةِ الرَدَى  نُهاقَ الحَميرِ انّنى لَجَزوعُ

(7 ٣ فلا وَأَلَتْ تِلْكَ النُفوسُ ولا أَتَتْ  على رَوْضَةِ الأَجْدادِ وَهْيَ جَميعُ

فلا وألت لا نَجَتْ والمَنْجى والمَوْئل واحد والاجداد بلد لبنى مُرّة واشجع وفزارة واحد الاجداد جُدّ (8 وهو البئر

٤ فكَيْفَ وقد ذَكَّيْتُ وٱشْتَدّ جانِبى  سُلَيْمى وعِنْدى سامِعٌ ومُطيعُ

يقال ذكّى الفرس اذا قرح وليس قروحه بالقاء نابه ولاكن قروحه وقوع السنّ الّتى تلى الرباعيّة وكذلك ذكّى الرجلُ اذا اسنّ ويروى وكَيْفَ وقد جُرِّبْتُ وٱشْتَدّ جانِبى

---

1) Dies Lied mit Ausnahme von v. 1 bei Alqazwînî ed. Wüstenfeld II, 61.
2) اجب Alqazwînî. 3) يضرّك Alq.
4) Im Ṣiḥâḥ s. v. عشر mit خيفة für خشية 5) ان Alq.
6) Glosse التعشير دون النهيق
7) V. 3 bei Albakrî s. v. الاجداد mit انت für اتت
8) Glosse فى الاصل وفى الابار صح

٥ لِسانٌ وسَيْفٌ صارِمٌ وحَفيظَةٌ (1 ورَأْىٌ لِآراءِ الرِّجالِ صَروعُ

ويروى لِجُهّالِ الرجال صَروع ثم فسّر السامع والمطيع فقال لسان وسيف

٦ (2 تُخَوِّفُنى رَيْبَ المَنونِ وقد مَضَى لنا سَلَفٌ قَيْسٌ (3 مَعًا ورَبيعُ

قَيْسُ بن زهير والربيع بن زياد العبسيّان

XIV. وقال عروة

١ هَلّا سألْتِ بَنى عَيْلانَ كُلَّهُمُ عِنْدَ السِّنينَ اذا ما هَبَّتِ الرِّيحُ

٢ قِدْحانِ قِدْحُ عِيالِ الحَىِّ اِنْ (4 شَبِعوا وآخَرٌ لَذوى الجيرانِ مَمْنوحُ

XV. وقال عروة

(5 ١ اذا المَرْءُ لم (6 يَبْعَثْ سَوامًا ولم (7 يَرُحْ عليْهِ ولم تَعْطِفْ عليْهِ أَقارِبُهْ

٢ فَلَلْمَوْتُ خَيْرٌ لِلْفَتَى من (8 حَياتِهِ فَقيرًا ومن مَوْلًى (9 تَدِبُّ عَقارِبُهْ

المولى هاهنا ابن العمّ تُعافُ تُكْرَه مَسارِبُه

٣ وسائِلَةٍ (10 أَيْنَ الرَّحيلُ وسائِلٍ ومَن يَسْأَلُ الصُّعْلوكَ أَيْنَ مَذاهِبُهْ

٤ مَذاهِبُهُ أَنَّ الفِجاجَ عَريضَةٌ اذا ضَنَّ عنه بالفَعالِ أَقارِبُهْ

٥ فلا أَتْرُكُ الإِخْوانَ ما عِشْتُ لِلرَّدَى كما اِنَّهُ لا يَتْرُكُ الماءَ شارِبُهْ

---

1) ورأى كارآء Alq. 2) "يخ Alq. Die Handschr. ح 3) لنا Alq.

4) So die Handschr. (genauer شَمِعوا). Aber die Lesart kann nicht richtig sein.

5) V. 1. 2. 3. kommen Ḥamâsa 156 f. in einem Stück vor, welches dem Abû-'nnas'nâs' zugeschrieben wird und in dessem dritten Vers dieser sich auch selbst nennt. Wahrscheinlich ist das Verhältniss so zu denken, dass aus 'Urwa's Gedicht einige Verse wegen des gleichen Versmaasses und Reimes und wegen des ähnlichen Sinnes in das des andern Dichters geriethen; oder aber der spätere Dichter hat den früheren geradezu bestohlen.

6) يَسْرَحْ Ham. 7) يُرِحْ سَوامًا Ham. 8) قعوده عليها Ham.

9) Glosse تُعاف مساربه الاصل والاوّل رواية. Jene Lesart berücksichtigt das Scholion, diese findet sich auch in der Ḥamâsa.

10) بالغَيْب عنّى Ham.

٦ ولا يُسْتَضامُ الدَّهْرَ جارى ولا أُرَى  كَمَنْ باتَ تَسْرى للصَّديق عَقارِبُهْ

٧ وإن جارَتى أَلْوَتْ رِياحٌ ببَيْتِها  تَغافَلْتُ حَتّى يَسْتُرَ البَيْتَ جانِبُهْ

يقول اذا الوت الريح بيتها اى ذهبت به والقته لم انظر ناحيتها حتّى يُسْتَرَ البيت

XVI. وقال عروة

١ لا تَلُمْ شَيْخى فما أَدْرِى به  غَيْرَ أَنْ شارَكَ نَهْدًا فى النَّسَبْ

٢ كانَ فى قَيْسٍ حَسيبًا ماجِدًا  فأَتَتْ نَهْدٌ على ذاكَ الحَسَبْ

XVII. وقال عروة

١ (1فِراشى فِراشُ الضَّيْفِ والبَيْتُ بَيْتُهُ  ولم يُلْهِنى عنْه غَزالٌ مُقَنَّعُ

٢ أُحَدِّثُهُ انّ الحَديثَ من القِرَى  وتَعْلَمُ نَفْسى أنّه سَوْفَ يَهْجَعُ

XVIII. وقال عروة

١ لكُلِّ أُناسٍ سَيِّدٌ يَعْرِفونَه  وسَيِّدُنا حَتّى المَمَاتِ رَبيعُ

٢ اذا أَمَرَتْنى بالعُقوقِ حَليلَتى  فلم أَعْصِها انّى اذًا لَمُضيعُ

XIX. وقال عروة

١ ما بِىَ مِن عارٍ اخالُ عَلِمْتُهُ  سِوى أنّ أَخْوالى اذا نُسِبوا نَهْدُ

٢ اذا ما أَرَدتُ المَجْدَ قَصَّرَ مَجْدُهُم  فأَعْيا عَلَىَّ أَنْ يُقارِبَنى المَجْدُ

٣ فيا لَيْتَهم لم يَضْرِبوا فى ضَرِيبَةٍ  وانّى عَبْدٌ فيهم وأَبى عَبْدُ

٤ تَعالَبُ فى الحَرْبِ العَوانِ فإن تَبِخْ  وتَنْفَرِجِ الجُلّى فإنّهم الأُسْدُ

تبخ يعنى الحرب اى تنطفئ

XX. وقال عروة

١ أَعَيَّرْتُمونى أنّ أُمّى نَزيعَةٌ  وهَلْ يُنْجِبا فى القَوْمِ غَيْرُ النَّزائِعِ

٢ وما طالِبُ الأَوْتارِ الّا ابْنُ حُرَّةٍ  طَويلُ نِجادِ السَّيْفِ عارِى الأَشاجِعِ

---

1) Die beiden Verse Ḥamâsa 750 dem ʻUtba b. Bujair oder dem Miskîn Addârimî zugeschrieben. Der Anfang lautet daselbst لِجافٍ لِجافُ, sonst ganz gleich.

**XXI.** وقال عروة ويقال هى لابى الطُفَيْل عامر بن واثلة الكنانىّ

١ يَدْعونَنى كَهْلًا وقد عِشْتُ حِقْبَةً  وهُنّ عن الأَزْواجِ تَحْوى نَوازِعُ

٢ كأنّى حِصانٌ مالَ عَنْه جِلالُه  أَغَرُّ كَريمٌ حولَه العَوْنُ راتِعُ

٣ فما شابَ رأْسى من سنينَ تَتابَعَتْ  طِوالٍ ولاكنْ شَيَّبَتْه الوَقائعُ

**XXII.** وقال يذكر الحَكَم بن مَرْوان بن زِنْباع ويقال بل هى لعُرْوة بن (1 عمم بن الحكم

١ الى حَكَمٍ تَناجَلُ مَنْسِماها  حَصَى المَعْزاء من كَنَفَىْ حَقيلِ

تناجل ترامى بالحصى تَنْجُل ترمى به وكنفى جانبىْ وحقيل موضع والمعزاء ارض غليظة ذات حصى

٢ ولم أَسْأَلْك شيئًا قبلَ هاتى  ولاكنّى على أَثَرِ الدَليلِ

يقول ولم اسالك قبل اليوم ولاكنّى على اثر الدليل يقول دلّنى عليك من يحمدك كما قال (2 انّى

رَأَيْتُ الناسَ يَحْمَدونَكا  يُثْنونَ خَيْرًا ويَمْجِدونَكا  ويقال دللتك على نفسى وعرّفتكها

فاصطنعت الىّ المعروف فجهدنى ذلك اى سرت اليك فجهدنى السير

٣ وكانَتْ لا تَلومُ فأَرَقْتنى  مَلامَتُها على دَلٍّ جَميلِ

يقول انّها لحسنة الدلّ فى شكلها وهيئتها وجمالها

٤ وأَسَّتْ نَفْسَها وطَوَتْ حَشاها  على الماء القَراحِ مَعَ المَليلِ

اسّت اى صبّرت نفسها والمليل الخبز الّذى يملّ والماء القراح الخالص

**XXIII.** وقال عروة

١ افى نابٍ مَنَحْناها فَقيرًا  له بِطَنابِنا طُنْبٌ مُصيتُ

مصيت اى يُسمِع صوتَه فى القُرْب يقال طُنُب وأَطناب وطِناب

٢ وفَضْلةِ سُمْنةٍ ذَهَبَتْ اليْه  وأَكْثَرُ حَقِّه ما لا يَفوتُ

يقول اكرمته ما يفوته ويعجز عن شكره اى الذى يجب علينا اكثر

---

1) Ich wage es nicht, diesen Namen durch diakritische Punkte zu bestimmen. Möglich ist غُنَيْم . عُثَيْم u. s. w.

2) Dieser Vers im Ṣiḥâḥ s.v. مج mit dem vorhergehenden يا أَيُّها المائحُ دَلْوى دُونَكا.

٣ تَبيتُ على المَرافِقِ أُمُّ وَهْبٍ  وقد نامَ العُيونُ لها كَتيتُ

الكتيت مثل كتيت البعير الّذى لم يحكمه قال وانّما يكُتّ من الغيظ يقال كتّ البعيرُ والفصيل يكُتّ كتيتًا يريد انّ امّ وهب قد نامت العيون ولها كتيت

٤ فانّ حَميّتَنا أبدًا حَرامٌ  ولَيْسَ لجارِ مَنْزِلِنا حَميتُ

الحميتُ السقاء يُرَبُّ بالرُّبّ فاذا فُعل ذلك به فهو حميت يُطيَّب بالرُّبّ ثمّ يُصيَّر السمن فيه فيقول هذا حرام علينا لا نذوقه وليس لجارنا مثله واذا حمل فيه القار فهو زِقّ فاذا لم يُجْعل فيه شىء فهو وَطْب واذا تُرك للماء فهو سقاء

٥ وربَّتَ شَبْعةٍ آثَرْتُ فيها  يَدًا جاءتْ تعيرُ لها هَتيتُ

يقول رُبّتَ ليلة قربتُ فيها جائعًا هتيت سريع واخو الشبع لا يعلم بى لما فى بطنه ومثله

ولا يَعْرِفُ الظَّمْآنَ مَن طالَ رِيُّه  ولا يَعْرِفُ الشَّبْعانُ مَن هو جائعُ

٦ يقول الحَىُّ مَطْلَبُه جَميلٌ  وقد طَلَبوا اليْك فلم (1يُفيتوا

٧ فقُلْتُ له ألا اَحْىَ وأَنْتَ حُرٌّ  سَتَشْبَعُ فى حَياتِك او تَموتُ

٨ اذا ما فاتَنى لم أَسْتَقِلْه  حَياتى والمَلايِمُ لا تَفوتُ

يقول اذا فاتنى الحقّ لم استقله اى لا اقدر ان اردّه والملايم (2يريد الملامة وملاوم وملامة وملايم فاراد اذا لم يفتْنى اللوم

٩ وقد عَلِمَتْ سُلَيْمَى أنّ رأيى  ورأىَ البُخْلِ مُخْتَلِفٌ (3شتيتُ

١٠ وأنّى لا يُرينى البُخْلَ رأىٌ  سَواءًا إن عَطِشْتُ وان رَوِيتُ

١١ وأنّى حينَ تَشْتَجِرُ العَوالى  حَوالِىَ اللُّبِّ ذو رأْيٍ زَميتُ

---

1) Handschr. يُقيتوا. Aber Glosse اى لم يفتهم الّذى طلبوا.

2) Hier ist der Text nicht in Ordnung. Wahrscheinlich ist nach يريد ال ein Akkusativ ausgefallen, durch welchen الملايم erklärt wird; dann folgte vielleicht gleich ملامة الخ.

3) Glosse متفرّق.

اراد حَوالَّى بالتشديد فخفف وقال اللحيانىّ يقال للمُحْتال من الرجال انّه (1 لَحُولَةٌ وحُوَلَةٌ وحَوِلٌ وحُوَّلٌ قُلَّبٌ وحَوالَّى قُلَّب قال ابنُ أَحْمَرَ  انّى حَوالَّى وانّى حَذِرُ  واشتجار العوالى اختلاط بعضها ببعض فى الحرب

١٢ وأَكْفِى ما عَلِمْتُ بفَضْلِ عِلْمِى  وأَسْأَلُ ذا البَيانِ اذا عَمِيتُ

قال غزت بنو عبس طَيِّئًا بعد ما رُمِى عَنْتَرة فسبوا سِباءًا خارجات من الجبل فتبعتهم طيّئ فقاتلتهم عبس حتّى ردّوهم الى جبلهم وجاؤوا بالنساء الى بنى عبس وكان عامر بن الطُفَيْل حين بلغه قتلُ عنترة قال لا ترك الله لطيّىء انفًا الّا جدعه أمّا علينا فليوث وامّا على جيرتهم فلا شىء وقد قتلوا فارس العرب وكانت عبس انّما تنتظر من طيّئ مثل تلك الغزّة حين نزلوا من الجبل واصابت عبس حاجتها

**XXIV.** فقال عروة بن الورد فى ذلك

١ أَبْلِغْ لَدَيْكَ عامِرًا ان لَقِيتَها  فقَدْ بَلَغَتْ دارُ الحِفاظِ قَرارَها

دار الحفاظ من المحافظة على الحَسَب والحَزْم وقرارها مستقرّها

٢ رَحَلْنا من الأَجْبالِ أَجْبالِ طَيِّئٍ  نَسوقُ النِساءَ عَوْذَها وعِشارَها

عوذها وعشارها هذان مَثَلان وهما فى الابل والواحد عائذ وهى الحديثة النتاج والعشار الّتى قد اقربت ان تضع فاراد من النساء حواملُ ومنهنّ مُرْضِعٌ

٣ تَرَى كُلَّ بَيْضاءِ العَوارِضِ طَفْلَةٍ  تُفَرّى اذا شالَ السِماكُ صِدارَها

العوارض من الاسنان الضواحك والطفلة الناعمة الرخصة الرطبة وتفرّى تشقّ صدارها اذا شال النجم اى ارتفع والصدار شىء تلبسه المرأة على صدرها

٤ وقد عَلِمَتْ أَنْ لا انْقِلابَ لرَحْلِها  اذا تَرَكَتْ من آخِرِ اللَيْلِ دارَها

كانّها سُبيت بالليل فى آخره ليس لها رجوع وقد فزعت من ان ترجع وذلك انّ الغارة انّما تكون فى وجه الصبح

**XXV.** وقال عروة لسلمة بن الخُرْشُب الأَنْمارىّ

---

1) Handschr. لَحُولَةٌ وحَوْلَةٌ.

١ أَخَذَتْ مَعاقِلَها اللِقاحُ لِمَجْلِسٍ  حَوْلَ ٱبْنِ أَكْثَمَ مِن بَنى أَنْمارِ

ابن اكثم رجل من بنى انمار بن بَغيض وكان الرجل اذا حسنت ابله فى عينه وامتنع من ان ينحرها فى حقّ او يعطى منها فى حَمالة قيل اخذت ابلُ فلان رِماحَها فصَيّر حسنَها معاقلها اى حرزها وقال النَمِر بن تَوْلَب  أَزْمانَ لم تأْخُذْ الىَّ سِلاحَها  ابِلى بجِلّتِها ولا أَبْكارِها  وقالت ليلى الأَخْيَلِيّة  ولا تأْخُذ الكُومُ الجِلادُ سلاحَها  لتَوْبَةَ فى نَحْسِ الشِتاء الصَنابِرِ

٢ ولَقَدْ أَتَيْتُكمُ بلَيْلٍ دامِسٍ  ولَقَدْ أَتَيْتُ سَراتَكم بِنَهارِ

يقول طلبت معروفكم ليلًا يقول الشهرَ والدهرَ والليلَ والنَهارَ فلم اصب منكم خيرًا

٣ فوَجَدتُكم لِقَحًا حُبِسْنَ بخُلّةٍ  وحُبِسْنَ إِذْ صُرِّينَ غَيْرَ غِزارِ

صرّين من التَصْرِية قال والابل الّتى تأكل الخُلّة اقلّ لبنًا

٤ مَنَعوا البِكارةَ والإِفالَ كِلَيْهِما  ولَهُم أَضَنُّ بأُمِّ كلِّ حُوارِ

## XXVI. وقال عروة

١ تَقول أَلا أَقْصِرْ من الغَزْوِ واشْتَكَى  لها القَوْلَ طَرْفٌ أَحْوَرُ العَيْنِ دامعُ

٢ سأُغْنِيكِ عن رَجْعِ المَلامِ بمَزْمَعٍ  من الأَمْرِ لا يَعْشو عليه المُطاوِعُ

٣ (1 لَبوسِ ثِيابِ المَوْتِ حَتّى ... الّذى  يُوائِمُ امّا سائِمٌ او مُضارِعُ

٤ اذا أَوْهَنَتْهُ المِينَ شِدّةُ ماجِدٍ  فوَرَّعَها القَوْمُ الأُلى ثَمَّ ماصَعوا

المِينَ اراد المَيْن ماصعوا قاتلوا

## XXVII. وقال عروه

١ اتَجْعَلُ اقْدامى اذا الخَيْلُ أَحْجَمَتْ  وكَرّى اذا لم يَمْنَعِ الدُبْرَ مانِعُ

٢ سَواءًا ومَن لا يُقْدِمُ المُهْرَ فى الوَغا  ومَن دُبْرُه عِنْدَ الهَزاهِزِ ضائِعُ

٣ اذا قيلَ يا ٱبْنَ الوَرْدِ أَقْدِمْ الى الوَغا  أَجَبْتُ فلاقانى كَمِىٌّ مُقارِعُ

٤ بكَفّى مِن المأْثورِ كالمِلْحِ لَوْنُه  حَديثٌ بإِخْلاصِ الذُكورةِ قاطِعُ

---

1) Dieser Vs. ist am Rand ergänzt, das Wort nach حتّى (od. حين) ist weggeschnitten. Zu lesen ist etwa بدا. Zu يوائم vgl. bei Taabbaṭa sárran يوائم غنمًا (Kitâb al'agânî).

٥ فأتْرُكه بالقاعِ رَهْنًا ببَلْدةٍ  تَعاوَرُه فيها الضِباعُ الخَوامِعُ
٦ مُحالِفَ قاعٍ كانَ عَنْه بمَعْزِلٍ  ولاكِنّ حَيْنَ المَرْءِ لا بُدَّ واقِعُ
٧ فلا أنا مِمّا جَرَّتِ الحَرْبُ مُشْتَكٍ  ولا أنا مِمّا أَحْدَثَ الدَهْرُ جازِعُ
٨ ولا بَصَرِى عِنْدَ الهِياجِ بطامِحٍ  كأنّى بَعيرٌ فارَقَ الشَوْلَ نازِعُ

## XXVIII. وقال عروة

١ اذا (1 أَذاكَ مالُكَ فامْتَهِنْه  لجادِيهِ وإن قَرِعَ المُراحُ
٢ وإنْ أَخْنَى عليْكَ فلم تَجِدْه  فَنَبْتُ الأرْضِ والماءُ القَراحُ
٣ فرَغْمُ العَيْشِ إلْفُ فِناءِ قَوْمٍ  وإنْ آسَوْكَ والمَوْتُ الرَواحُ

زعموا انّ عروة مكث بعد قوله أَنْ ادبّ على العصا ما شاء الله ثمّ بلغه عن رجل من بنى كِنانة ابن خُزَيْمة انّه من أَبْخَل الناس واكثرهم مالًا فبعث عليه عيونًا فأتوه بخبره فشدّ على ابله فاستاقها ثمّ قسمها فى قومه

## XXIX. فقال عند ذلك

١ ما بالثَراءِ يَسودُ كلُّ مُسَوَّدٍ  مَثْرٍ ولاكِنْ بالفَعالِ يَسودُ
٢ بَلْ لا أُكاثِرُ صاحِبى فى يُسْرِه  وأَصُدُّ اذ فى عَيْشِه (2 تَصْريدُ
٣ واذا اخْتَبَرْتَ فانّ جارى نَيْلُه  من نائلى ومُيَسّرى مَعْهودُ
٤ واذا افْتَقَرْتُ فلَنْ أُرى مُتَخَشِّعًا  لأخى غِنًى مَعْروفُه مَكْدودُ

## XXX. وقال عروة يذكر بنى ناشب قبيلة من عبس

١ يا (3 راكِبًا امّا عَرَضْتَ فبَلِّغا  بَنى ناشِبٍ عنّى ومَن يَتَنَشَّبُ
٢ أَكُلُّكُمُ مُخْتارُ دارٍ يَحُلّها  وتارِكُ هَدْمٍ لَيْسَ عَنْها مُذَبِّبُ
٣ وأَبْلِغْ بنى عَوْفِ بن زَيْدٍ رِسالةً  بآيةِ ما إن يَقْصِبونى يُكَذِّبوا
٤ فإنْ شِئْتُمُ عَنّى نَهَيْتُمْ سَفِيهَكم  وقالَ له ذو حِلْمِكم أَيْنَ تَذْهَبُ

1) Hdschr. أَذْأَكَ.  2) Glosse تقليل.

3) Abû 'Ubaida verlangt in solchen Fällen die Aussprache راكِبًا ohne Tanwîn. (Siehe Ṣiḥâḥ s. v. عرض).

٥ وإن شِئْتُمْ حارَبْتُمونى الى مَدًى  فيَجْهَدُكم شأْوُ الكِظاظِ المغرَّبُ

المغرّب البعيد يقول يجهدكم هذا الشأو الّذى أُسْبِقكموه فتطلبون ولا تُدْركون فيجهدكم وهذا مَثَل

٦ فيَلْحَقُ بالخَيْراتِ مَن كانَ أَهْلَها  وتَعْلَمُ عَبْسٌ رَأْسَ مَن يَتَصَوَّبُ

بالخيرات بذوى الشرف ويُطأْطئ مَن لم يَبْلغ ذلك رأْسَه

XXXI. وقال عروة

١ جَزَى اللّهُ خَيْرًا كُلَّما ذُكِرَ ٱسْمُهُ  أَبا مالِكٍ إن ذٰلِكَ الحَىَّ أَصْعَدوا

قوله اصعدوا اى ارتفعوا فى البلاد

٢ وزَوَّدَ خَيْرًا مالِكًا إنّ مالِكًا  له رِدَّةٌ فينا اذا القَوْمُ زُهَّدُ

ويروى اذا العَمُّ زُهَّدُ ردّة بقيّة اذا اساء ورُفع الى تلك البقيّة وقوله اذا العمّ يريد بنى العمّ فينا زهّد واراد مالك بن حمار الفزارىّ

٣ فَهَلْ يَطْرَبًا فى إثْرِكم مَن تَرَكْتُمُ  اذا قامَ يَعْلوه (1 جَلالٌ فيَقْعُدُ

الطرب خفّة تاخذ من فرح او حزن

٤ تَوَلّى بنو زَبّانَ عَنّا بفَضْلِهم  ووَدَّ شَريكٌ لو نَسيرُ فنَبْعُدُ

٥ لِيَهْنِئْ شريكًا وَطْبُهُ ولِقاحُهُ  وذو العُسِّ بَعْدَ النَّوْمَةِ المتبرِّدُ

ذو العسّ اللبن كقولك الذئب مغبوطٌ بذى بطنه اى بما فى بطنه

٦ وما كان مِنّا مَسْكَنًا قد عَلِمْتُمُ  مَدافِعُ ذى رَضْوَى (2 فعَظْمٌ فصِنْدِدُ

٧ ولٰكِنّها والدَّهْرُ يَوْمٌ ولَيْلَةٌ  بِلادٌ بِها الأَجْناءُ والمُتَصَيَّدُ

والاجناء جمع جَنًى وهو التمر والمتصيّد من الصيد

٨ وقُلْتُ لأَصْحابِ الكَنيفِ تَرَحَّلوا  فلَيْسَ لكم فى ساحةِ الدارِ مَقْعَدُ

هٰذا آخِرُ شعر عُرْوَةَ بن الوَرْد عن ابن السكّيت

ووجدتُ فى الاصل يقول وجدتُ فى نوادر ابن الأعرابىّ الصُّغْرَى قال ابن الاعرابىّ قال عبد الملك

---

1) Die Lesart der Hdschr. ist حَلالٌ.

2) So die Hdschr. Nach den Marâṣid عُظم. Glosse in der Hdschr. هاذان جبلان.

ابن مروان (1 عجبتُ للناس كيف نسبوا الجودَ والسخاء الى حاتم وظلموا عروةَ الصعاليكِ يعنى عروة بن الورد العبسىّ وهو الّذى يقول

**XXXII.** ١ اذا المَرْءُ لم يَطْلُبْ مَعاشًا لنَفْسِه  شَكا الفَقْرَ أَوْ لامَ الصَديقَ فأَكْثَرا
٢ وصارَ على الأَدْنَيْنِ كَلًّا وأَوْشَكَتْ  صِلاتُ ذَوى القُرْبى له أَنْ تَنَكَّرا
٣ وما طالِبُ الحاجاتِ مِن كُلِّ وِجْهةٍ  من الناسِ الاّ مَن أَجَدَّ وشَمَّرا
٤ فسِرْ فى بِلاد اللّهِ والْتَمِسِ الغِنى  تَعِشْ ذا يَسارٍ او تَموتَ فتُعْذَرا

**XXXIII.** وانشد للنمر بن تَوْلب ويقال ﻫ لعروة بن الورد

١ قالَتْ نُماضِرُ اذ رَأَتْ مالى خَوى  وجفا الأَقارِبُ فالفُؤادُ قَريحُ
٢ ما لى رَأَيْتُكَ فى النَدِىِّ مُنَكِّسًا  وَصِبًا كأَنَّكَ فى النَدِىِّ نَطيحُ
٣ خاطِرْ بنَفْسِكَ كَىْ تُصيبَ غَنيمةً  إنّ القُعودَ مع العِيالِ قَبيحُ
٤ المالُ فيه مَهابةٌ وتَجِلّةٌ  والفَقْرُ فيه مَذَلّةٌ وفُضوحُ

تمّ شعر عروة بن الورد العبسىّ بحمد الله وصلواته على محمّد النبىّ وآله 2)

1) Diese beiden Worte am Rand ergänzt.

2) Da man mir die Handschrift des Dîwân's auf meine Bitte gütigst noch einmal von Leipzig zugesandt hat, so war ich im Stande, die Korrektur nach der Handschrift selbst zu machen und dem Abdruck dadurch eine Genauigkeit zu geben, wie sie sonst schwer zu erreichen gewesen wäre.

([1]من كتاب الاغاني الكبير

صوت

من الماءة المختارة من رواية جحظة عن اصحابه

وخِلٍّ كُنْتُ عَيْنَ الرُّشْدِ منه  اذا ([2]نَظَرْتُ ومُسْتَمِعًا سَمِيعا

أَطاقَ بِغَيِّهِ فَعَدَلْتُ ([3]عنه  وقُلْتُ له أَرِي أَمْرًا ([4]فَظِيعا

الشعر لعُرْوَةَ بن الوَرْد والغناء في اللحن المختار لسِباط ثاني ثَقيلٍ بالبِنْصِر عن عمرو ([5]بن بانة وفيه لابراهيم ماخوريّ بالوُسْطَى عن عمرو ايضًا

1) Die lange Verzögerung des Drucks hat den Vortheil gehabt, dass ich inzwischen die Stelle über 'Urwa auch in der einen Berliner Handschrift des Kitâb al'agânî (cod. Spreng. 1175 fol. 131 ff.) habe vergleichen können. Dadurch fällt natürlich Einiges von dem oben S. 243 Gesagten weg. Ich gebe den folgenden Text also nach der Handschrift 9657 des British Museum und der genannten Sprengerschen. Letztere stimmt in ihren Lesarten sehr mit dem Gothaer Auszuge (cod. Goth. 532) überein, woraus sich ergiebt, dass dem Verfasser des Auszuges ein ihr ähnlicher Codex vorlag. Daraus folgt denn, dass die Uebereinstimmung der Berliner und Gothaer Handschrift im Allgemeinen nicht von demselben Gewicht ist, eine Lesart zu stützen, wie wenn eine von ihnen zu der Londoner stimmt. Wo daher der Gothaer Auszug selbständige Lesarten bietet, habe ich diese nur dann aufgeführt, wenn sie irgend ein besonderes Interesse hatten; dahingegen habe ich die Varianten der Berliner Handschrift dennoch vollständig gegeben. Offenbare Schreibfehler habe ich aber bis auf wenige ausgeschlossen. Die Londoner Handschriften Taylor. 23,441 (derselbe Auszug wie der Gothaer) und Rich. 7339 (ein anderer Auszug) hat mir Wright zu den *Versen* verglichen, soweit dieselben in diesen Handschriften vorkommen. — Ich bezeichne die *Handschrift des Brit. Mus.* 9657 mit *M*, die *Sprengersche* mit *A*, die *Gothaer* mit *G*, die *Taylorsche* mit *T* und die *Richische* mit *R*.

2) نظروا A.  3) عنها A.  4) So R. قطيعا A. M.

5) بن بانة fehlt in A.

اخبار عروة بن الورد ونسبه

(1عروة بن الورد بن زيد وقيل ابن عمرو بن زيد بن عبد الله بن ناشب بن (2هرم بن (3اديم بن عوف بن غالب بن قطيعة بن عبس بن بغيض بن الريث بن غطفان بن سعد بن (4عيلان بن مضر ابن نزار شاعر من شعراء الجاهليّة وفارس من فرسانها وصعلوك من صعاليكها المعدودين المقدّمين (5 الاجواد وكان يلقّب عروة الصعاليك لجمعه ايّاهم وقيامه (6 بامرهم اذا اخفقوا في غزواتهم ولم يكن لهم معاش ولا مغزًى وقيل بل لقّب عروة الصعاليك لقوله

لَحَى اللّٰهُ صُعْلُوكًا اذا جَنَّ (7 لَيْلُهُ  مَضَى في المَشَاشِ آلِفًا كُلَّ مَجْزَرِ  III, 13

يُعَدُّ الغِنَى من دَهْرِهِ كُلَّ لَيْلَةٍ  (8 أَصابَ قِراها من صَديقٍ مُيَسِّرِ  14

وللّٰهِ صُعْلُوكٌ (9 صَفِيحَةُ وجهِهِ  كَضَوْءِ شِهابِ القابِسِ المتنوِّرِ  18

اخبرني احمد بن عبد العزيز (10 قال حدّثنا عمر بن شَبَّة قال بلغني انّ ابن معاوية قال لو كان لعروة بن الورد ولد لاحببتُ ان اتزوّج اليهم (11 اخبرني محمّد بن خلف قال حدّثنا احمد بن الهيثم بن (12فراس قال (13حدّثني العمريّ عن الهيثم بن عديّ وحدّثنا ابراهيم بن ايّوب عن عبد الله بن مسلم قالا جميعًا قال عبد الملك بن مروان ما يَسُرّني انّ احدًا من العرب ممن (14لم يَلِدْني وَلَدَني الّا عروة بن الورد لقوله

إنّي امرؤٌ عافي إنائي شِرْكَةٌ  وأنتَ امرؤٌ عافي إنائِكَ واحِدُ  XI, 1

1) Hier beginnt erst der Artikel in G u. T.

2) So G und Abû Raiyâs' zur Ḥamâsa 228. هزم A هريم M. 3) اديم G ارم A.

4) So M und G. عيلان steht hier geradezu für قيس عيلان oder قيس بن عيلان, wie A und Abû Raiyâs' haben. 5) الجودا A. 6) بامورهم A. G.

7) ليلة M. 8) اذا ما A. 9) صحيفة G. T.

10) A fügt hinzu الجوهرى. 11) Der folgende Absatz nicht in G.

12) فراش M. 13) حدثنا A. 14) Beide Handschriften ولدنى لم يلدنى. Bei Ibn Qutaiba heisst es: ما سرّنى انّ احداً من العرب ولدنى الا عروة.

2 اتهزأ مني أن (1 سمنت وأن تَرى بجسمي (2 مَسَّ الحَقّ والحَقُّ جاهِدُ

3 أُفرِّقُ جِسْمي في جُسومٍ كثيرةٍ وأَحْسُو قَراحَ الماءِ والماءُ باردُ

اخبرني احمد بن عبد العزيز قال (3 حدّثني عمر بن شبّة قال بلغني انّ عمر بن الخطّاب قال للحُطَيئة (4 كم كنتم في حربكم قال كنّا الف حازم قال وكيف قال كان فينا قيس بن زهير وكان حازماً وكنّا لا نعصيه وكنّا نُقدِم باقدام عنترة (5 ونأتمّ بشعر عروة بن الورد ونتقاد لامر الربيع بن زياد اخبرني احمد (6 قال حدّثنا عمر بن شبّة قال ويقال انّ عبد الملك قال من زعم انّ (7 حاتمًا اسمح الناس فقد ظلم عروة بن الورد اخبرني احمد بن عبد العزيز قال حدّثنا عمر بن شبّة قال (3 واخبرنا ابراهيم بن المنذر قال حدّثنا معن بن عيسى قال سمعت (8 انّ عبد الله بن جعفر بن ابي طالب قال لمعلّم ولده لا تروهم قصيدة عروة بن الورد الّتي يقول فيها

دَعيني للغِنى أسعى فاني رأيتُ الناسَ شرُّهم الفقيرُ

ويقول انّ هذا يدعوهم الي الاغتراب عن اوطانهم (9 اخبرني احمد بن عبد العزيز الجوهريّ قال (3 حدّثني عمر بن شبّة قال (3 حدّثني محمّد بن يحيى قال حدّثني عبد العزيز بن عمران (10 الزبيريّ عن عامر بن جابر قال اغار عروة بن الورد علي مزينة فاصاب منهم امراة من كنانة ناكحًا فاستاقها ورجع وهو يقول

تبغّ (11 عديًا حيث حلّت ديارها وأبناء عوفٍ في القرون الأوائلِ

فلا أذلُ أوسًا فاني حسبتُها بمنبطحِ الأوعالِ من ذي (12 السلاسلِ

ثمّ اقبل سائرًا حتّي نزل ببني النضير فلمّا راوها اعجبتهم (13 وسقوه الخمر ثمّ استوهبوها منه فوهبها لهم وكان لا يمسّ النساء فلمّا صحا ندم فقال

1) شممت M. 2) شحوب A. 3) حدثنا A. 4) So G. كيف A und M.
5) وناتم—الورد hinter زياد A. G. 6) A fügt hinzu بن عبد العزيز.
7) حاتم طي A (nicht G). 8) Fehlt in M.
9) Der folgende Absatz fehlt in G. bis auf den Schluss, den er so wiedergiebt: وكان النبيّ صلّى الله عليه وسلّم قد جلاه مع من جلا من بني النضير, wodurch ein ganz falscher Sinn entsteht (Dadurch hat sich Freytag prov. arab. Index s. v. *Ohrwa* täuschen lassen). 10) الزهرى A. 11) عداء A. 12) الشلايل A. 13) ف A.

I, 11 سَقَوْنِي الخَمْرَ ثمّ تكنّفوني الابيات

قال (1واجلاها النبيّ صلّي الله عليه (2وسلّم مع من (3اجلي من بني النضير وذكر ابو عمرو الشَّيْبانيّ من خبر عروة بن الورد وسَلْمي هذه انّه اصاب امراة من بني كنانة بكرًا يقال لها سلمي وتكني امّ وَهْب فاعتقها (4 واتّخذها لنفسه (5 فمكثت عنده بضع عشرة سنة وولدت له اولادًا وهو لا يشكّ (6 انّها ارغب الناس فيه وهي تقول لو حججتَ (7 بي فامرّ علي اهلي (4 واراهم فحجّ بها فاتي مكّة ثمّ اتي المدينة وكان يخالط (8 من اهل يَثْرِب بني النضير فيقرضونه (9 اذا احتاج ويبايعهم اذا غنم وكان قومها يخالطون بني النضير فاتوهم وهو عندهم فقالت لهم سلمي انّه خارج بي قبل ان يخرج الشهر الحرام فتعالوا اليه (4 واخبروه انّكم تستحيون ان تكون امراة منكم معروفة النسب (10صحبته سبيّة وافتدوني منه فانّه لا يري انّي افارقه ولا اختار عليه احدًا فاتوه فسقوه الشراب فلمّا ثَمِلَ قالوا له فادنا بصاحبتنا (5 فانّها وسيطة النسب فينا معروفة وانّ علينا سبّة ان تكون سبيّة فاذا صارت الينا واردت معاودتها فاخطبها الينا فانّا ننكحك فقال لهم (11 ذاك لكم ولاكن لي الشرط فيها ان تخيّروها فان اختارتني انطلقت معي الي ولدها وان اختارتكم انطلقتم بها قالوا ذلك لك قال دَعوني اَتَّعِدُ بها الليلة (12 وافاديها غدًا فلمّا كان الغد جاؤوه فامتنع من فدائها فقالوا (13 له فاديتها (14 منذ البارحة وشهد عليه (15 جماعة ممّن حضر فلم يقدر علي الامتناع وفاداها فلمّا فادوه بها خيّروها فاختارت اهلها ثمّ اقبلت عليه فقالت يا عروة أما انّي اقول فيك وان فارقتك الحقّ والله ما اعلم امراة من العرب القت سترها علي بعل خير منك (16 اغضّ طرفًا واقلّ خشًا واجود يدًا واحمي (17 لحقيقة وما مرّ عليّ

1) وجلاها A. 2) وءاله M. 3) جلى A. 4) ف A.
5) و A. 6) في hinzugefügt in M. 7) Fehlt in A u. G.
8) بني النضير من اهل يثرب G. من اهل مكة بني النضير M. 9) ان M.
10) Fehlt in A. صريحه G. 11) ذلك A. 12) وافاد بها M.
13) قد A. G. 14) مذ A.
15) جماعة من G. بذلك جماعة منهم من A. 16) واغض M.
17) لحقيقته A. G.

يومر (1 منذ كنت عندك الّا والموت (2 فيه احبّ اليّ من الحياة بين قومك لانيّ لم اكن اشاء ان اسمع امراة من قومك تقول قالت امة عروة كذا وكذا الّا سمعته ووالله لا انظر في وجه غطفانيّة ابدًا فارجعْ راشدًا الي ولدك واحسن اليهم فقال عروة في ذلك

سَقَوْنِي الخَمْرَ ثمّ تكنّفوني (3 I, 11 واوّلها

أَرِقْتُ وصَحْبَتي بمَضيقِ عَمْقٍ لبَرْقٍ من تِهامة مُسْتَطيرِ I, 1

سَقَى سَلْمَى وأَيْنَ دِيارُ سَلْمَى اذا كانت مُجاوِرةَ السَديرِ 4

(4 اذا حَلّتْ بأَرْضِ بَني عَليٍّ وأَهْلي بين (5 امْرَةٍ وكِيرِ 5

ذَكَرْتُ منازلاً مِن أُمّ وَهْبٍ مَحَلَّ الحَيِّ أَسْفَلَ من نَقيرِ 6

واحدثُ (7 معهدٍ من أُمّ وَهْبٍ مُعَرِّسُنا بدارِ بَني النَضيرِ 7

وقالوا ما تَشاءُ فقلت (6 الهو الي الاصْباحِ آثَرَ ذي أَثيرِ 8

(8 بآنسةِ الحديثِ رُضابُ فيها بَعيدُ النَوْمِ كالعَنَبِ العَصيرِ 9

واخبرني عليّ بن سليمان الاخفش عن ثعلب عن ابن الاعرابيّ بهذه الحكاية كما ذكر ابو عمرو وقال فيها أنّ قومها اغلوا بهذا الفداء وكان معه طَلْق (9 وجبّار اخوه وابن عمّه فقالا له والله لئن قبلت ما اعطوك لا تفتقر ابدًا وانت علي النساء قادر متي شئت وكان قد سكر فاجاب الي فدائها فلمّا صحا ندم فشهدا عليه بالفداء فلم يقدر علي الامتناع وجاءت سلمي تثني عليه فقالت (10 انّك والله ما علمتُ (11 لَصَحوكٌ مُقْبِلاً كَسومٌ مُدْبِرًا خفيف علي متن (12 الفراش ثقيل علي (13 ظهر العدوّ طويل

1) مذ A. 2) احب الى فيه A.

3) G und T vervollständigen dies Stück durch die 1½ Verse: عداةَ الله من كَذِبٍ وزُورِ وقالوا لسْتَ بَعْدَ فِداء سَلْمى بمغن [so beide für بمغن] ما لَدَيْك ولا فقيرِ

4) Die folgenden Verse fehlen in G und T. 5) زامرة M.

6) معهدًا M. 7) الوها M. 8) يا انسة M.

9) وحيان A وخيار G. 10) والله انك A. G.

11) لصحوك مقبلا كسوما مدبرا M. لصحوك مقبلا كسوب مدبرا A. لصحوك مقبل كسوب مدبر G. 12) الفرس G. 13) Fehlt in M. متن G.

العماد كثير الرماد راضي الاهل والجانب فاستوص (1 ببيتك خيرًا ثمّ فارقته فتزوّجها رجل من بني عمّها فقال لها يومًا (2 من الايّام يا سلمي اثني عليّ كما اثنيت علي عروة وقد كان قولها (3 فيه شهر (4 فقالت له لا تكلّفني ذلك (5 فانّي ان قلتُ الحقّ غضبتَ ولا واللات والعزّي لا اكذب فقال عزمت عليك لتاتيني في مجلس قومي (6 فلتثنّي عليّ بما تعلمين وخرج (7 وجلس في نديّ القوم واقبلت فرماها (8 القوم بابصارهم فوقفت عليهم وقالت انعموا صباحًا انّ هذا عزم عليّ ان اثني عليه بما اعلم ثمّ اقبلت عليه (9 فقالت والله انّ شملتك لالتحافٌ وانّ شربك لاشتفافٌ وانّك لتنام ليلة تُخاف وتشبع ليلة تُضاف وما ترضي الاهل ولا الجانب ثمّ انصرفت (7 ولامه قومه وقالوا ما كان اغناك عن هذا القول منها اخبرني الاخفش عن ثعلب عن ابن الاعرابيّ قال حدّثني ابو فقعس قال كان عروة بن الورد اذا اصابت الناسَ سنةٌ شديدة تركوا في دارهم المريض والكبير والضعيف وكان عروة يجمع اشباه هاولاء من دون الناس من عشيرته في الشدّة ثمّ يحفر لهم (10 الأسراب ويكنف عليهم (11 الكنيف ويكسبهم ومن قوي منهم امّا مريض يبرأ من مرضه او ضعيف تثوب قوّته خرج به معه فاغار وجعل لاصحابه الباقين في ذلك نصيبًا (12 واذا اخصب الناس والبنوا وذهبت السنة أُلحق كلّ انسان باهله وقسم له نصيبه من غنيمته (13 ان كانوا غنموها (14 وربّما اتي الانسان منهم اهله وقد استغني (15 فلذلك سمّي عروة الصعاليك فقال في بعض السنين وقد ضاقت حاله

لعلّ ارتيادي في البلاد وبغيتي وشدّي حيازيمَ المطيّة بالرحلِ VI, 7

سيدفعني يومًا الي ربّ هجمةٍ (16 يدافع عنها (17 بالعقوق وبالبخلِ 8

فزعموا انّ الله قيّض له وهو مع قومه من هُلّاك عشيرته في شتاء شديد ناقتين دهاوين فنحر لهم

1) ببنيك A. ببنتك G. 2) من الايام fehlt in A. 3) شهر فيه A.
4) قالت لا A. 5) فان قلت A. 6) فلتثنين alle 3 Codd.
7) ف A. G. 8) الناس A. G. 9) و A. 10) اسرابا A.
11) الكنف A. G. 12) حتى اذا A. فاذا G.
13) Fehlt in M. In G. fehlen die 3 folgenden Wörter. 14) ف A. G.
15) و A. 16) تدافع G. T. 17) بالعبوق وبالنحل G. T.

احداها وحمل متاعهم (1 وضعافهم علي الاخري وجعل ينتقل بهم من مكان الي مكان وكان بين النقرة والرّبذة فنزل بهم ما (2 بينهما بموضع يقال له ماوان ثمّ انّ الله (3 قيّض له رجلاً صاحب مائة من الابل قد (4 فرّ بها من (5 حقوق قومه وذلك اوّل ما البن الناس فقتله واخذ ابله وامراته وكانت من احسن (6 الناس فاتي بالابل اصحاب الكنيف فحلبها لهم وحملهم عليها حتّي اذا دنوا من عشيرتهم اقبل يقسمها (7 بينهم واخذ مثل نصيب احدهم فقالوا واللات والعزّي لا نرضي حتّي تجعل المراة نصيبًا فمن شاء اخذها فجعل يهمّ ان يحمل عليهم فيقتلهم وينتزع الابل منهم ثمّ يذكر انّهم صنيعته وانّه ان فعل ذلك افسد ما كان يصنع فافكر طويلاً ثمّ اجابهم الي ان يردّ عليهم الابل الّا راحلة يحمل عليها المراة حتّي (8 يلحق باهله فابوا عليه (9 حتّي انتدب رجل منهم فجعل له راحلة من نصيبه فقال عروة في ذلك قصيدته الّتي اوّلها

VII, 1 الا انّ اصحاب الكنيف وجدتهم ... كما الناس لمّا امرعوا وتمولوا

2 (10 فاني لمدفوع الي ولاوهم ... بماوان اذ (11 نمشي واذ (11 نتململ

8 (12 واني واياهم (13 كذي الام ارهنت ... (14 له ماء (15 عينيها تغدّي وتحمل

10 (16 فباتت (17 بحدّ المرفقين كليهما ... توحوح ممّا نالها وتولول

11 (18 تخبّر (19 من امرين ليسا بغبطة ... هو الثكل الّا انّها (20 قد تجمّل

وقال ابن الاعرابيّ في هذه الرواية ايضًا كان عروة قد سبي امراة من بني هلال بن عامر بن

---

1) وضعفاءهم A. G. 2) بينهما بموضع fehlt in A. G.

3) M. fügt hinzu تعلى, G عزّ وجلّ.

4) قربها A. G. Beide Lesarten handschriftlich bezeugt bei Abû Raiyâs' zur Ḥamâsa S. 229. 5) Abû R. عقوق. 6) النسا A. 7) عليهم A. 8) تلحق M.

9) A fügt hinzu ذلك. 10) و A. 11) 3. Person masc. sing. G. T.

12) Die folgenden Verse fehlen in G und T. In R. scheint das ganze Stück zu fehlen. 13) لكلام A. 14) لهم M. 15) عينها M. 16) فتابت M. فتات A.

17) لحد A. 18) تحير M. 19) عن A. 20) تتجمل A.

صعصعة يقال لها ليلي بنت شعواء فمكثت عنده زمانًا وهى معجبة (1 له تُريه انّها تحبّه ثمّ استزارته اهلها فحملها حتّي اتاهم بها فلمّا اراد الرجوع ابت ان ترجع معه وتوعده قومها بالقتل (2 فانصرف عنهم واقبل عليها (3 وقال يا ليلي خبّري (4 صواحباتك عنّي كيف انا فقالت ما اري لك عقلًا اتراني قد اخترت عليك وتقول خبّري عنّي فقال في ذلك 5)

(6 تحنّ الي ليلي (7 بحُرِّ بلادها  وأذنت عليها بالملا كنت أقدرا  II, 1

وكيف ترجّيها وقد حيل دونها  وقد (8 جاوزت حيًّا (9 بتيماء منكرا  3

لعلّك يومًا أن تسرّي ندامةً  عليّ بما جشّمتني يوم غضورا  10

وهي طويلة (10 ثمّ انّ بني عامر اخذوا امراة من بني عبس ثمّ من (11 بني سُكَيْن يقال لها اسماء فما لبثت عندهم الّا يومًا حتّى استنقذها قومها فبلغ عروة انّ عامر بن الطُفَيل فخر بذلك وذكر اخذه ايّاها فقال عروة يعيرهم باخذه ليلي بنت شعواء الهلاليّة

(12 ان تأخذوا أسماء موقف ساعة  فأخذ ليلي وهي عذراء أعجب

لبسنا زمانًا حسنها وشبابها  وردّت الي شعواء والرأس أشيب

(13 كما أخذنا حسناء كرهًا ودمعها  غداة اللوي مغصوبة يتصبّب

وقال ابن الاعرابي اجدب ناس من بني عبس في سنة اصابتهم فاهلكت اموالهم واصابهم جوع شديد وبؤس فاتوا عروة بن الورد فجلسوا امام بيته فلمّا (14 ابصروا به صرخوا وقالوا يا ابا الصعاليك أغثنا فرقّ لهم وخرج ليغزو بهم ويصيب معاشًا فنهته امراته (15 عن ذلك لما تخوّفته عليه من الهلاك

---

1) به A. G.  2) و A.  3) ف A. Vrgl. zum Folgenden Schol. zu II, 9.
4) صواحبك A.  5) A fügt hinzu قوله  6) نحن G. T.
7) So lese ich nach dem Dîwân. بجو M. A. نحن G. T.  8) جاورت G. T.
9) تميم (sic) G. T.  10) A fügt hinzu قل.
11) So G. سكين ohne بنى A. بنى سكر M.  12) Vrgl. Schol. I, 1.
13) Dieser Vers fehlt in G. und T. wie auch in den Scholien des Dîwân's. Auch das Folgende fehlt in G.  14) بصروا A.  15) عن ذلك fehlt in A.

فعصاها وخرج غازياً فمرّ بمالك بن حمار الفزاريّ ثمّ الشَّمْخيّ فسأله اين (1 يريد فاخبره فامر (2 لهم بجزور فنحرها (3 فاكلوا منها واشار (4 عليه مالك ان يرجع (5 بهم فعصاه ومضي حتّي انتهي الي بلاد بني القَيْن فاغار عليهم فاصاب هجمة عاد بها علي نفسه واصحابه وقال في ذلك

| | | |
|---|---|---|
| اري أُمّ حسّانَ الغَداةَ تَلومُني | تُخوِّفُني الاعداء والنَّفسُ اَخوفُ | IV, 1 |
| تقول سُلَيْمي لو اقمتَ لَسَرَّنا | ولم تَدرِ أَنّي للمُقامِ أُطوِّفُ | |
| لعلّ الّذي خوّفتَنا من (6 أمامنا | يُصادِفه في أَهلِه المتخلّفُ | 2 |

وهي طويلة وقال في ذلك (5 ايضاً

| | | |
|---|---|---|
| (7 أليسَ ورائي أن أَدِبَّ علي العَصا | فيشمتَ أعدائي ويسامني أَهلي | VI, 1 |
| رَهينةَ قَعرِ البيتِ كلَّ عشيّةٍ | يُطيفُ بي الوِلْدانُ أَهدجَ كالرالِ | 2 |
| أَقيموا بَني لُبْني صُدورَ رِكابِكم | فكلُّ مَنايا (8 القومِ خيرٌ من الهُزْلِ | 3 |
| فانّكمُ لَنْ تَبلُغوا كلَّ هِمّتي | ولا اربتي حتّي تَروا مَنبِتَ الأَثْلِ | 4 |
| لَعلَّ ارتيادي في البِلادِ وحيلَتي | وشَدّي حَيازيمَ المَطيّةِ بالرَّحلِ | 7 |
| سيَدفَعُني يومًا الي رَبِّ هَجمةٍ | يُدافِعُ عنها بالعُقوقِ وبالبُخلِ | 8 |

(9 نسخت من كتاب احمد بن القاسم بن يوسف قال حدّثني (10 جُز (?) بن قُطَن (?) انّ (11 ثُمامة ابن الوليد دخل علي المنصور فقال يا ثمامة اتحفظ حديث ابن عمّك عروة (12 الصعاليك ابن الورد العبسيّ فقال (13 ايّ حديثه يا امير المؤمنين فقد كان كثير الحديث حسنه قال حديثه مع الهُذَليّ الّذي اخذ فرسه قال ما يحضرني ذلك فارويه يا امير المؤمنين فقال المنصور خرج عروة حتّي دنا من

1) تريد A. 2) له A. 3) و A. 4) اليه A.
5) Fehlt in A. 6) ورائنا A. 7) وليس T.
8) النفس A. (R. wie M). 9) Das Folgende wieder in G.
10) حر بن القطن A. 11) G. immer تمامة. 12) Fehlt in A.
13) يا امير المومنين اى حديثه A.

منازل هُذيل فكان منها علي نحو ميلَيْن وقد جاع فاذا هو بارنب فرماها ثمّ اوري نارًا (1 فشواها (2 واكلها ودفن النار علي مقدار ثلاثة اذرع وقد ذهب الليل وغارت النجوم ثمّ اتي سَرْحةً فصعدها وتخوّف الطلب فلمّا تغيّب فيها اذا الخيل قد جاءت وتخوّفوا البيات قال فجاءت جماعة منهم ومعهم رجل علي فرس فجاء حتّي ركز رمحه في موضع النار وقال لقد رايت النار هاهنا فنزل رجل فحفر قدر ذراع فلم يجد شيأً (3 فاكبّ القوم (4 علي الرجل يعذلونه ويعيبون امره ويقولون عنّيتنا في مثل هذه الليلة القرّة وزعمت لنا شيأً كذبت فيه فقال ما كذبت ولقد رايت النار في موضع رمحي فقالوا ما رايت شيأً ولاكن (5 تَحَذْلَقُك (6 وتدهّيك هو الّذي حملك علي هذا وما نعجب الاّ لانفسنا حين اطعنا امرك واتبعناك ولم يزالوا بالرجل حتّي رجع عن قوله لهم واتبعهم عروة حتّي اذا وردوا منازلهم جاء عروة (7 فتكمّن في كسر (8 بيته وجاء الرجل الي امرأته وقد خالفه اليها عبدٌ اسود وعروة ينظر فاتاها العبد بعلبة فيها لبن فقال اشربي فقالت لا او تبدأ فبدأ الاسود فشرب فقالت للرجل حين جاء لَعَنَ الله (9 صَلَفَك عنّيتَ قومك منذ الليلة قال لقد رايتُ نارًا ثمّ دعا بالعلبة ليشرب فقال حين ذهب ليكرع ريحُ رجل وربّ الكعبة فقالت (10 امراته وهذه اخري (11 ايّ ريح رجل تجده في انائك غير ريحك ثمّ صاحت (12 فجاءها قومها فاخبرتهم خبره (13 فقالت (14 يتّهمني (14 ويظنّ بي الظنون فاقبلوا عليه حتّي رجع عن قوله فقال عروة هذه ثانية قال ثمّ اوي الرجل الي فراشه (15 ووثب عروة الي الفرس وهو يريد ان يذهب به فضرب الفرس بيده (16 وتحرّك فرجع عروة الي موضعه ووثب الرجل فقال ما كنت تكذبني فما لك فاقبلت عليه امراته لومًا وعذلاً قال فصنع عروة ذلك ثلاثًا (17 وصنعه الرجل ثمّ اوي الي فراشه وضجر من كثرة ما يقوم فقال لا اقوم اليك الليلة (13 فاتاه

1) شواها M. 2) ف A. 3) فركب A. G. 4) Fehlt in A. G.
5) تحدلقه M. 6) وتداهيك A. Fehlt in G. 7) فيكمن A. فكمن G.
8) بيت A. G. 9) صلبك A. 10) المراة A. G. 11) واى A.
12) فجاء A. G. 13) و A. G. 14) 2 Pers. masc. sg. M.
15) ف A. G. 16) وتحر A. ونحر G. 17) والفرس تمنعه وتلك A. ومنعه الفرس ثمّ حال الرجل ثمّ G. Der Zusatz in G war nöthig, um die falsche Lesart von M überhaupt in den Zusammenhang zu bringen.

عروة فجالَ في متنه وخرج ركضًا وركب الرجل فرسًا عنده انثي قال عروة فجعلت اسمعه يقول (1 الحقي فانّك من نسله فلمّا انقطع عن البيوت (2 قال له عروة بن الورد ايّها الرجل قفْ فانّك لو عرفتني لم تقدر عليّ انا عروة بن الورد وقد رايتُ الليلة منك عجبًا فاخبرني به واردّ اليك فرسك قال وما هو قال جئتَ مع قومك حتّي ركزت رمحك في موضع نار (3 كنت قد اوقدتها فثنوك عن ذلك (4 وانثنيتَ وقد صدقت ثمّ اتبعتُك حتّي اتيتُ منزلك وبينك وبين النار ميلان فابصرتها منها ثمّ شممت رائحة رجل في انائك وقد رايتُ الرجل حين آثرتْه (5 زوجتك بالاناء وهو عبدك الاسود واظنّ انّ بينهما ما لا تحبّ فقلتَ ريحُ رجل فلم تزل تثنيك عن ذلك حتّي انثنيت ثمّ خرجتُ الي فرسك فاردته (6 فاضطرب وتحرّك فخرجتَ اليه ثمّ خرجتُ (7 ثمّ خرجتَ (8 ثم أضربتَ عنه فرايتك في هذه الخصال اكمل الناس ولاكنّك تنثني وترجع (9 فضحك وقال ذلك لاخوال السوْء والّذي رايت من صرامتي فمن قِبَل اعمامي وهم هذيل وما رايت من كعاعتي فمن قبل اخوالي وهم بطن من خُزاعة والمراة الّتي رايت عندي امراة منهم وانا نازل فيهم (10 فذاك الّذي يثنيني عن اشياء كثيرة وانا لاحقٌ بقومي وخارج عن اخوالي هاولاء ونُخَلٍّ سبيلَ المراة ولولا ما رايت من كعاعتي لم يقو علي مناواة قومي احد من العرب فقال عروة خذ فرسك (11 راشدًا قال ما كنت لآخذه منك (12 وعندي من نسله جماعة (13 مثله فخذه (14 مبارَكًا لك فيه (15 قال ثمامة انّ له (16 عندي احاديث كثيرة ما سمعت له بحديث هو اظرف من هذا قال المنصور افلا احدّثك (17 له بحديث هو اظرف من هذا قال بلي يا امير المؤمنين فانّ الحديث اذا جاء منك كان له فضل علي غيره قال خرج عروة واصحابه حتّي اتي

---

1) A fügt hinzu خلفى. 2) قلت A. Die darauf folgenden 4 Wörter fehlen in A. G. 3) قد كنت für كنت قد G. Ohne قد A. 4) ف A. G. 5) امراتك A. 6) فتحرك واضطرب A. Von وتحرّك bis خرجتَ ثم fehlt in G. 7) و A. 8) ف A. 9) قال فضحك الرجل A. 10) وذلك ما A. وذلك مما G. 11) G. fügt hinzu وامضى (d. i. وامض). 12) عندى A. فعندى G. 13) خيل G. خير منه A. 14) مبارك A. 15) Von قل bis اظرف من هذا fehlt in G. 16) عندنا A. 17) Fehlt in A. G.

ماوان فنزل اصحابه (1 وكنف عليهم كنيفًا من الشجر وهم اصحاب الكنيف الّذي سمعته قال فيهم

VII, 1 أَلا إِنَّ أَصْحابَ الكَنِيفِ وَجَدْتُهم  كَأَنَّ النَّاسَ لَمَّا أَمْرَعُوا وتَمَوَّلُوا

وفي هذه الغزاة يقول

V, 1 اقول (2 لاصحاب الكنيف تَرَوَّحوا  عشيّة (3 قِلْنا (4 حَوْلَ ماوانَ رَوَّحِ

(5 وفي هذه القصيدة يقول

4 (6 لنَبْلُغَ عُذْرًا او (7 نصيبَ غَنيمةٍ  ومُبْلِغَ نَفْسٍ عُذْرَها (8 مِثْلَ مُنْجِحِ

ثمّ مضي يبتغي لهم شيأً وقد جهدوا فاذا هو بابيات شَعَر وبامراة قد (9 خلا من سنّها وشبخ كبير كالخباء الملقي فكمن في كسر بيت منها وقد اجدب الناس وهلكت الماشية فاذا هو في البيت بسُحور ثلاثة مشويّة فقال ثمامة وما السحور قال الحلقوم بما فيه والبيت خالٍ فاكلها وقد مكث قبل ذلك يومين لا يأكل شيأً فاشبعته وقوي (10 فقال لا ابالي من لقيت (11 بعد هذا (12 ونظرت المراة فظنّت الكلب اكلها فقالت للكلب افعلتها يا خبيث وطردته فانّه لكذلك (13 واذا هو عند المساء بابل قد ملأت الافق واذا هي تلتفت فرقًا فعلم انّ راعيها جلد شديد الضرب لها فلمّا اتت المناخَ بركت ومكث الراعي قليلاً ثمّ اتي ناقة (14 فري اخلافها ثمّ وضع العلبة علي ركبتيه وحلب حتّي ملأها ثمّ اتي الشبخ فسقاه ثمّ اتي ناقة اخري ففعل بها (15 مثل ذلك وسقي العجوز ثمّ اتي (16 الي اخري ففعل بها (17 ذلك

---

1) ف A. 2) لقول فى A. 3) بتنا G. T. R. 4) عند G. T.
5) Diese Bemerkung fehlt in A. G. 6) So A. M. ليه R. لته G. T.
7) So A. M. يه R. تنال G. ننال T. 8) Alle 4 bis auf A haben منك (was beim Mangel diakritischer Punkte sehr leicht aus مثل entstehen konnte).
9) So R. (welche Handschrift, wie auch T, Wright zu dieser Stelle für mich verglichen hat). خلى A. جلا M. In G und T fehlt من. 10) و A.
11) بعد هذا hinter المراة M. بعدها G. 12) ف A. 13) Ohne و A. G.
14) A. G. fügen hinzu منها. 15) كذلك A. G. Die darauf folgenden Worte bis ذلك fehlen in A. 16) ناقة G. 17) مثل ذلك G.

فشرب (1 هو ثمّ التفع بثوب واضطجع ناحية فقال الشيخ للمراة واعجبه ذلك كيف ترين ابني فقالت
ليس بابنك قال فابنُ مَن ويلك قالت ابنُ عروةَ بن الورد قال ومن اين (2 قالت (3 اتذكر يومَ مرّ بنا
(4 يريد سوق ذي المجاز فقلتَ هذا عروة بن الورد ووصفته لي بجلد فاتي (5 استطرفته (6 قال فسكت
حتّي اذا نوّمر وثب عروة وصاح بالابل فاقتطع منها نحوًا من النصف ومضي درجا الّا يتبعه الغلامر
(7 وهو غلام حين بدا شاربه فاتبعه قال فاتحدرا وعالجه قال فضرب به (6 الارض فيقع قائمًا فتخوّفه
علي نفسه ثمّ واثبه فضرب به (6 الارض وبادره فقال (8 اني عروة بن الورد وهو يريد ان يجزه عن نفسه
(9 قال فارتدع ثمّ قال ما لك ويلك لستُ اشكّ انّك سمعت ما كان من امّي قال قلت نعم فاذهب
معي انت وامّك وهذه الابل ودَعْ (10 هذا الرجل فانّه لا ينهبك عن شيء قال الّذي بقي من عمر الشيخ
قليل وانا مقيم معه ما بقي فانّ له حقًّا وذمامًا فاذا هلك فما اسرعني اليك وخذ من هذه الابل
بعيرًا قلت لا يكفيني انّ معي (11 اصحابًا قد خلفتهم قال فثانٍ قلت (12 لا قال فثالث والله لا زدتُك
علي ذلك (13 فاخذها ومضي الي اصحابه ثمّ انّ الغلامر لحق به بعد هلاك الشيخ قال والله يا امير
المؤمنين لقد (14 رتّبته عندنا وعظّمته في قلوبنا قال فهل اعقب عندكم قال لا ولقد كنّا نتشاءم بابيه
لانّه هو الّذي اوقع الحرب بين عبس وفزارة بمراهنته حُذَيفة ولقد بلغني انّه كان له ابن اسنّ من
عروة (15 فكان يؤثره علي عروة فيما يعطيه ويقويه فقيل له اتؤثر الاكبر مع (16 غنائه عنك علي الاصغر مع
ضعفه قال اترون هذا الاصغر لمَن بقي مع ما اري من شدّة نفسه ليصيرنّ الاكبر عيالًا عليه

(17 انقضت اخباره

1) Fehlt in A. 2) A fügt hinzu قلت. 3) تذكر يوما G.
4) ونحن نريد A. G. 5) استبطنته G. 6) Fehlt in A. und G.
7) والغلام حين A. G. 8) انا A. 9) فقال A.
10) Fehlt in A und G. 11) اصحابي M. 12) ولا A. 13) A. fügt hinzu شيا.
14) ربّيته G. زينته A. (Die diakr. Punkte liessen sich in A auch anders vertheilen).
15) و A. G. 16) غناه A. G. 17) Diese Worte fehlen in A und G.

## Uebersetzung.

I, 1. Ich bin erwacht, während meine Genossenschaft im Engpass von 'Amq [1]) war, durch einen Blitz, der im Niederland dahinzuckte.

2. Wenn ich meine, die herabhängende Wolke, aus der er kam, ergiesse sich über Qudaid (unweit Mekka's), so zieht sie sich (langsam) wie das abgetriebene Kameel zurück.

3. (Der Blitz macht es) wie eine schwarzweisse Stute, die eben geboren hat, wenn sie sich aufdeckt, um die männlichen Rosse von einem (d. i. ihrem) Füllen abzuhalten, und die Füsse hoch aufhebt [2]).

4. Möge er (der Blitz d. h. der durch ihn hervorgerufene Regen) Salmâ tränken — aber wo ist Salmâ's Wohnstätte? —, wenn sie sich niederlässt nahe bei Assarîr,

5. Wenn sie sich niederlässt im Lande der Banû 'Alî, während Deine Leute (o 'Urwa) zwischen Immara [3]) und Kîr sind.

6. Ich dachte an Wohnsitze der Umm Wahb (= Salmâ), als der Stamm den untern Theil von *D*ûʾnnaqîr bewohnte.

7. Und das letzte Mal, als ich mit Umm Wahb zusammen war, war es in unserer Lagerstatt etwas oberhalb der Banûʾnnaḍîr [4]).

8. Und sie sprachen: »was willst Du?», und ich sprach: »ich will mich bis zum Morgen vergnügen, alles Andere hintansetzend,

9. Mit einer Frau, die sich freundlich unterhält, und deren Spei-

---

1) Nicht weit von Almedîna im Gebiet der Muzaina. Vgl. ausser den Scholien die Marâṣid s. v., ausserdem Ḥamâsa 442 unten, Kitâb al'aġânî ed. Kosegarten I, 228.

2) Vergl. die Scholien, sowie Diw. Hud. 99, 10.

3) Auf dem Wege von Albaṣra nach Mekka, nicht weit von Ḥarîya (Marâṣid). Kîr ist nach dem Ṣiḥâḥ ein Berg.

4) Die Aufenthaltsorte des Dichters sind in der Gegend von Almedîna oder östlich und nördlich davon, die der Frau, nachdem sie sich von ihm getrennt hat, bei Mekka und bei den Kinâna. Das folgende Lied führt sie noch südlicher.

chel (selbst) gleich nach dem Schlaf (duftend) wie die ausgepresste Traube ist«.

10. Ich folgte denen, welche mir riethen, mich von Salmâ zu trennen, aber sie verloren sich (darnach) in den Ländern der Wildniss[1]).

11. Sie tränkten mich mit berauschendem Trank, und dann umgaben sie mich als Feinde Gottes mit Lug und Trug.

12. Und sprachen: »wenn Du Salmâ ausgelöst hast, so wirst Du dann (durch das Lösegeld reich geworden) gar nicht mehr aufzehren können, was Du besitzezt, und nicht (mehr) arm sein«.

13. Aber nein, bei Deinem Vater, hätte meine Sache wie heute gestanden — doch wer macht es Dir möglich, die Sachen (zur rechten Zeit) zu bedenken? —,

14. Dann hätte ich fest am Besitz der Umm Wahb gehalten trotz allem Groll der Herzen (ihrer Stammgenossen, die sie auslösen wollten).

15. Aber o Menschen!, wie überwand ich mich zu einem Schritt, dem doch mein Inneres widerstrebte!

16. O hätte ich doch Ṭalq und Jabbâr und meinen (andern) Rathgebern widerstanden!

II, 1. Du sehnst Dich nach Salmâ (, die) im besten Theil ihrer Länder (ist), während Du doch in Almalâ (als sie noch Deine Frau war) mehr Macht über sie hattest.

2. Sie wohnt in einem unwegsamen Thale von Karâ'; Salmâ strebt danach, dass ich mich fürchte und ängstige.

3. Aber wie kannst Du (o 'Urwa) noch auf sie hoffen, da sie ganz abgetrennt ist und bei einem unfreundlichen Stamm in Taiman wohnt.

---

1) Was اليستعور eigentlich sei, wussten die alten Philologen schon eben so wenig, wie wir. Alle Erklärungen in den Scholien, bei Albakrî, in den Marâṣid, bei Freytag (unter س und unter ى) sind nur gerathen und zwar wahrscheinlich aus diesem einzigen Verse, wie das Ṣiḥâḥ s. v. deutlich zu verstehn giebt. Die Etymologie giebt nichts Sicheres an. Der Gesammtsinn scheint aber zu sein: „sie verschwanden darauf".

4. Die Feinde wünschen, dass ich entweder der Blutrache zum Opfer falle oder einem (Löwen) mit breiten Schenkeln und starker Brust,

5. Auf dessen Nacken beständig das Schilf (zwischen dem er wohnt) niederfällt, der den ersten Angriff macht, wenn der Gegner im Felde erscheint[1],

6. Dessen leises Brüllen dem (fernen) Rollen des Donners gleicht, einer von denen, welche das Röhricht in 'A*tt*ar bewohnen.

7. Wenn wir die Kühle (der Jahreszeit) geniessen und unsere Reitthiere zurückkommen und unsere Verhältnisse (wieder) günstig werden:

8. Dann wird Dir (o Salmâ) meine Entschlossenheit und Standhaftigkeit, wenn die Sache (nach der ich strebe) zurückgeht und weicht, klar werden.

9. Aber was ich auch Alles vergessen mag, nie werde ich es vergessen[2], wie sie zu ihrer Nachbarinn sprach: »er lebt nicht im Klaren!«[3].

10. Vielleicht wirst Du noch einst heimlich Reue über Dein dringendes Verlangen empfinden, das Du am Tage von Ġaḍwar[4] an mich stelltest.

11. Mögest Du in die Fremde getrieben werden, wenn Du ihnen (Deinem Stamm) keinen Bericht (über mich) giebst; denn ich

---

1) Aehnlich ein Halbvers im Ṣiḥâḥ s. v. عار: له الشدّة الأولى اذا القِرْنُ أعْوَرا

2) Die erste Vershälfte genau so bei einem andern Dichter Ḥamâsa 594 und bei 'Omar b. Abî Rabî'a im Kit.-Aġânî ed. Koseg. I, 117.

3) Die Bedeutung عقل für احور (Schol., Lexica, تهذيب المنطق) ist nur aus dieser Stelle gerathen, aber ziemlich richtig, wenn, wie ich glaube, احور ursprünglich „weiss" (vom Auge: „dessen Weisses sehr gross ist", wozu dann noch andere Bestimmungen kommen), dann „hell, klar" ist (daher الاحور „der Planet Jupiter").

4) Ġaḍwar muss ein Ort gewesen sein, an dem sich 'Urwa öfters aufhielt. Vgl. IX, 1. Die Erklärung, es sei eine Wasserstelle der Ṭai, passt nicht gut zu der andern, nach welcher es zwischen Almedîna und der Gegend von Mekka läge. Jenes scheint mir richtiger. Vrgl. Ḥamâsa 619, Amra-alqais ed. Slane 26, 20.

weiss, dass heute Keiner mich besser kennt, noch von mir berichten kann, als Du.

12. Ich beschwöre Dich[1]), sowahr Gott lebt: weist Du (nicht), dass ich edel bin, wenn die Finger (zur Winterzeit beim Feuer) schwarz werden, strahlend,

13. Geduldig beim Betteln der Schützlinge, und dass ich (durch Freigebigkeit) meinen Ruf schütze, bis (im Frühling) die Pflanzen (wieder) grün abgeweidet werden;

14. Dass ich fleischlos und mager im Winter bin, viel angebettelt, wenn die Kinder der Elenden (Geizigen) im Staube sitzen, und leuchtend?

III. 1. Mässige den Tadel über mich, o Tochter Mun*d*ir's, und schlaf, oder wache, wenn Du nicht nach Schlaf verlangst[2]).

2. Lass mich mit meiner Seele allein, o Umm Ḥassân; denn ehe mir das Erwerben (durch den Tod) unmöglich wird, erkaufe ich damit

3. Berichte (über mich), welche dauern, während der Mensch nicht ewig ist[3]), wenn er ein Todtenvogel[4]) auf einem Grabstein geworden,

4. Welcher den Widerhall der Steine von Alkinâs erregt und jedem Bekannten und Unbekannten, den er sieht, entgegenklagt.

---

1) Für die Beschwörungsformel قعيدك kommt nach Almarzûqî zu den Mufaḍḍaliyat (Berliner Hdschr. cod. Wetzst. 66 fol. 418) auch قعيدَك اللهَ und قَعدَك اللهَ vor; er erklärt قعيد durch حافظ nach Sur. 50, 16 und ergänzt اذ كرك. Die wörtliche Uebersetzung wäre also „Deinen Beisitzer!" d. h. „bei dem, der bei Dir sitzt!", worunter ursprünglich wohl nicht Gott verstanden wird. (Bei Freytag wird قعيد unter Andern auch durch „pater" wiedergegeben). Die betreffende Stelle der Mufaḍḍaliyât lautet قُعيدَكِ ألّا تُسمِعيني ملامةً (Mutammim b. Nuwaira, sein Weib anredend).

2) Vergl. das Lied dss Zaid-Alfawâris Ḥamâsa 732.

3) Eine ganz ähnliche Stelle bei Ḥâtim: أماوِيّ انّ المـال غـادٍ ورائحٌ / ويبقى من المال الاحاديث والذكر

4) Dies bezieht sich auf den bekannten Arabischen Glauben von der Verwandlung des Gefallenen in eine Eule. Uebrigens bedeutet das Wort هامة ursprünglich bloss den *Schädel* des Todten (wie auch des Lebenden).

5. Lass mich in den Ländern umherziehn, ob ich Dich vielleicht (durch den Tod von der Verbindung mit mir) frei mache oder Dich (durch reiche Beute) von einem übeln Wohnsitz neben Anderen erlöse[1]).

6. Kommt nun dem Geschick ein Pfeil heraus[2]), so bin ich darob nicht voll Gram: giebt es denn einen Aufschub dafür?

7. Kommt aber mein Pfeil heraus, so befreit er Euch aus der Lage, hinter der Rückseite der Häuser sitzen und zusehen (zu müssen, was wohl für Euch abfällt).

8. Sie sagt: »wehe Dir! willst Du nicht aufhören, Dich bald mit Fussgängern, bald mit einem Reiterschwarm (den Tag über auf dem Raubzug) an der Erde zu verstecken?

9. Und willst Du Dich nicht dies Jahr ruhig mit Deinem Vermögen beschäftigen? Wahrlich ich sehe Dich auf den Sätteln einer Kameelinn mit abgeschnittenen Eutern, welche (nur) männliche Junge gebiert[3]),

10. Welche die Angehörigen der Edlen (derselben durch den Tod) beraubt und leicht niederstürzt, von der zu fürchten ist, dass Dich von ihr der Untergang treffe: drum nimm Dich in Acht!«

11. Nicht kann ich still hier sitzen, während (flehend) zu Dir kommen Verwandte und alle Frauen mit schwarzen (schmutzigen) Handgelenken, bettelnd,

12. Und Gabenverlangende, deren Vater Zaid ist[4]), so dass ich nicht sehe, wie ich sie abweisen sollte; drum erwirb Dir Bescheidenheit[5]) und sei geduldig.

---

1) Vergl. v. 7.

2) „Gewinnt das Todesgeschick in dem Pfeilspiel (ميسر) um Leben und Glück", d. h. „muss ich bei diesem Wagniss sterben".

3) Die Gefahr wird hier unter dem Bilde einer solchen unbändigen und (weil sie weder Milch giebt, noch weibliche Fohlen wirft) segenlosen Kameelinn dargestellt.

4) Die, wie ich, von Zaid (Wüstenfeld, Stammtafeln H. 19) abstammen.

5) Diese Redensart genau ebenso bei 'Antara in de Sacy's Kommentar zu Alḥarîrî 272 (2. Ausg.) und cod. Lugd. 889 pag. 20; ferner Ḥamâsa 171, Ibn His'âm 637, Zeile 6 v. u., Kit.-Aġânî ed. Koseg. I, 96. Vergl. Ḥamâsa 443: انّى امرؤ أقنى الحياء

13. Gott strafe einen Armen, der wenn die Nacht (die Erde) deckt, sich das Mark aussucht und sich an jeder Schlachtstätte aufhält,
14. Und von seiner Lebenszeit jede Nacht als reichen Erwerb ansieht, in der er von einem wohlhabenden Freunde Gastfreundschaft geniesst,
15. Der Nachts schläft und dann Morgens (wieder) hungrig ist[1]), indem er beim Aufstehn die Steinchen von seiner bestaubten Seite abreibt,
16. Der nur wenig nach Nahrung sucht ausser für sich selbst, wenn er Abends (in seiner Schwerfälligkeit) der umgeworfenen Bude gleicht,
17. Der den Weibern des Stammes alle Dienste leistet, die sie von ihm verlangen, und dann Abends müde ist, wie der abgetriebene Kameelhengst[2]).
18. Aber (ganz anders ist)[3]) ein Armer, welchem die Fläche des Antlitzes wie der Glanz der Flamme des Feueranzünders ist,
19. Der seine Feinde überfällt, dem sie in ihrem Gebiet zuschreien, wie man dem herausgezogenen Spielpfeil zuschreit[4]),
20. Vor dessen Herannahn sie nie sicher sind, wenn sie auch fern sind (sondern den sie immer voll Angst erwarten), wie die Angehörigen des Entfernten, Erwarteten (sehnsuchtsvoll diesem) entgegensehn.
21. Wenn nun so Einer das Todesgeschick findet, so findet er es

---

1) Andere Lesarten: „(noch) schläfrig ist"; — „(wieder) dasitzt".

2) Getadelt wird hier der Mann, der sich aus Armuth herbeilässt, gemeine Arbeit zu thun, die nur den Weibern (und Sklaven) zukommen, statt ritterlich auf Raubzüge auszugehen.

3) Die Lesart des Ag. لله ist eine blosse Erleichterung.

4) Vergl. das Scholion und die Verse von ʿÂmir b. Aṭṭufail

وقد علم المزنوق أنّى أكرّه  على جمعهم كرّ المنيح المشهّر  اذا ازورّ من وقع السلاح زجرته الخ

(Ibn Qutaiba's Dichterbiographien s. v.). Almaznûq ist das Pferd des Dichters.

ruhmvoll, und wenn er einmal reich wird, wie sehr verdient er das[1])!

22. Sollen (die Familien) Mu'tamm[2]) und Zaid[3]) umkommen, ohne dass ich nur einmal eine kühne That ausgeführt hätte, während ich doch die Seele eines unternehmenden Mannes habe?

23. Wohl sollen nach der Furchtlosigkeit (Leute), welche vor uns nicht bange sind, erschreckt werden durch (Rosse), welche verfolgend hinter der aufgescheuchten Heerde (jener) herjagen,

24. Indem wir die Ersten der Leute (Feinde) von ihnen (den Rossen) mit Lanzenstichen abhalten und mit blanken, leichten (Schwertern) von deutlicher (glänzender) Farbe[4]).

25. So (geht es) bald zum Hochland und zu Zügen gegen dessen Bewohner, bald im Lande, wo das (bittere Kraut) Śa*tt* und Bergcypressen wachsen (auf den Bergen des Ḥijâz),

26. Indem sie (die Pferde) über die Kiesel traben mit den schon ergrauenden, edlen, kraftvollen (Reitern) durch die Bergpfade des Ḥijâz mit dem aus Riemen bestehenden Lederzeug am Huf.

27. Die (einbrechende) Nacht (wenn die Kameele von der Weide kommen) bringt mir die Gäste eines Ruhmreichen, Edlen (nämlich meine eignen), aber mein Vermögen ist (Morgens), wenn sie (meine wenigen Kameele) zur Weide ausziehen, das eines Güterlosen.

IV, 1. Ich sehe, dass Umm Ḥassân mich heute Abend tadelt, indem sie mich vor den Feinden bange macht, während die (ihre) Seele (selbst) sehr bange ist.

---

1) فَأَجْدِرْ kurz für فَأَجْدِرْ به

2) Wüstenfeld H. 13.

3) Ebend. H. 19. Die Glosse des Iṣlâḥ-almanṭiq (vergl. den Text) stimmt in den Genealogien mit Wüstenfeld überein, aber albern ist die Bemerkung والنَّدَب حيّ من الازد كذا في الكامل.

4) Da طاعن eigentlich nicht vom Schwerte gebraucht werden kann, so liegt hier ein sog. Zeugma vor, eine Figur, für welche die Araber gewöhnlich das Beispiel علفتُها تبنًا وماءً باردًا oder متقلّدًا سيفًا ورمحًا angeben.

1b. [1]) [Sulaima sagt: »wenn Du zu Hause bliebest, so erfreute uns das«; und sie weiss nicht, dass ich umherziehe, um (wenn ich genug erbeutet, bei ihr) bleiben zu können].

2. Vielleicht wird das, wovor Du uns (als) vor uns (liegend) bange machst, der treffen, welcher unter seinen Leuten zurückbleibt (statt auf Kriegszüge zu gehn).

3. Wenn ich meine: »jetzt ist der Reichthum da!«, so tritt (hindernd) dazwischen ein abgemagerter Vater kleiner Kinder, der über die Armuth klagt,

4. Dessen Noth so (gross) ist, dass keine Verpflichtung (die ich gegen Andere habe) dagegen in Betracht kommt (sondern dass ich ihm nothwendig helfen muss), ein Edler, den vernichtende Schicksale getroffen haben.

5. So wandre ich nun mit einer Schaar fern in die Länder und verschaffe mir selbst eine Entschuldigung (wenn ich bei der grössten Mühe doch Nichts finde) oder ziehe (immer noch weiter) umher.

6. Ich sehe, dass (mein Geschlecht) die Söhne Lubnâ's[2]) die Blicke (vor Noth) niederschlagen müssen, und dass ihre Häuser unter den Wohnenden (keine ordentlichen Zelte, sondern blosse) Hürden sind. —

7. Ich sehe, das Umm Siryâḥ unter (mehreren) Sänftenfrauen weggezogen ist, um Einen zu erwarten, der in das ʿIrâq eingedrungen ist, und dass sie umherzieht[3]).

V, 1. Ich sagte zu abgemagerten Leuten in den Hürden am Abend, als wir bei Mâwân verweilten: »zieht aus!,

2. So werdet Ihr erreichen, was Ihr wünscht, oder Euch selbst zu einem Orte bringen, wo ihr von quälender Noth frei seid (zum Tode).

---

1) Ergänzung aus dem Ag.

2) Name einer Frau, von der sie abstammen.

3) Dieser Vers, der mit den vorigen gar nicht zusammenhängt und offenbar aus einer grösseren Stelle herausgerissen ist, stand wahrscheinlich ursprünglich im Eingang der Qaṣîda (im Nasîb).

3. Und wer, wie ich, (viele) Hausgenossen hat nnd (dabei) arm an Vermögen ist, der treibt (um sich aus diesem Zustande zu befreien) sich selbst nach jedem fernen Ziele hinaus,
4. Um eine Entschuldigung zu erlangen oder eine erwünschte (Beute) zu gewinnen: denn wer für sich selbst Entschuldigung erlangt, steht dem gleich, der sein Ziel erreicht.
5. Vielleicht wird es Euch nach dem, was ich (jetzt) sehe, noch (wieder) gut gehn, wie die aufsprossenden, ausschlagenden Dornbüsche (wieder) wachsen (nachdem sie verdorrt waren)«.
6, Sie schleppten sich (vor Hunger kraftlos) mit den Händen fort, während ihre beste Speise (Nichts, als) das Ueberbleibsel von fettem [1]) Fleisch eines geschlachteten Thieres war.

VI, 1. Steht mir nicht eine Zeit bevor, wo ich am Stabe schleichen muss, so dass meine Feinde (dann vor mir) sicher [2]) und meine Angehörigen (meiner) überdrüssig sind,
2. Wo ich jeden Abend an die Vertiefung des Hauses gefesselt bin, die Kinder mit mir spielen und ich tripple, wie ein junger Strauss? [3]).
3. Richtet auf, o Söhne Lubnâ's, die Brust Eurer Thiere [4]) (setzt sie in Bewegung, um auf Beute auszuziehn); denn das Todesgeschick der Leute ist besser, als (vor Hunger) abzumagern!
4. Denn ihr werdet meinen Hochsinn und meine Klugheit nicht

---

1) So der Scholiast und Aljauharî; Näher läge die passive Aussprache und die Uebersetzung „gesalzenem". Doch ist mir der Gebrauch des gesalzenen Fleisches bei den alten Beduinen nicht bekannt.

2) Var. »(über mich) voll Schadenfreude.«

3) Vergl. zu diesen beiden Versen Labîd (Ḥamâsa Albuḥturîs S. 298):

اليس ورائى إن تراخت منيتى  لزوم العصا تحنى عليه الاصابع

اخبر أخبار القرون التى مضت  ادب كأنى كلما قمت راكع

4) Vergl. den Anfang der لامية العرب, in welchen aus unserer Stelle sogar die Lesart بنى لبنى für بنى امى gedrungen ist (cod. Spreng. 1005).

eher ganz einsehn, als bis Ihr den Ort erblickt, wo die Tamarisken [1]) wachsen (den Ort, wohin der Raubzug gehen soll).

5. Wär' ich nun ein Mann, dem das Herz beklommen (eigentlich »beschneit«) ist, wenn sich die Länder der Feinde zeigen, der weder bitter noch süss machen kann [2]),

6. So wäre ich nach Ḥarsân zurückgekehrt, als Mâlik sagte: »Du bist verloren«. Aber wird ein Mann wie ich wegen seiner Unternehmungen gescholten?

7. Vielleicht werde ich dadurch, dass ich durch die Länder schweife und fortziehe und an der Brust des Reitkameels den Sattel befestige,

8. Eines Tages zu dem Besitzer einer Kameelheerde gebracht, welcher sie durch Lieblosigkeit und Geiz vertheidigt (Nichts davon abgeben will),

9. (Einer Heerde), der nur wenige (Vertheidiger) folgen und für die nur Wenige Rache (an den Räubern) zu nehmen suchen, wenn ich sie, von Reitern und Fussgängern umgeben, anschreie.

10. Wenn wir dann zu einem Wasserplatze an einer bedenklichen Stelle kommen, so senden wir einen Späher aus (der) auf den Warten wie ein Pfahl (steht)

11. Und einen Blick über das weite Land sehweifen lässt, während sie (die Kameele) ausruhen und unser Kessel siedet [3]).

VII, 1. Ja ich habe die Leute der Hürde, nachdem sie (durch ein fruchtbares Jahr) begütert und wohlhabend geworden sind, gefunden wie die Menschen (gewöhnlich sind)!

2. War mir doch ihre Anführung in Mâwân übertragen, als wir gingen und als wir (vor Mattigkeit) hin und her schwankten,

---

1) Var.: „die Datteln". Das wäre Ya*t*rib (vergl. z. B. النخيل für die Gegend von Ya*t*rib, Ibn His'âm pag. 612). Zu der Erzählung stimmt besser die Textlesart.

2) Diese Redensart gebraucht zur Bezeichnung der vollkommnen Schwäche auch ein alter Dichter bei Almâwardî (ed. Enger) 184 Z. 4.

3) D. h. „während wir in Ruhe einen Theil der Beute verzehren".

3. Und als der Stamm Abends (statt der von der Weide heimkehrenden Kameele) eine verstümmelte, schwarze (Kameelstute d. i. der Kessel)[1]) hatte, an der ihr Sattel (die Steine, auf welchem der Kessel steht) schwankte, ohne je gelöst zu werden[2]),

4. (Eine Kameelinn) mit eingetriebenen Seiten, eingefallen, hoch sich erhebend, welche bei ihnen bald angebunden, bald wieder reisefertig gemacht ward.

5. Neben ihr waren die Kinder, die Ihr saht, und an ihrer Seite gingen arme Wittwen.

6. Da sprach ich zu ihr: »O Mutter des weissen (Fleischstückes), hier sind Männer, deren Speise aus den Kesseln das schnell Zubereitete ist[3]),

7. Das Fleich von den alten, bejahrten Kameelen, und erhitztes Wasser (Suppe), zu welchem wir (immer wieder) anderes von oben auffüllen«.

8. Ja Ihr macht es mit mir, wie der (Sohn) der Mutter, welche ihm (selbst) das Wasser ihrer Augen geopfert hatte, Segenswünsche für ihn sprechend und ihn tragend;

9. Als sie nun hoffte, Nutzen von ihm zu erhalten, da er in's Jünglingsalter gekommen, da trat ihr in den Weg eine andere, junge Frau mit schwarz bemalten Augenbrauen.

10. Da brachte sie die Nacht auf den Spitzen ihrer Ellenbogen liegend zu, stöhnend ob ihres Geschicks und jammernd,

11. In der Wahl zwischen zwei Dingen, die beide unerwünscht waren: es wäre die Kinderlosigkeit, wenn sie sich nicht (bei dem Vorzuge des Weibes) beruhigen wollte (ohne dem Sohn durch ihren Fluch das Leben zu rauben). —

---

1) Der Vergleich des Kessels mit einem Kameel auch Ḥamâsa 663, 743, 750.

2) Bezeichnet wird v. 3—7 der Zeitpunkt, wo sie von der gemachten Beute lustig lebten und den Armen davon mittheilten.

3) Sie sind so hungrig, dass sie nicht warten wollen, bis es langsam gar geworden ist. Vergl. Alḥâdira ed. Engelmann S. 8 des Arabischen Textes.

12. Wie in der Nacht von Śaibâ'[1]), welche ich nie vergesse, und in unserer Nacht, als (das Ross) Qarmal uns seinen Dienst erwies.

13. Ich sprach zu ihm[2]): »O Mâlik — möge Deine Mutter kinderlos sein! —, wenn sie (die Kameele) bei Afîḥ angebunden werden, so werden sie gefesselt

14. In einer Einöde, in der man die hochgethürmten, gewaltigen[3]) (Kameele) vor Wassermangel kaum harnen sieht«.

15. Die Zeichen der Länder sind dem Mâlik unbekannt geworden, und er hat gesehen, dass er Nicht darüber reden darf.

VIII, 1. Auf welchen Menschen soll ich mich noch verlassen nach (- dem ich getäuscht bin von) Balḥ und Qurra, meinen Genossen in *D*û Ṭilâl?

2. Haben sie, nachdem (die Ziegen) Bark und Dirʿa, ihre Tochter, viel Milch in den Kübel gegeben, mein Thun vergessen?

3. Sie (die Ziegen) sind beim Frühlingsfutter fett geworden und sind kräftig, und sie mäckern laut unter den Lämmern.

IX, 1. Leer ist nach unserm Fortgang Ġaḍwar[4]) von Umm Ḥassân geworden, aber in Arraḥl ist ein Zeichen von ihr, das sich nicht verändert.

2. Und in Alġarr und Alġarrâʾ sind Wohnungen von ihr, und rings um Aṣṣafâ[5]) ist ein Ort, den ihre Angehörigen umwandelten[6])

---

1) شيباء muss hier ein Eigenname sein, schon weil ليلة شيباء sonst nicht bestimmt wäre und التى nach sich haben könnte. Uebrigens fehlen vor diesem Verse gewiss einige andere. Ebenso wohl auch nach demselben. — Zum Scholion vergl. die Anmerkung zu de Sacy's Alḥarîrî S. 418 (2. Ausg.).

2) V. 13—15 scheinen sich auf den Zeitpunkt zu beziehn, wo 'Urwa das Zusammentreffen mit Mâlik b. Ḥimâr hatte.

3) Die Verbindung الكوم الجلاد, welche Abû Raiyâs' hat, finden wir im Schol. zu XXV, 1 wieder.

4) Siehe oben II, 10.

5) Nicht das in Mekka.

6) Ob wirklich zu religiösen Zwecken?

3. In unseren Nächten, als ihr Busen Dir (o 'Urwa) noch wohlgesinnt, und als ihr Duft durchdringender Moschus und Ambra war.
4. Weisst Du nicht, o Umm Ḥassân, dass wir beide zwei sich trennende Genossen sind, — das lässt sich nun nicht vermeiden! —
5. Und dass die Todesgeschicke auf jedem Passe lauern? Darf das aber die Menschen von dem abschrecken, was sie aufsuchen?
6. Wohl hab' ich mit einer staubbedeckten (Schaar), für die man den Untergang besorgte, die (selbst) gefürchtet ward, deren Mitglieder sich allen Todesursachen aussetzten,
7, Das Schwanken des Zweifels (eigentlich »den Zweifel des Schwankens«) abgeschnitten, ohne erst einen feigen Unglücksvogel zu fragen: »wozu räthst Du?«.
8. Den 'Aud[1]) hat, nachdem sie schon Uebeles in Mâwân dachten, ein strahlender Spross von Usâma[2]) wieder aufgeholfen.
9. Sie tadelten mich, dass meine Mutter eine Fremde sei: aber liegt in einem Edlen, Ruhmvollen Etwas, das zu tadeln wäre?
10. Haben sie mich ja doch getadelt ob des Vermögens, als ich das sammelte, getadelt ob der Armuth, als ich Mangel litt,
11. Und getadelt hat mich mein Volk ob meiner Jugend und meines langen Haars: ja das Geschlecht eines Mannes findet immer Etwas zu tadeln, wenn es will.
12. Einen Stamm aller Stämme fasst (als Stammvater) zusammen Śutair b. Châlid[3]), und Ja'far (b. Kilâb[4])) strebt nach der Beute eines Andern (steht ihm an Ruhm nach).
13. Und ich suche keine Unterstützung, als bei einem gastfreien Wirth: denn was ist das Ende des Lebens, das ich erwarte?[5])

---

1) Wüstenfeld H. 14. Dazu gehört 'Urwa selbst.

2) Wahrscheinlich das Geschlecht von 'Urwa's Mutter. Die andere Notiz des Scholiasten, dass Usâma ein Zweig der 'Abs wäre, ist schwerlich richtig.

3) Wüstenfeld E., bei dem zwischen Nufail und Kilâb noch 'Amr ist. Wahrscheinlich sind v. 12 f. einem Manne aus Śutairs Geschlecht zu Ehren gemacht.

4) Ebend.

5) Das Scholion zu diesem Verse ist verderbt.

X, 1. *Wir* tränkten Morgens die ʿÂmir, als sie sich (an uns) rieben, mit einem wiederholten Trank von Speeren und mit kräftigem Hieb

2. Mit jedem (Schwert) von scharfer Doppelschneide, von Indischer Arbeit, und mit (jeder) Chaṭṭischen, gewetzten, rothen (Lanze).

3. Ich wundere mich über sie, da sie sich selbst erdrosseln, während sich ihr Tod im Schlachtgewühl doch besser entschuldigen liesse.

4. Der Verständige von ihnen schnürt die Schlinge seines Strickes (selbst) zu: kommt denn (so) nicht gerade das, was man gefürchtet hätte (der Tod)?

X[a]. Qais b. Zuhair:

1. Ist es unsre Schuld, dass ʿUrwa seiner Mutter Bruder bald in Ġurrat Aḥśâʾ und bald in Badbad schilt?

2. Ich sehe, dass Du Dich (als Schmarotzer) an die Häuser von Familien hältst und unaufhörlich (voll Gier) die Hand in den Ueberbleibseln einer Schüssel oder eines Kruges hast.

XI, 1. *Ich* bin ein Mann, von dessem Gefäss Mehrere (viele Gäste) Genuss suchen, und *Du* bist ein Mann, von dessen Gefäss (wegen Deines Geizes) nur Einer (nämlich Du selbst) Genuss sucht.

2. Spottest Du über mich, dass Du fett geworden, während Du an meinem Leibe den Eindruck der Pflicht (welche Anderen zuerst Nahrung giebt und mir Nichts lässt) siehst? denn die Pflicht greift an!

3. Ich vertheile meinen Leib (die ihm gebührende Nahrung) in viele Leiber und schlürfe (bloss) das klare Wasser, während es (noch dazu) ganz kalt ist.

XII, 1. Qais wünschte meine Entfernung; aber ich fürchte (für Dich), wenn Dich fortnimmt, was Du sagst,

2. Und unser Wohnsitz fern von Euch wird und die Scheide des Schwertes, durch welches Du tapfer warst (ich);

3. (Dann, wenn wir Dir nicht mehr beistehn) nimm den Frieden und schliess ihn, wenn Dich eine Nacht- oder Mittagsbehausung dahin einlässt,

4. Da (dann selbst) der Geringe Dir unbezwinglich ist, sodass Du endlich (flehend) zu ihm kommen musst, und der Elende Dich auffrisst.
5. Denn, wenn des Krieges Mühlstein sich drehte, die Stärke sich ausbreitete und der Geringe verfolgt würde,
6. Dann würdest Du hinter uns (Dich duckend) das Leben am Zipfel festpacken, wenn die Sonne fest steht und gar nicht untergehn will (um die rettende Nacht herbei zu führen).

XIII, 1. Und sie sagten: »kriech und schrei, so wird Dir Chaibar nicht schaden«[1]; aber das ist ja eine Thorheit aus dem Glauben[2] der Juden.
2. Bei meinem Leben, wollte ich aus Todesfurcht wie ein Esel aufschreien[3], so wäre ich ein Feigling!
3. Nicht mögen drum jene Seelen (die Seelen derer, welche sich diesem Brauch gefügt haben) gerettet werden, noch allzumal nach der (fruchtbaren) Au von Al'ajdâd kommen.
4. Wie (sollte ich) denn (wohl so handeln), da ich doch schon herangereift bin und meine Seele erstarkt ist, o Sulaimâ, und bei mir ist ein Gehorsames und Folgsames,
5. (Nämlich) eine Zunge und ein schneidiges Schwert und Ehrgefühl und ein Verstand welcher den der (aller andern) Männer[4] niederstreckt!

---

1) Bedeutet das Schreien und Kriechen vielleicht, dass er eine jüdische Gebetformel sprechen und sich dabei prosternieren sollte? — Ueber die Fieberluft Chaibar's spricht auch ein Dichter Ḥamâsa 345. Vergl. Alqazwînî a. a. O. Für تصيرك liegt es nahe, nach dem freilich wenig zuverlässigen Text Alqazwînîs تضرّك zu lesen, doch finden sich bei alten Dichtern zuweilen Beispiele des Indikativs in dieser Verbindung z. B. Ḥamâsa 651 يحيّيك — عوجى u. a. m. Vgl. von 'Urwa selbst den Vers im Ag. دعينى للغنى اسعى.

2) Dies ist die einzige *unverdächtige* vorislâmische Stelle, in der ich دين in der Bedeutung „Religion" finde.

3) عشّر (eigentlich „zehnmal aufschreien" vergl. das Ṣiḥâḥ s. v.) ist das eigentliche Wort vom Schrei des Esels. Vergl. Diw. Hud. 92, 35.

4) Var. „der Thoren".

6. Sie macht mich bange vor der Unbill des Geschicks, während wir doch schon Vorgänger (im Tode) haben, Qais zugleich und Rabîʿ[1]).

XIV, 1. Hast Du nicht (nach mir) alle Söhne ʿAilân's (alle Qais-Stämme) gefragt bei den unfruchtbaren Jahren, wenn der Wind weht?

2. (Dann habe ich) zwei Krüge, einen für die Kinder des Stammes, wenn sie *hungrig* sind, und einen, welcher den Angehörigen der Schützlinge geschenkt wird.

XV, 1. Wenn der Mann kein Vieh auf die Weide schickt und ihm Abends keines heimkommt und seine Verwandte sich ihm nicht zuwenden,

2. So ist der Tod ihm besser, als dass er in Armuth leben und dabei vor den Weiden seiner Vettern Widerwillen haben muss[2]).

3. Wohl fragt bald ein Mann, bald eine Frau: »wohin zieht man?« — aber wer fragt den Armen, wohin er schweift?

4. Raum zum Schweifen für ihn liegt darin, dass die Bergpfade breit sind, wenn seine Verwandten mit Wohlthaten gegen ihm geizen.

5. Aber, so lang' ich lebe, werde ich die Brüder nicht dem Verderben überlassen, wie der Trinkende das Wasser nicht verlässt.

6. Und nie wird mein Schützling je Unrecht zu leiden brauchen, und nicht wird man sehen, dass ich denen gleiche, deren Skorpione (Verläumdungen) Nachts gegen den Freund ausgehn.

7. Und wenn Winde meiner Nachbarinn Haus umwerfen, so sehe ich weg (um ihre Schamhaftigkeit nicht zu verletzen), bis das Haus wieder durch seine Seitenwand gedeckt ist.

XVI, 1. Nicht tadle meinen Alten; denn ich weiss an ihm nichts (Anderes auszusetzen), als dass er in Verwandtschaft zu den Nahd trat[3]).

---

1) Arrabîʿ b. Ziyâd, einer der Hauptführer der ʿAbs im Dâḥis-Kriege.

2) Var. (welche wegen v. 6 nicht ursprünglich zu sein scheint): „und als dass die Skorpionen (Stachelreden) seiner Vettern über ihn umherschleichen".

3) Indem er eine Frau von ihnen (die Mutter ʿUrwa's) nahm.

2. Er war angesehen und ruhmvoll unter den Qais, und da kamen (leider) die Nahd zu diesem Ansehn hinzu.

XVII[1]), 1. Mein Lager ist das Lager des Gastes, das Haus ist sein Haus, und nicht lockt mich von der Sorge um ihn eine verhüllte Gazelle (Frau) weg.

2. Ich unterhalte mich mit ihm, denn die Unterhaltung gehört zur Bewirthung, und meine Seele weiss, dass er (darnach gut) schlafen wird.

XVIII, 1. Alle Menschen haben einen Häuptling, den sie kennen, und unser Häuptling ist bis zum Tode Rabî'.

2. Wenn mir meine Frau räth, (gegen ihn) die Pietät zu verletzen, und ich ihr nicht unfolgsam bin: ja dann bin ich ein Verderber!

XIX, 1. In mir ist, meine ich, keine Schande, die ich kenne, ausser dass die Nahd meiner Mutter Brüder sind, wenn ihr Geschlecht untersucht wird.

2. Wenn ich nach dem Ruhme strebe, so ist ihr Ruhm zu gering, und es wird mir (dadurch) nicht möglich, den Ruhm zu erreichen.

3. O hätten sie doch keinen Antheil an mir, und wäre ich doch ein Sklav unter ihnen oder eines Sklaven Sohn[2])!

4. (Sie sind) Füchse im immer wiederausbrechenden Kriege; aber wenn er gedämpft und das Schlimmste vorüber ist, dann sind sie die Löwen!

XX, 1. Tadelt Ihr mich, dass meine Mutter eine Fremde war? Und kommen denn edle Söhne nnter den Leuten von anderen als fremden Müttern?

2, Und ein Rachesucher ist kein Anderer, als der Sohn einer Freien mit langem Schwertgehenk, offen daliegenden (nicht durch Fleischmassen verdeckten) Adern auf der Hand.

---

1) Ueber 'Utba b. Bujair, dem diese Verse in der Ḥamâsa zugeschrieben werden, ist mir nichts bekannt. Miskîn Addârimî, den Andere als Verfasser nennen, lebte unter Mu'âwiya's Regierung.

2) Weil ihre Sklaven edler sind, als sie selbst.

XXI, 1[1]. Die Frauen nennen mich gealtert, da ich lange gelebt habe, während sie nach mir verlangten mit Vernachlässigung ihrer Gemahle,

2. (Damals, wo ich war,) als wäre ich ein edler Hengst, von dem (wegen seiner Glätte) die Decken heruntergeglitten sind, mit einer Blässe, ein edler, von den Stuten, die eben geworfen haben, umgebener, weidender.

3. Aber nicht ward mein Haupt grau von Jahren, die auf einander folgten, sondern die schweren Ereignisse haben es grau gemacht.

XXII, 1[2]. Zum Ḥakam[3]) hin traben ihre (der Kameelinn) Hufen über die Kiesel des steinigen Bodens zu beiden Seiten von Ḥaqîl.

2. Früher hab' ich Dich (o Ḥakam) doch nie um Etwas gebeten, aber ich folge den Spuren des Wegweisers (der nach Dir hingeht, um Deine Güte zu geniessen).

3. Und sie (meine Frau) pflegte mich sonst nicht zu tadeln, aber mich erweckte jetzt (wo sie Hunger litt) ihr Tadel trotz (ihrer) schönen Zärtlichkeit.

4. Aber sie tröstete sich selbst und schnürte ihre Eingeweide zusammen bei klarem Wasser und in der Asche gebacknem Brot.

XXIII, 1. Also um ein altes Kameel, welches wir einem Armen geschenkt haben, der unter unseren Zeltseilen ein tönendes Seil hat[4]),

2. Und um einen Rest von Fett, welcher zu ihm hinging, während das Meiste von dem ihm Gebührenden doch so ist, dass es ihm nicht wieder entgehn dürfte,

---

1) 'Âmir b. Wâ*t*ila, dem Andere diese Verse beilegen, starb nach dem Jahr 100 d. H. als der Letzte, welcher den Propheten gesehen hatte (Wüstenfeld N. 19).

2) Da der andere 'Urwa, dem dies Lied auch zugeschrieben wird, weniger bekannt ist, als unserer (ich habe nichts Näheres über ihn finden können), so ist es wahrscheinlicher, dass unser 'Urwa in der Ueberlieferung durch Verwechslung an seine Stelle trat, als umgekehrt, und dass das Lied mithin unserem Dichter kaum zuzuschreiben ist.

3) Vrgl. Wüstenfeld H. 20; Freytag, prov. arab. I pg. 536. II, 150, 830.

4) Der zu den Unsrigen gehört, wie nicht zu verbergen ist.

3. Bleibt Umm Wahb die Nacht auf den Ellenbogen und murrt, während die Augen der (anderen Menschen) schon eingeschlafen sind?

4. Ja (der Gebrauch) unseres Schlauches soll (mir) ewig verwehrt sein, wenn der Nachbar unserer Wohnung nicht auch einen Schlauch hat.

5. Und wie manchmal habe ich vor mir selbst eine Hand gesättigt, welche kam, während ein beredter (Mund) für sie bittend auftrat

6. (Mit den an mich gerichteten Worten:) »der Stamm sagt: »»ihn (den ʿUrwa) aufzusuchen ist schön««, und so suchten sie Dich auf und vermissten nicht (was sie wollten)«.

7. Da sagte ich ihm: »auf lebe, da Du ein Freier bist. Du wirst in Deinem Leben satt werden oder sterben«.

8. Wenn mir jetzt (die Ausübung der Pflicht gegen ihn) entgeht, so kann ich (das) mein Leben lang gegen ihn nicht wieder rückgängig machen; aber die Tadelreden werden mir nicht entgehn.

9. Und wohl weiss Sulaimâ, dass mein Sinn und der des Geizes verschieden und getrennt sind.

10. Und dass mir kein Sinn den Geiz vorzeigt (d. h. anräth) gleichviel, ob ich durstig bin oder mein Durst gestillt ist,

11. Und dass ich, wenn sich die Lanzen kreuzen, von gewandtem [1]) Geist, einsichtsvoll und angesehen bin,

12. Und dass mir für das, was ich weiss, der Reichthum meines Wissens genügt, und dass ich, wenn ich Etwas nicht weiss, den Kenner frage.

XXIV, 1. Melde bei Dir den ʿÂmir, wenn Du ihnen begegnest, — denn wohl ist das Haus der Ehre auf seinen festen Grund gekommen — (Folgendes:)

---

1) Wie hier حَوالِي für حوالِيٌّ, so finden wir للمُغيرِى für للمغيرِيّ bei ʿOmar b. Abî Rabîʿa (Kitâb alaġânî ed. Kosegarten I, 71), und so وما علمى بسحْر البابلين im Ṣiḥâḥ s. v. ندر.

2. »Wir zogen fort von den Bergen, den Bergen der Ṭai', indem wir die Weiber (vor uns her) trieben, solche, die eben geworfen hatten, und solche, die noch hochträchtig waren [1]).

3, Man sieht jede zarte gefangene Frau mit weissen Seitenzähnen, wenn das (Gestirn) Simâk aufgeht (im August) ihr Brustkleid aufreissen (vor Hitze bei der Sklavenarbeit).

4. Und wohl weiss sie, dass es keine Rückkehr zu ihrem Wohnsitz giebt, wenn sie einmal am Ende der Nacht ihr Haus verlässt«.

XXV, 1. Die trächtigen Kameele haben ihre Festungen eingenommen [2]) einer Gesellschaft von den Banû Anmâr [3]) um den Ibn Ak*t*am herum.

2. Wohl bin ich zu Euch gekommen in finsterer Nacht, und wohl bin ich zu Euren Häuptern am Tage gekommen

3. Und habe Euch als Milchkameele gefunden, die auf (dürrer) Chull-Weide festgebunden sind, während sie nicht gemolken werden, aber doch keine reichliche Milch ansammeln.

4. Sie (jene Leute) verweigerten mir Beides, grössere und eben erst geborne Kameelfüllen; aber erst recht geizig sind sie mit der Mutter jedes Füllens (d. h. mit den alten Kameelstuten)!

XXVI, 1. Sie sprach: »lass doch etwas ab von den Kriegszügen«, und das Wort begleitete ihr klagend ein weinender Blick aus dem Gazellen-Auge.

2, Ich will Dich von der Wiederholung des Tadels befreien durch einen festen Entschluss, zu dem der Fügsame sich nicht erhebt,

3. (Einen Entschluss), der die Kleider des Todes anlegt, wenn [4]) sich ihm zeigt, was er erstrebt, weidende oder dem Gebähren nahe Kameele.

---

1) Die verächtlichen Ausdrücke sind vom Gebähren und der Trächtigkeit der Kameelstuten hergenommen; auch in نسوق liegt schon die Behandlung der Gefangenen wie einer Viehheerde. Doch sind solche Ausdrücke bei dem Araber, der immer mit den Heerden zu thun hat, nicht so verletzend, wie sie bei uns sein würden.

2) Ausser den im Scholion zur Erläuterung dieser Redensart angeführten Stellen vrgl. noch Ḥamâsa 728.

3) Wüstenfeld H 11.

4) Ich lese حين.

4. Wenn ihn (den Besitzer) die Tapferkeit eines Ruhmreichen der Hunderte (von Kameelen) beraubt, dann halten ihn die Leute zurück, welche dort kämpften[1].

XXVII, 1. Stellst Du mein Vorgehn (im Kampfe), wenn die Rosse zurückscheuen, und mein Umwenden, wenn Niemand den Rücken deckt,

2. Gleich dem Benehmen dessen, der das junge Pferd in der Schlacht nicht vorgehn lässt, und dessen Rücken im Getümmel (auf der Flucht) verloren ist?

3. Heisst es: »vorwärts, o Sohn Alward's, zur Schlacht!« so folge ich der Aufforderung und treffe auf einen gepanzerten Gegner;

4. In der Hand halte ich ein ererbtes[2] (Schwert), dessen Farbe (glänzend) wie das Salz ist, das eben noch unter den Stahlklingen blank gemacht ist, ein schneidendes.

5. Und ich lasse ihn (des Gegners Leiche) in der Vertiefung liegen, an eine Stelle gefesselt, wo die hinkenden Hyänen ihn nach einander hinnehmen,

6. Sich mit einer Vertiefung befreundend, von der er (früher) weit entfernt war; aber das Verhängniss des Mannes trifft ohne Abwehr ein.

7. Drum klage ich nicht darüber, was der Krieg herbeiführt, noch bange ich davor, was die Zeit bringt.

8. Und nicht sieht mein Blick im Kampfgewühl (ängstlich) nach oben, als ob ich ein flüchtiger Kameelhengst wäre, welcher die trächtigen Kameele verlassen hat.

XXVIII, 1. Wenn Dein Vermögen Dir lästig wird, so wirf es als werthlos dem darum Bittenden zu, wenn der Lagerplatz (des Viehes) auch leer (von Kameelen) ist[3].

2. Und geht es Dir verloren und findest Du es nicht (wieder), so (sei Deine Nahrung bloss) das Kraut der Erde und das klare Wasser.

---

1) Die Uebersetzung von v. 3 und 4 gebe ich durchaus nicht für sicher aus.

2) Von den Erklärungen von الأثور als Beiname der Schwerter scheint mir diese am richtigsten zu sein.

3) Vrgl. Diw. Hud. 79, 4.

3. Denn zum Ekel macht das Leben, sich an den Hof (anderer) Leute zu halten, wenn sie Dich auch unterstützen; aber der Tod ist eine Befreiung!

XXIX, 1. Nicht durch Reichthum ist jeder Reiche, Gefürstete Fürst, sondern durch das Wohlthun ist er Fürst.

2. Nein, nicht will ich meinem Genossen in seinem Wohlstande schmeicheln, und ich verlasse ihn, sobald in seinem Leben Mangel eintritt (um ihm nicht lästig zu fallen).

3. Aber wenn Du es untersuchst, so ist meines Schützlings Antheil an dem mir zu Theil Werdenden und meinem Gewinn zu bemerken.

4. Und werde ich arm, so sieht man mich (doch) nicht demüthig einem Reichen gegenüber, von dem nur schwer Gewinn zu erlangen.

XXX, 1. O Reiter, kommst Du vorbei, so melde[1]) den Banû Nâs'ib[2]) und Allen, die sich zu Nâs'ib rechnen[3]):

2. »Wählt Jeder von Euch ein Haus aus, das er (gerade selbst) bewohnt, und verlässt eine verfallne Hütte, welche keinen Vertheidiger hat«?

3. Und melde den Banû 'Au*d* b. Zaid[4]) eine Botschaft des Inhalts[5]), dass sie, wenn sie mich schelten, Lügen gestraft werden.

4. Wenn Ihr nur wollt, so haltet Ihr Eure Thoren von mir zurück und sagt ihm Euer Verständiger: »wohin gehst Du?«

---

1) Die erste Vershälfte kommt genau so auch bei andern Dichtern vor.

2) 'Urwa gehört selbst zu den Nâs'ib.

3) Zu der Bildung يتنشّب vergl. متعبّس „zu 'Abs gehörig" Ḥamâsa 205; تعمّرا „gehört zu 'Amr" Diw. Hud. 106, 3; وقيس عيلان ومن تقيّسا *D*û'rrumma im Ṣiḥâḥ s. v. قيس.

3) Wahrscheinlich eine Seitenlinie von 'Urwa's Ahnen Zaid.

5) Zu بآية vergl. bei Suhaim, dem Negersklaven:

أَلِكْنِى اليها عَمْرُك اللّٰهُ يا فتى  بآيةِ ما جاءتْ الَيْنا تَهاديا

(Hdschr. der Leipziger Univ.-Bibl. D. C. 33 f. 57, r) und bei Abû 'l'aswad Adduali: ألا ابلغا عنّى فلانًا رسالةً . . . . بآية أنّ الولْعَ منك سجيّة (Dieselbe Handschrift f. 55 r).

5. Wollt Ihr aber, so bekämpft Ihr mich bis zu einem (fernen) Endpunkt; dann soll Euch das schwierige, weit entlegene Ziel lästig werden,

6. Und der die Güter erlangen, welcher ihrer würdig ist, und sollen die ʿAbs wissen, wessen Haupt sich beugt.

XXXI, 1. Vergelte Gott, so oft sein Name genannt wird [1]), Gutes dem Vater Mâliks, wenn jener Stamm hinaufzieht,

2. Und statte mit Gutem aus den Mâlik; ja Mâlik hat unter uns eine Zuflucht, wenn die Leute (sonst auch) überdrüssig sind.

3. Soll Euch denn in Aufreguug folgen (ein elender Mensch), den Ihr verlassen habt, bei dessen Aufstehn eine Grösse sich über ihn erhebt, so dass er sich (wieder) niedersetzen muss?

4. Die Banû Zabbân zogen von uns ihre Wohlthaten zurück, und Śarîk wünschte, dass wir fortziehn sollten und er so ferne (von uns) wäre [2]).

5. Mögen dem Śarîk sein Schlauch und seine Milchkühe und der abgekühlte (Trank) im Kübel nach dem Schlafe wohl bekommen [3])!

6. Und nicht waren — das wisst Ihr ja — die Abhänge des *D*û Raḍwâ, ʿAẓm und Ṣindid uns eine Wohnstätte [4]).

7. Aber das sind, da ja die Zeit (ewig wechselnd) aus Tag und Nacht besteht, Länder, in denen es Obsternten und Jagdgebiete giebt.

8. Und ich sagte den Bewohnern der Hürde: »ziehet aus, denn hier in der Fläche des Wohnsitzes ist kein Platz zum Sitzen für Euch".

XXXII, 1. Wenn der Mann nicht für sich selbst Lebensunterhalt sucht, so klagt er über die Armuth oder tadelt fortwährend den Freund,

---

1) Wahrscheinlich muslimische Aenderung einer ursprünglicheren Lesart.

2) Jenes ist wahrscheinlich Zabbân b. Saiyâr, dieses Śarîk b. Ḥu*d*aifa; Beide gehören zu den Fazâra (Beide Wüstenfeld H. 20).

3) D. h. „Möge diese Familie ihr faules Wohlleben weiter führen".

4) *D*û Raḍwâ ist wohl = Raḍwâ, dem Gebirge westlich von Almedîna; Ṣindid und ʿAẓm liegen bei Chaibar.

2. Wird den (ihm) Nächsten zur Last, so dass die Geschenke der Verwandten ihm endlich beinahe ganz verweigert werden.
3. Nur der Mensch strebt wahrhaft nach Erlangung seiner Bedürfnisse von allen Seiten, welcher eifrig und thätig ist.
4. Drum zieh in den Ländern Gottes umher und suche nach Reichthum, so wirst Du als Wohlhabender leben oder (dabei) umkommen und entschuldigt werden.

XXXIII, 1[1]). Tumâḍir sagte, als sie sah, dass mein Vermögen verschwunden war, die Verwandten lieblos wurden, und da (ihr) Herz (davon) verwundet war:

2. „Warum sehe ich Dich in der Versammlung niedergebeugt und gedrückt, als ob Du in ihr ein gestossenes Thier wärest?
3. Wage Dein Leben daran, auf dass Du Beute erwerbest; denn (zu Hause) bei den Kindern zu sitzen ist schmählich.
4. Im Vermögen liegt Ehrfurcht und Ansehn, in der Armuth Erniedrigung und Beschämung".

---

Uebersetzung der Verse ʿUrwa's, welche nicht im Dîwân vorkommen.

Ḥamâsa 519.

1. Lass mich in den Ländern umherziehn, ob ich vielleicht Reichthum erwerbe[2]), in welchem die, gegen welche ich Pflichten habe, Erhaltung finden.
2. Wäre es nicht etwas Gewaltiges, dass ein Unfall herannahte, ohne dass man sich hinsichtlich der (Unterstützungs-) Pflichten auf uns verlassen könnte?

Ḥamâsa 692.

1. Frage den spät ankommenden Nothleidenden, o Umm Mâlik, wenn er zu mir tritt, zwischen meinem Kessel und meiner Schlachtestätte,

---

1) Annamir b. Taulab, dem dies Gedicht wohl mit grösserem Recht beigelegt wird, als dem ʿUrwa, ist ein nicht unbekannter Dichter aus der Zeit Muḥammed's.

2) Vrgl. III, 5.

2. Ob mein Gesicht sich dann (nicht) aufheitert? denn das (das freundliche Gesicht) ist das Erste bei der Bewirthung. Und ich schenke ihm, was ich Angenehmes habe, nicht mein Unangenehmes.

Kitâb al'aġânî.

Wohl war ich einem Freunde das Auge der rechten Leitung, wenn es sah, und ein aufmerksamer Hörer (für ihn).

2. (Doch) er wandelte in seinem Irrthum umher: da kehrte ich mich von ihm ab und sprach zu ihm: „ich sehe eine schlimme Sache".

---

1. Lass mich nach Reichthum streben[1], denn ich sehe, dass der Arme es von (allen) Menschen am schlimmsten hat.

---

1. Suche die 'Adî auf, wo sie ihre Ansiedlungen bewohnen, und die Banû 'Auf unter den früheren (ausgestorbenen) Geschlechtern[2].
2. Und wenn ich die Aus nicht erreichte, so genügte ich ihnen doch (als Feind) in der Vertiefung Al'au'âl's von *D*ù 'ssalâsil[3].

---

Ḥamâsa Albuḥturî's:

1. Ich bin auf männliches Wesen gegründet, mit leichten Knochen, unter denen sich die Gelenke (leicht) biegen,
2. Und einem Herzen (d. i. Verstande), vor dem die Zweifel sich

---

1) Ueber اسعى für اسْعَ vrgl. oben zu XIII, 1.

2) Er spottet über die versprengten und vernichteten Feinde.

3) Da letzterer Ort doch wohl mit ذات السلاسل im Lande der Ju*d*âm in der nordwestlichen Wüste (Marâṣid, Ibn His'âm 984) identisch ist, so kann الاوعال hier nicht der auch ام اوعال genannte Ort dieses Namens im Gebiet der Tamîm sein (vrgl. Marâṣid und die Anmerkung dazu). — Die drei Stämme gehören wohl zu den Muzaina (Wüstenfeld J. 8), bei denen Wüstenfeld wenigstens einen Aus (J. 9) und einen 'Adî (J. 10) aufführt. Freilich sind alle drei Namen sehr häufig.

aufklären, und welches Dir, wenn Du willst, ganz in der Verborgenheit angeben kann, was Du thust.

---

Uebersetzung der in den Scholien des Dîwân's vorkommenden Verse.

I, 1. Ungenannter (nach dem Ag. ʿUrwa selbst):

1. Wenn Ihr Asmâʾ gleich im Augenblick (zurück) nahmt, so ist es doch noch mehr zu bewundern, wie wir Lailâ bint Śaʿwâʾ[1]) weg nahmen.
2. Wir haben ihre (nun) vergangene Jugend[2]) genossen, und sie ward dem Śaʿwâʾ zurückgegeben mit ergrautem Haupte,
3.[3]) Wie wir eine Schöne wider ihren Willen wegnahmen, während ihre Thränen am Morgen von Alliwâ, als sie geraubt ward, niederströmten.

I, 5. Ungenannter:

Gemach, o Ihr ʿAlî, deren Mutterbrust uns gegenüber ja abgeschnitten[4]), aber deren Liebe erheuchelt ist!

I, 15. Abû Ḥaiya Annumairî[5]):

Zu Hülfe Ihr Maʿadd! zu Hülfe alle Menschen! zu Hülfe die Abwesenden von ihnen! zu Hülfe die Anwesenden!

Ungenannter:

Und (o Wunder) ob des feindseligen Thoren, der mich mit den schmutzigen Reden beschenkt; ja so Etwas reibt mich auf und zehrt mich ab.

I, 16. Ungenannter:

Wenn der Rathgeber Dir nicht folgt und Du ihm nicht folgsam bist, so weisst Du nicht, wie Du mit ihm Rath pflegen sollst.

---

1) Ag.: „Lailâ als Jungfrau".

2) Ag.: „Wir haben eine Zeit lang ihre Schönheit und ihre Jugend u. s. w.".

3) Ergänzt aus dem Ag.

4) D. h. welche sich gegen uns nicht als Verwandte zeigen.

5) Dieser Dichter hiess eigentlich Alhaitam b. Arrabîʿ und war ein Râwî von Alfarazdaq's Gedichten. Er war ein grosser Lügner (Ibn Qutaiba, Dichterbiographien s. v.). Zwei Verse von ihm Ḥamâsa 578.

II, 6. Ungenannter:

Und den Ṣachr erreichte eine ungestüme (Lanze), deren Rauschen dem der Mündung eines (ausströmenden) Schlauches glich.

III, 5. Ungenannter:

Und wir machten seine Gemahlinn frei[1]) und nahmen alles Vieh mit, welches er gesammelt hatte.

III, 11. Ungenannter:

Wenn die Schöne ihre Hände nicht zu waschen braucht[2]) und sich den Blick durch keine Verhüllung mehr beschränkt.

III, 19. Ibn Muqbil[3]):

(Ein Spielpfeil,) welchen Segenswünsche begleiten, für den man seine Kinder hingeben will, der (von Anderen) verflucht wird, ein Ausgestossener unter den Pfeilen, ein gewinnbringender, den man sich leiht.

VIII, 3. Ungenannter:

1. Das Söhnchen eines zärtlichen, mäckernden Greises,
2. Der an ihm die Stelle des duftenden Halsbandes[4]) beriecht.
3. Als wäre es Moschus, ohne dass er sich parfümiert hat[5]).

IX, 3. Ungenannter:

Sie (die Männer) warfen sie (die Frauen) mit leichten Kleidern und ich weiss sie mit Nichts zu vergleichen, als mit den aufgescheuchten Straussen.

Desgleichen:

Wie mancher abgelebte Greis von Lukaiz[6]),

---

1) D. h. wir lösten ihre Ehe auf, indem wir ihn tödteten.

2) Wenn sie nicht nöthig hat, sich nach dem Essen zu waschen, da sie kein Fett mehr isst, also beim Essen reine Hände behält.

3) Dieser Dichter lebte zur Zeit des Heidenthums und des Anfangs des Islâm's. Sein eigentlicher Name war Tamîm (Ibn Qutaiba a. a. O. s. v.)

4) سخاب.

5) Das Ganze ist die scherzhafte Beschreibung eines Zickleins.

6) Wüstenfeld A 11.

Der sich eine Wallfahrt auferlegte in schmutzigen Kleidern[1]).

IX, 11. Ungenannter:

Ja, wenn Du mir Etwas aufträgst, was ich nicht vermag,
So werden Dir meine Eigenschaften die Dir gefallen, zuwider werden.

XI, 3. Abû Chirâs'[2]):

Und ich nehme das klare Wasser zum Abend- und Morgentrank, wenn der Geizhals (ordentlichen) Vorrath zur Speise hat.

XXII, 2. Ungenannter:

1. (O Du Schöpfender, da hast Du meinen Eimer).
2. Ich sah, dass die Menschen Dich loben,
3. (Deinen) Ruhm verkünden und Dich preisen.

XXIII, 5. Ungenannter:

Nicht kennt den (Zustand des) Durstigen der, welcher lange zu trinken hatte, noch kennt der Satte den (Zustand des) Hungrigen.

XXV, 1. Annamir b. Taulab[3]):

Zu Zeiten, in denen meine Kameele weder mit ihren Ausgewachsenen noch mit ihren Füllen ihre Waffen gegen mich ergriffen.

Lailâ Al'achyalîya:

Nicht ergreifen die hochgethürmten starken (Kameele) dem Tauba[4]) ihre Waffen in den eisigen Unglückstagen des Winters.

---

1) Es ist kein Grund, in diesen Versen und in der Qorânstelle mit dem Scholiasten dem Worte ثوب eine andere Bedeutung als die gewöhnliche zu geben.

2) Chuwailid b. Murra, ein Hu*d*ailit, starb unter der Regierung 'Omar's (Ibn Qutaiba a. a. O.). Sein Bruder hiess 'Urwa (ebend.) Vrgl. dessen Gedichte in Diw. Hud. nr. 135 f.

3) Siehe oben.

4) Ein Liebhaber Lailâ's.

## Verbesserungen und Nachträge.

Seite 240 Zeile 22 lies ورضى für فرضى.

— 240 f. Ich habe mich jetzt überzeugt, dass der hier genannte Chamîs doch als Schreiber des Textes und الاصل als das Exemplar seines Lehrers anzusehn ist. Die Entstehung der wenigen Varianten lässt sich auch bei dieser Annahme erklären.

— 243. Das hier Gesagte wird durch das auf S. 52 Bemerkte zum Theil aufgehoben.

— 244 Zeile 11 lies الرجال.

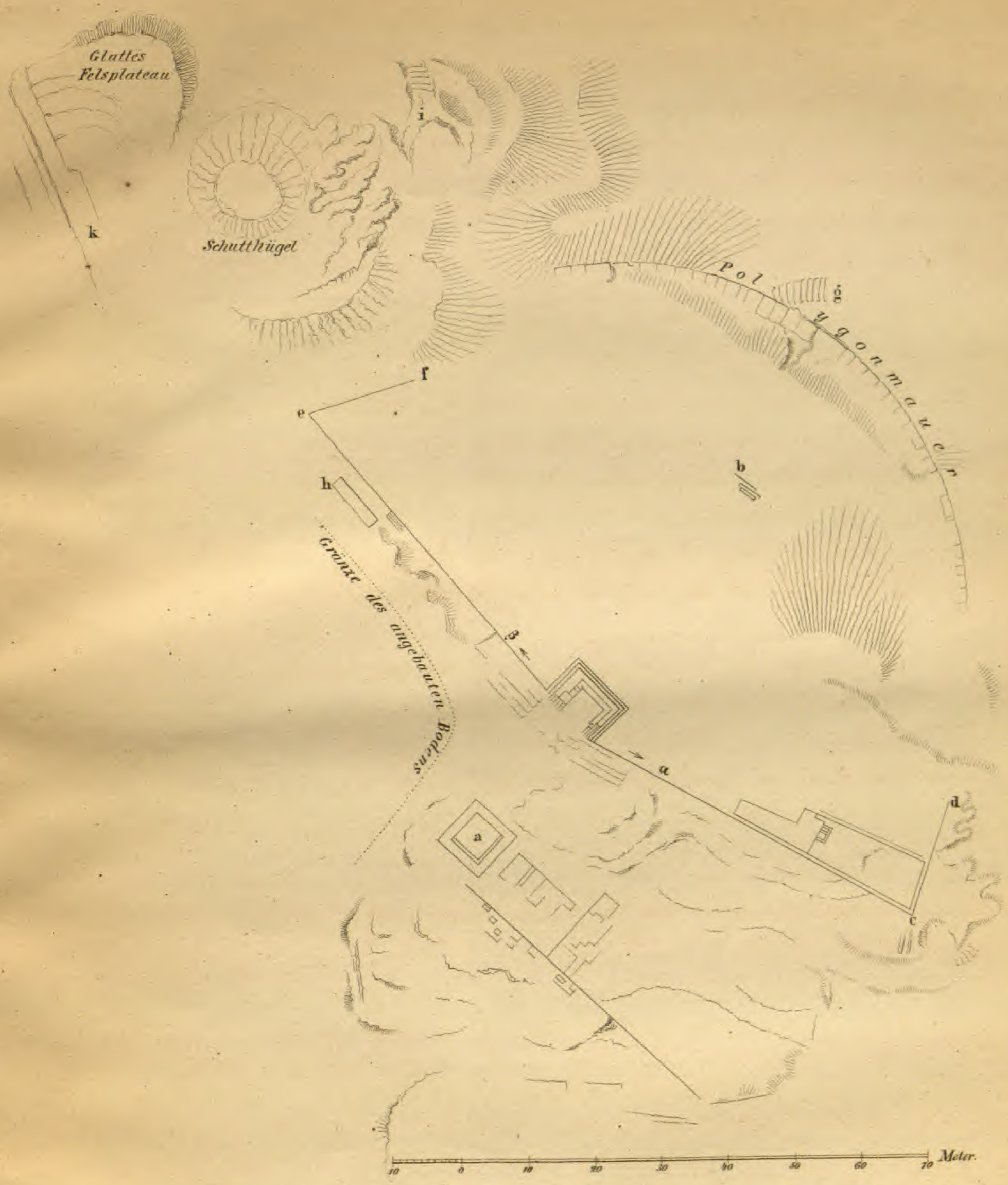
— 252 — 5 lies وتَشْتَكى.

— 267 — 2 lies عرق [1]) وهم عوذ.

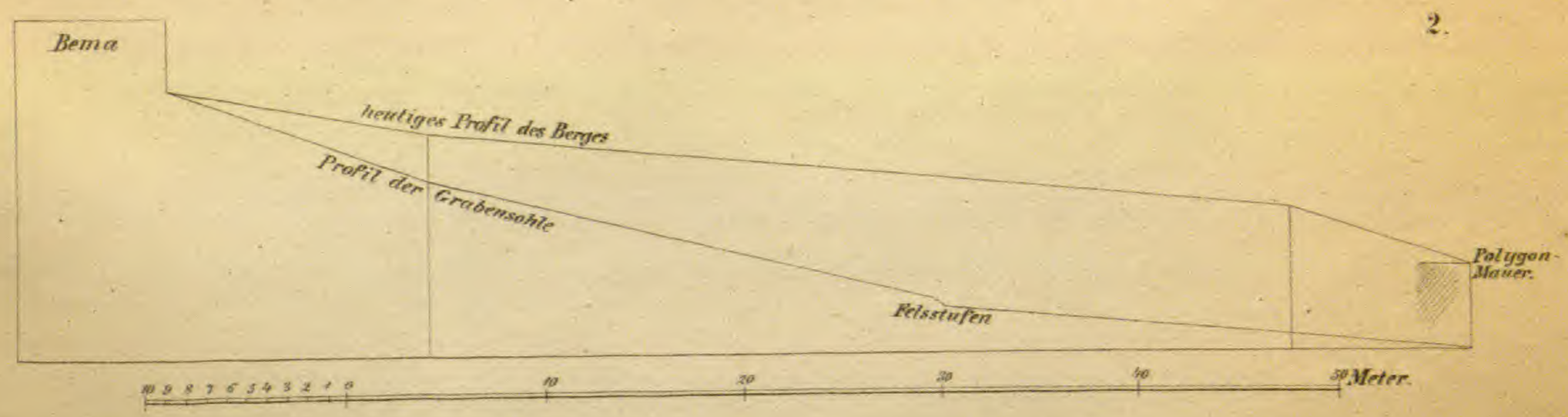
— 267 — 10 [IX, 13] lies آخِر (die Hdschr. im Text und Schol. آخَر.

— 277 — 3 v. u. [XXX, 2] lies مُذَبَّب.

Ausserdem sind einzelne diakritische Punkte im Druck abgesprungen und einige Vokale und andere orthographische Zeichen etwas verschoben.


Glattes Felsplateau
Schutthügel
Polygonmauer
Grenze des angebauten Bodens
Meter.

2.


Bema
heutiges Profil des Berges
Profil der Grabensohle
Felsstufen
Polygon-Mauer.
Meter.

Skizze
von
ATHEN
und
seinen Terrainverhältnissen
mit besonderer Berücksichtigung
der alten Mauern.
gez. von Strantz
Major im Kgl. Preuſs. Generalstabe.
Maaſsstab
1/10.000
0 100 200 300 400 500 1000 Schritt
0 50 100 150 200 250 300 730 Metres
1 2 3 4 5 Stadien zu 600 F.
1 2 3 4 5 Stadien zu 500 F.
N
Otto-platz
n. Patissia
Boulevard
Stadion Str.
Station Str.
Neue Piräische Strasse
Ludwigs-platz
Athena Strasse
Aeolos Strasse
Hermes strasse
Hermes Str.
Türkische Mauer
Valerianische Mauer
Mauer der Königin
Alte Agora
Türkische Mauer
Theater
Säule
Bank
Hot. Vitalis
Universität
Münze
H. Theodor
Deputirten Kammer
Kön. Ställe
H. Irene
Metropolis
Kön. Schloſs
Röm. Bad
Ilissia
nach Kephissia
Garten der Königin
Proschmaul
H. Georgios
Lykabettos
nach Elrusis
Wasserbehälter
H. Triada
Tephra
H. Anastasios
Piräisches Thor
nach Peiraeus
Neuer Steinbruch
Thesei T.
Stoa
Uhr
Gymn. d. Ptolemäus
Agora im Kerameikos
Thorhalle
Th. d. Winde
Diogeneion
Bass. K.
Engl. K.
Areopag
Aeropolis
Odeion
Apis Tempel
Theatron
Lysikrates
Hadrianthor
Olympieion
Mil. Hospital
Mosaik
Protest. Kirchhof
Kön. Treibhäuser
Ilissos
alte Brücke
Stadium
Röm. Grab
Kallirrhoe
Neue Brücke
Türkische Brücke
Steinmauer Tyrannenhügel
Thor
Bastion
Alte Felsen
H. Demetrios
Neuere Stein-brüche
Volks-ver-sammlung
Wohnungen
Museion Philopappos
Steinbrüche
Gräber
nach Phaleros

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen

Jahr/Year: 1862-1863

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Nöldeke Theodor

Artikel/Article: Die Gedichte des 'Urwa ibn Alward. 231-321